



20

JAHRESFINANZBERICHT
MAYR-MELNHOF KARTON AG

16

Inhaltsverzeichnis

	Konzernlagebericht
2	Positionierung des Konzerns und der Divisionen
8	Entwicklung im Jahr 2016
19	Human Resources
23	Forschung und Entwicklung
26	Risikomanagement
34	Umweltschutz
39	Ausblick
40	Konzernabschluss
126	Lagebericht und Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG
162	Corporate Governance-Bericht
171	Erklärung des Vorstandes

Konzernlagebericht

1 — DIE POSITIONIERUNG DES MAYR-MELNHOF KONZERNS UND DER DIVISIONEN

KONZERN

Kartonverpackung – unser Kerngeschäft

Die Produktion und der Verkauf von Karton und Faltschachteln ist das Kerngeschäft des Mayr-Melnhof Konzerns, welches in zwei Divisionen geführt wird. MM Karton ist weltweit größter Produzent von gestrichenem Recyclingkarton mit einer bedeutenden Position im Bereich Frischfaserkarton. MM Packaging ist größter Faltschachtelproduzent in Europa mit einer führenden Marktposition in mehreren Ländern außerhalb Europas. Karton ist der wesentlichste Rohstoff für die Erzeugung von Faltschachtelverpackungen. Faltschachteln sind neben Kunststoff das bedeutendste Verpackungsmittel für Konsumgüter des täglichen Bedarfs. Die Nachfrage korreliert daher mit der Entwicklung des Privatkonsums.

Die beiden Divisionen des Konzerns werden als eigenständige Profit-Center geführt, welche untereinander zu Marktkonditionen verkehren. Ähnlich wie in den Vorjahren lieferte MM Karton in 2016 rund 11 % des Kartonabsatzes an MM Packaging, der Großteil der Produktion wird an Faltschachtelproduzenten außerhalb des Konzerns verkauft. MM Packaging bezieht rund ein Viertel der verarbeiteten Tonnage von MM Karton. Der überwiegende Bedarf wird von Dritten zugekauft, teilweise auch aufgrund des limitierten internen Angebotes von Zellstoffkarton.

Nachhaltige Ertragsstärke durch langfristigen Fokus

Kartonverpackungen sind ein nachhaltiger Markt. Auf einer soliden finanziellen Basis ertragsstark weiterzuwachsen, ist unsere Zielsetzung. Daher konzentrieren wir uns langfristig auf unsere Kerngeschäftsbereiche und setzen auf Kosten-, Technologie- und Innovationsführerschaft. Eine exzellente industrielle Fertigung unter permanentem Best-Practice-Abgleich zwischen den Standorten, kontinuierliche Investitionen in modernste Technologien und Innovationen sowie die laufende Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden ein Fundament hoher Wettbewerbsstärke und die Basis unseres Erfolges gegenwärtig und in Zukunft.

Wachstum in bestehenden und neuen Märkten

Aufbauend auf unserer führenden Marktposition in Europa bleibt unser Wachstumskurs sowohl auf verstärkte Durchdringung bestehender Märkte als auch auf die Expansion in neue Märkte mit attraktivem Zukunftspotential gerichtet. Unsere Zielsetzung ist dabei, in allen Marktsegmenten und Ländern, in welchen wir tätig sind, eine führende Position einzunehmen. Der unabgelenkte Fokus auf unser Kerngeschäft, Kartonverpackung sowie die Verbindung von organischem und akquisitivem Wachstum sollen dabei eine nachhaltig ertragreiche Dynamik bei überschaubarem Risiko ermöglichen.

MAYR-MELNHOF KARTON

Führend bei Recyclingkarton

MM Karton ist mit einer Jahreskapazität von über 1,7 Millionen Tonnen weltweit größter Produzent von gestrichenem Recyclingkarton, auf welchen rund 80 % der Jahresproduktion entfallen. Mit einem Produktionsanteil von rund 20 % hält MM Karton darüber hinaus eine bedeutende europäische Position im Bereich Frischfaserkarton. Die Kartondivision ist nicht in der integrierten Zellstoffkartonproduktion tätig. Als Faserstoffe kommen vor allem Recyclingfasern und Holzschliff zum Einsatz.

Schwerpunkt Konsumgüterverpackungen

Verpackungen für Konsumgüter des täglichen Bedarfs bilden den Einsatzschwerpunkt der Produkte von MM Karton. Der Fokus liegt dabei auf Lebensmittelverpackungen sowie Verpackungen für Haushalts- und Hygieneprodukte, Pharmazeutika, Heimwerkerprodukte, Automobilersatzteile etc. Durch stete Weiterentwicklung eines breiten Produktprogrammes sowie kontinuierliche Investitionen in Innovationen und Wachstumsfelder gelingt es, ein vielfältiges Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten abzudecken und neue Chancen zu nutzen. MM Karton setzt dabei Akzente entlang der gesamten Wertschöpfungskette und schafft dadurch Differenzierung am Markt. Zur Abdeckung der individuellen Bedürfnisse und Anforderungen unserer Märkte ist die Verkaufsorganisation von MM Karton auf die Produkthauptgruppen Recyclingkarton, Frischfaserkarton und Liner (gestrichener Deckstoff für die Wellpappenindustrie) ausgerichtet.

Kunststoffverpackung ist das bedeutendste Konkurrenzprodukt zu Kartonverpackung mit hoher Abhängigkeit vom Erdölpreis, einem differenzierten Anwendungsspektrum und einer großen Vielfalt von Spezialisierungen. Infolge unterschiedlicher Funktionalität konzentriert sich der Austausch zwischen diesen beiden Hauptverpackungsmaterialien im Wesentlichen jedoch auf Grenzbereiche.

Breite Kundenbasis

MM Karton beliefert weltweit mehr als 1.000 Kunden, vorwiegend Druckereibetriebe der fragmentierten und mittelständisch geprägten Faltschachtelindustrie. Hauptkriterien für den Kartoneinkauf sind Funktionalität des Produktes, Preis und Versorgungssicherheit, wobei der Einfluss von Markenartikelherzeugern und anderen Endkunden auf die Einkaufsentscheidung deutlich zugenommen hat.

MM Karton setzt bei diesem Trend auf Größe und die Kompetenz als Komplettanbieter. Höchste Liefersicherheit, Zuverlässigkeit und logistische Vorteile garantieren wir durch Lieferung gleicher Produkte von mehreren Standorten aus. MM Karton ist dadurch führender Lieferant der größten Kartonverarbeiter Europas und hält darüber hinaus auch eine Führungsposition in mehreren Exportmärkten.

Konzentrierte Produktion

Die Produktion von gestrichenem Verpackungskarton ist ein kapitalintensiver industrieller Prozess. MM Karton hat daher die Herstellung auf die leistungsstärksten Kartonmaschinen konzentriert und produziert aktuell auf neun hocheffizienten Kartonmaschinen an sieben europäischen Standorten in vier Ländern: Deutschland, Österreich, Slowenien und den Niederlanden.

Strategischer Rohstoff Altpapier langfristig gesichert

Die bedeutendsten Kostenfaktoren in der Produktion von gestrichenem Karton sind Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff, sowie Energie, Chemikalien und Logistik. Ein sogenannter „Strich“ (Streichfarbe, Coating), zum Großteil aus Kalk, Füllstoffen und Bindemittel, wird auf den Karton aufgebracht, wodurch dieser in hoher Qualität bedruckt werden kann.

Der strategische Rohstoff Altpapier wird in Europa überwiegend auf dem Spotmarkt bezogen. Daneben werden auch längerfristige Bezugsmöglichkeiten von Kommunen und Entsorgern genutzt. Aufgrund der nachhaltig hohen Recyclingquoten in Europa und vorhandener Aufkommensreserven sehen wir den Rohstoff Altpapier nachhaltig verfügbar und die Versorgung unserer Kartonwerke langfristig gesichert.

Starker Wettbewerb trotz hoher Konzentration der Kartonindustrie in Europa

Unseren jüngsten Einschätzungen nach liegt der weltweit erfasste Kartonverbrauch bei rund 58 Millionen Jahrestonnen, wovon mehr als die Hälfte auf Asien sowie je rund ein Fünftel auf Amerika und Europa entfallen.

Infolge der stark spezifischen Endfertigung von Karton in individuellen Formaten und hoher logistischer Anforderungen in Bezug auf die kurzfristige Bereitstellung des Produktes beim Kunden wird der europäische Kartonmarkt zum Großteil aus Europa beliefert. Dem Handel zwischen den Kontinenten kommt, insbesondere bei Recyclingkarton, eine untergeordnete Bedeutung zu.

Die Konzentration der Kartonindustrie in Europa ist weit fortgeschritten, sodass die fünf größten Anbieter heute mehr als drei Viertel der europäischen Kartonkapazitäten halten. Während für die Produktion von Recyclingkarton die letzte neue Maschine vor mehr als zwei Jahrzehnten bei MM Karton installiert wurde und seither der laufende Kapazitätszuwachs durch kontinuierliche Investition in bestehende Anlagen erfolgt („creeping capacity increase“), führt der Wechsel von der Produktion grafischer Papiere hin zu Verpackungskartonprodukten aktuell zu Überkapazitäten im Angebot von Frischfaserkarton.

MM Karton gut aufgestellt – Stückkostenreduktion und Marktanteilsgewinne bleiben Fokus

Das Produkt Karton wird auf breiter Basis eingesetzt und hat viel Potential. Zielsetzung von MM Karton sind weitere Marktanteilsgewinne im Hauptprodukt Recyclingkarton sowie die Absicherung einer attraktiven Position bei Frischfaserkarton unter Behauptung nachhaltiger Ertragsstärke.

Konsequent setzen wir daher auf kontinuierliche Reduktion der Stückkosten und technologischen Fortschritt bei Produktion und Service. Neue und verbesserte Produkte sollen sowohl Zuwachs als auch die Stärkung unserer führenden Position gewährleisten. Kontinuierliche Investitionen in unsere Anlagen zielen primär auf die Reduktion spezifischer Kosten ab, insbesondere bei Fasern und Energie. Eine Digitalisierungsinitiative soll vor allem im Service eine maßgebliche Differenzierung zum Wettbewerb schaffen.

Diszipliniert werden wir unseren Weg fortsetzen und wie bisher der Behauptung unserer Preise Vorrang gegenüber dem Volumen geben. Unser Wachstumskurs bleibt wertorientiert und wird sich primär auf die Entwicklung der bestehenden Anlagen konzentrieren, da die Kapitaleffizienz so geschaffener zusätzlicher Kapazitäten in der Regel deutlich über jener von neu errichteten Maschinen liegt. Das Kartongeschäft ist zyklisch, unser Anspruch ist es jedoch, im Abschwung robust und im Aufschwung attraktiv zu sein, um langfristig Kontinuität zu schaffen. Unsere Kartonfabriken und Vertriebsorganisation sind dafür gut aufgestellt.

MAYR-MELNHOF PACKAGING

Führender Faltschachtelproduzent

MM Packaging verarbeitete in 2016 rund 761.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton zu rund 62 Milliarden Faltschachtelverpackungen. Damit ist MM Packaging der mit Abstand führende Faltschachtelproduzent in Europa, aber auch einer der größten weltweit.

Die klassische Wellpappe ist eine eigene große Industriesparte, in der wir nicht tätig sind. Überschneidungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Produktion von Verpackungen aus Mikrowelle, welche an einigen spezialisierten Standorten von MM Packaging hergestellt werden.

Europa ist mit einem Umsatzanteil von rund 87 % Hauptabsatzmarkt. Darüber hinaus hält MM Packaging eine führende Position in mehreren Zukunftsmärkten außerhalb Europas. Aktuell umfasst unser internationales Standortnetz 38 Werke in 16 Ländern auf 4 Kontinenten mit Schwerpunkten in Europa sowie den Regionen Mittlerer Osten, Lateinamerika und Fernost.

Aufgrund des im Vergleich zum Kartonmarkt deutlich begrenzteren wirtschaftlichen Lieferradius von Faltschachtelverpackungen befinden wir uns mit dieser breiten geografischen Aufstellung stets in der Nähe unserer großteils internationalen Kunden.

Technologie und Vertrieb von MM Packaging entsprechen sowohl den Anforderungen des großen Volumen-Marktes der „Fast Moving Consumer Goods“ (FMCG) als auch jenen hoch spezialisierter Märkte wie Verpackungen für Zigaretten, Pharma, Waschmittel, Personal Care und Luxusprodukte.

Rund drei Viertel der Umsatzerlöse von MM Packaging entfallen auf multinationale Großkunden, welche durch ein auf die jeweiligen Marktspezifika ausgerichtetes Key-Account-Management betreut werden.

Neben multinationalen Kunden wird aber auch eine große Anzahl von Regionalkunden lokal beliefert, wodurch insgesamt mehr als 1.500 Kunden bedient werden.

MM Packaging wächst seit Langem stetig, sowohl durch Begleitung starker Kunden auf ihrem Expansionskurs als auch gezielte Akquisitionen. So hat sich die verarbeitete Tonnage der Division seit dem Börsengang 1994 mehr als versiebenfacht.

Leistungsstarke technologische Basis

Die Herstellung von Faltschachtelverpackungen ist ein mehrstufiger Prozess, welcher sich vereinfacht wie folgt darstellt: Karton wird bedruckt, gestanzt, verklebt sowie in einer großen Vielfalt von Verfahren veredelt. Die Befüllung mit Konsumgütern erfolgt im Anschluss zumeist an den Abpackanlagen beim Kunden.

Die Anlagen von MM Packaging umfassen sämtliche gängigen Preprint-, Druck- und Veredelungstechnologien auf dem Stand der Technik. Durch die fortlaufende Optimierung von Prozessen und Produkten sowie kontinuierliche Innovationstätigkeit und die Investition in neueste Technologie streben wir nach technologischer Führerschaft in all unseren Absatzbereichen und einem Vorsprung sowohl bei Effizienz als auch Qualität.

Karton ist wesentlichster Rohstoff und Kostenfaktor in der Faltschachtelproduktion. Gemäß unserem Profit-Center-Prinzip erfolgt der Kartoneinkauf von MM Packaging über eine eigene Beschaffungsorganisation. Die Auswahl des Kartons richtet sich insbesondere nach der geforderten Funktionalität sowie den Ansprüchen der jeweiligen Konsumgüterbranche, wobei die Entscheidung über den Kartonbezug für große internationale Geschäfte oft auch vom Kunden getroffen wird. Die Verträge mit Großkunden sind in der Regel längerfristiger Natur, wobei maßgebliche Kartonpreisänderungen durch entsprechende Klauseln berücksichtigt werden.

Neben Karton zählen Farben, Lacke und Stanzwerkzeuge zu den wesentlichen direkten Kosten. Infolge des noch geringeren Automatisierungsgrades und der oft getrennten Prozessschritte liegt die Personaltangente der Faltschachtelfertigung in der Regel über jener der Kartonerzeugung.

Kostenführerschaft durch Hochleistungsfertigung im Fokus

Mit dem strategischen Ziel, Kostenführerschaft zu behaupten, setzt MM Packaging auf industrielle Fertigung in einem mittelständisch bzw. gewerblich geprägten Wettbewerbsumfeld. Im Gegensatz zur Kartonindustrie ist die europäische Faltschachtelbranche deutlich kleinteiliger strukturiert, wobei die fünf größten Anbieter rund ein Drittel des Marktvolumens stellen. In einem folglich anhaltend intensiven Verdrängungswettbewerb sind die Reduktion der Stückkosten und qualitative Hochleistung entscheidend.

Skaleneffekten sowie der divisionsweiten Ausrollung von „Best Practice“ messen wir daher höchste Priorität bei. Dazu sind unsere Prozesse in hohem Maße vereinheitlicht und werden in einem permanenten Leistungsvergleich zwischen den Standorten laufend weiter am Stand der Technik verbessert. Die Schaffung der „Perfect Factory“ ist dabei geteiltes Leitbild.

Die nachhaltige Verfolgung dieses Ansatzes ermöglicht uns zudem, Akquisitionen und Kapazitätserweiterungen mit überschaubarem Risiko zu integrieren und Ergebnispotentiale zügig zu heben.

Weiter auf Wachstumskurs

Ähnlich wie auf dem Kartonmarkt verläuft die Nachfrage nach Faltschachteln in hoher Korrelation zum Privatkonsum. Dieser entwickelt sich in unserem europäischen Hauptmarkt solide, aber ohne spürbare Impulse. Dementsprechend ist es Ziel, hier einerseits wie bisher durch Verdrängung weiterzuwachsen und andererseits über selektive Unternehmenskäufe die Position in einzelnen Märkten auszubauen.

Außerhalb Europas liegt unser Fokus weiterhin auf Zukunftsmärkten mit attraktiver Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftlichem Potential. Entsprechend werden die Kapazitäten unserer Standorte im Iran und in Vietnam erweitert sowie weitere Opportunitäten sondiert. Ziel ist es, in neuen Absatzregionen bzw. auch Produktsegmenten, die noch vor einer Anbieterkonzentration stehen, bereits in einem möglichst frühen Stadium durch leistungsstarke Anlagen und hohe Qualität zu überzeugen.

Obwohl die Konsolidierung in der europäischen Branche vor dem Hintergrund des Niedrig-Zins-Umfeldes langsam verläuft, wird MM Packaging weitere Akzente setzen, dies immer risikobewusst und wertorientiert. Maßstab bleibt eine hohe Rentabilität auf das eingesetzte Kapital.

2 — ENTWICKLUNG IM JAHR 2016

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2016 weiterhin nur eine moderate Entwicklung. Während sich die Dynamik in den USA beschleunigte, blieb das Wachstum in Europa unverändert auf niedrigem Niveau. Gleichzeitig hat sich die Stabilisierung in den Schwellenländern aufgrund höherer Rohstoffpreise im Verlauf des Jahres fortgesetzt. Im Euroraum stützten vor allem ein langsamer Rückgang der Arbeitslosenquote sowie niedrige Ölpreise und steigende Löhne die Kaufkraft der Verbraucher, wodurch der Privatkonsum neben ausgeweiteten Investitionen als wesentliche Konjunkturstütze wirkte. In den EU-Mitgliedstaaten Zentral- und Osteuropas dauerte die seit Jahresbeginn zu beobachtende volatile Wirtschaftsentwicklung an, solider Privatkonsum und robuste Exporte ermöglichten aber weiter einen insgesamt positiven Trend.

Die längerfristigen wirtschaftlichen Folgen des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU („Brexit“) waren bis zuletzt nicht einschätzbar.

BRANCHENENTWICKLUNG

Während der Privatkonsum zwar zur anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Europa beitrug, blieb die Entwicklung bei Konsumgütern des täglichen Bedarfs in 2016 jedoch insgesamt ohne Impulse. Entsprechend verzeichneten die europäischen Karton- und Faltschachtelmärkte kaum Wachstum und blieben aufgrund ausreichend vorhandener Kapazitäten von hohem Wettbewerb geprägt. Vor allem neu errichtete Kapazitäten im Frischfaserkartonbereich, zumeist Umbauten früherer Produktionsanlagen für grafische Papiere, führten zu verstärktem Mengendruck in diesem Produktbereich. Demgegenüber setzte sich bei Recyclingkarton das langfristige Wachstum mit dem Markt über die laufende Investitionstätigkeit („creeping capacity increase“) ohne Neuanlagen fort. Der aufgrund des Niedrigzinsumfeldes nur langsam fortschreitende Konsolidierungsprozess sowie die schwache Dynamik auf den Endmärkten sorgten für ungebremsten Preisdruck.

Auf den Beschaffungsmärkten verzeichneten die Altpapierpreise infolge der Bevorratung neuer europäischer Anlagen für Wellpappenrohapiere einen signifikanten Anstieg während der Sommermonate, dem erst ab Oktober eine leichte Entspannung folgte. Aufgrund der verhaltenen Auftragslage wurde die Weitergabe der Altpapierpreiserhöhung von den Kartonerzeugern vielfach selektiv in Angriff genommen. Die Preise für Energie und Chemikalien entwickelten sich demgegenüber weitgehend stabil.

Bei der Zusammensetzung der großen europäischen Karton- und Faltschachtelproduzenten gab es in 2016 keine wesentlichen Veränderungen.

Innerhalb Europas sind vor allem Exporte nach Großbritannien temporär zurückgegangen, nachdem es bedingt durch den im Zuge des Brexit-Votums gesunkenen Pfundkurs zu Preiserhöhungen kam.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016

KONZERN

Die Mayr-Melnhof Gruppe konnte sich im Jahr 2016, welches durch wenig Dynamik und hohe Wettbewerbsintensität am europäischen Hauptmarkt gekennzeichnet war, mit einem Anstieg bei Umsatz und Ergebnis insgesamt wieder gut behaupten. Durch das breite geografische Absatzspektrum und die enge Zusammenarbeit mit Kunden aus verschiedenen Konsumgüterbranchen gelang es, die Kapazitäten beider Divisionen trotz des schwachen Marktumfeldes in hohem Grade auszulasten.

Deutliche Wachstums- und Ergebnisimpulse lieferte die Packagingdivision, vor allem durch die Integration der letzten Akquisition in Frankreich sowie einen vorteilhaften Produktmix. Demgegenüber sind die Margen von MM Karton infolge eines signifikanten Anstieges der Altpapierpreise ab dem dritten Quartal verstärkt unter Druck gekommen. Die Weitergabe des Kostenanstiegs über höhere Kartonpreise ist entsprechend Zielsetzung.

Im Einklang mit der positiven Ergebnisentwicklung wird der 23. Ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2017 eine Dividendenerhöhung auf 3,00 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2016, nach 2,80 EUR je Aktie (Summe aus 1,60 EUR Zwischendividende und 1,20 EUR Dividende) für 2015, vorgeschlagen.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2016	2015	+/-
Umsatzerlöse	2.272,7	2.181,5	+4,2 %
Betriebliches Ergebnis	213,7	199,9	+6,9 %
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(4,5)	(9,3)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(55,8)	(48,5)	
Jahresüberschuss	153,4	142,1	+8,0 %

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Konzerns stiegen um 4,2 % auf 2.272,7 Mio. EUR und lagen damit um 91,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2015: 2.181,5 Mio. EUR). Diese Zunahme resultiert vor allem aus dem akquisitionsbedingt höheren Geschäftsvolumen von MM Packaging. In der regionalen Verteilung der Umsatzerlöse lag der Schwerpunkt mit 59,2 % (2015: 58,4 %) unverändert auf Westeuropa, gefolgt von Osteuropa mit 25,8 % (2015: 26,5 %) und den Märkten außerhalb Europas mit 15,0 % (2015: 15,1 %). Die konzerninternen Umsätze beliefen sich auf 102,9 Mio. EUR (2015: 102,5 Mio. EUR) und betrafen vor allem Lieferungen von MM Karton an MM Packaging.

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2016	2015
Westeuropa (exkl. Österreich)	56,9 %	55,8 %
Österreich	2,3 %	2,6 %
Osteuropa	25,8 %	26,5 %
Asien und MENA	8,6 %	8,3 %
Lateinamerika	5,2 %	5,5 %
Sonstige	1,2 %	1,3 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2016	2015	+/-	2016	2015
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.280,8	1.259,6	1,7 %	56,4 %	57,7 %
Personalaufwand	309,9	290,3	6,8 %	13,6 %	13,3 %
Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	88,1	84,2	4,6 %	3,9 %	3,9 %
Sonstiger Aufwand	66,2	46,3	43,0 %	2,9 %	2,1 %
Herstellungskosten	1.745,0	1.680,4	3,8 %	76,8 %	77,0 %

¹⁾ auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Herstellungskosten zur Erbringung der betrieblichen Leistung lagen mit 1.745,0 Mio. EUR um 64,6 Mio. EUR bzw. 3,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (2015: 1.680,4 Mio. EUR). Dieser Anstieg ergibt sich insbesondere aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens in Folge der letzten Akquisition von MM Packaging in Frankreich. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen betrug nahezu unverändert 76,8 % (2015: 77,0 %).

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2016	2015	+/-	2016	2015
Personalaufwand	124,3	115,8	7,3 %	5,5 %	5,3 %
Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	11,0	15,4	-28,6 %	0,5 %	0,7 %
Sonstiger Aufwand	190,5	187,3	1,7 %	8,3 %	8,6 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	325,8	318,5	2,3 %	14,3 %	14,6 %

¹⁾ auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ebenfalls vor allem durch die jüngste Akquisition von MM Packaging auf 325,8 Mio. EUR (2015: 318,5 Mio. EUR). Der Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 14,3 % (2015: 14,6 %).

Mit 213,7 Mio. EUR konnte ein betriebliches Ergebnis um 6,9 % bzw. 13,8 Mio. EUR über dem Vorjahr (2015: 199,9 Mio. EUR) erzielt werden. Einem deutlichen Ergebniszuwachs in der Packagingdivision stand ein Rückgang in der Kartondivision gegenüber. Die Operating Margin des Konzerns lag somit bei 9,4 % (2015: 9,2 %). Der Return on Capital Employed belief sich auf 15,9 % (2015: 16,1 %).

Bei anhaltend tiefen Euro-Leitzinsen beliefen sich die Finanzerträge auf 3,1 Mio. EUR (2015: 2,2 Mio. EUR) und die Finanzaufwendungen auf -6,1 Mio. EUR (2015: -6,3 Mio. EUR). Das Finanzergebnis blieb insgesamt mit -4,5 Mio. EUR (2015: -9,3 Mio. EUR) negativ.

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 9,8 % auf 209,2 Mio. EUR nach 190,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 55,8 Mio. EUR (2015: 48,5 Mio. EUR), woraus sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 26,7 % (2015: 25,4 %) errechnet.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Der Jahresüberschuss erhöhte sich damit um 8,0 % auf 153,4 Mio. EUR (2015: 142,1 Mio. EUR), wodurch die Umsatzrentabilität von 6,5 % auf 6,7 % leicht zunahm. Im Geschäftsjahr 2016 befanden sich unverändert 20.000.000 Aktien im Umlauf, sodass sich ein Gewinn je Aktie von 7,67 EUR (2015: 7,08 EUR) bezogen auf den den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnenden Jahresüberschuss in Höhe von 153,3 Mio. EUR (2015: 141,6 Mio. EUR) ergab. Die vom Konzern erwirtschafteten Cash Earnings stiegen auf 256,3 Mio. EUR (2015: 238,4 Mio. EUR), womit auch die Cash Earnings Margin von 10,9 % auf 11,3 % leicht zunahm.

Wertschöpfungsrechnung

Die Nettowertschöpfung des Konzerns errechnet sich aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Leistungen. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Nettowertschöpfung Beteiligten ausgewiesen.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2016	2016	2015	2015
Entstehung:				
Umsatzerlöse	2.272,7		2.181,5	
Sonstige betriebliche Erträge	11,8		17,2	
Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen	6,1		19,9	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	(4,5)		(9,3)	
Unternehmensleistung	2.286,1		2.209,3	
(-) Vorleistungen	(1.536,2)		(1.508,1)	
(-) Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	(99,1)		(99,6)	
Nettowertschöpfung	650,8	100,0 %	601,6	100,0 %
Verwendung:				
Mitarbeiter	(251,6)	(38,7 %)	(238,1)	(39,6 %)
Sozialversicherung	(124,3)	(19,1 %)	(112,2)	(18,6 %)
Öffentliche Hand	(121,5)	(18,7 %)	(109,2)	(18,2 %)
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	(0,1)	(0,0 %)	(0,6)	(0,1 %)
Aktionäre Dividende (Vorschlag 2016)	(60,0)	(9,2 %)	(56,0)	(9,3 %)
Unternehmen	93,3	14,3 %	85,5	14,2 %

¹⁾ auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Der Konzern steigerte im Geschäftsjahr 2016 die Unternehmensleistung auf 2.286,1 Mio. EUR nach 2.209,3 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug von Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 1.635,3 Mio. EUR wurde eine Nettowertschöpfung von 650,8 Mio. EUR (2015: 601,6 Mio. EUR) erzielt.

Wie bisher entfiel der größte Anteil der Nettowertschöpfung mit 38,7 % bzw. 251,6 Mio. EUR (2015: 39,6 %; 238,1 Mio. EUR) auf die Mitarbeiter des Unternehmens. Ein ähnlich großer Anteil ging an die öffentliche Hand und Sozialversicherung mit 37,8 % bzw. 245,8 Mio. EUR (2015: 36,8 %; 221,4 Mio. EUR). An die Aktionäre soll für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von insgesamt 60,0 Mio. EUR bzw. 9,2 % der Nettowertschöpfung ausgeschüttet werden (2015: 56,0 Mio. EUR; 9,3 %). Gewinne in Höhe von 93,3 Mio. EUR bzw. 14,3 % der Nettowertschöpfung werden im Konzern thesauriert (2015: 85,5 Mio. EUR; 14,2 %).

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Langfristige Vermögenswerte	954,1	928,1
Kurzfristige Vermögenswerte	1.027,8	972,2
Summe Aktiva	1.981,9	1.900,3
Eigenkapital	1.259,2	1.144,2
Langfristige Verbindlichkeiten	358,0	351,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	364,7	404,5
Summe Passiva	1.981,9	1.900,3

Das Gesamtvermögen des Konzerns belief sich per 31. Dezember 2016 auf 1.981,9 Mio. EUR und lag damit um 81,6 Mio. EUR über dem Wert zum Ultimo 2015. Das Konzerneigenkapital erhöhte sich von 1.144,2 Mio. EUR auf 1.259,2 Mio. EUR, wobei dem Jahresüberschuss die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 gegenüberstand. Die Eigenkapitalausstattung lag damit bei 63,5 % (31. Dezember 2015: 60,2 %), die Eigenkapitalrentabilität bei 12,8 % (31. Dezember 2015: 12,7 %).

Die Finanzverbindlichkeiten haben überwiegend langfristigen Charakter und reduzierten sich infolge von Darlehenstilgungen von 293,3 Mio. EUR auf 260,9 Mio. EUR. Die langfristigen Rückstellungen, welche dem Sozialkapital zuzuordnen sind, erhöhten sich insbesondere wegen des niedrigeren Zinsniveaus von 118,1 Mio. EUR auf 129,3 Mio. EUR.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns sind im Jahresverlauf von 258,3 Mio. EUR auf 253,7 Mio. EUR gesunken, wobei sich die Nettoverschuldung in Höhe von 35,0 Mio. EUR (31. Dezember 2015) auf 7,2 Mio. EUR zum Jahresende 2016 reduzierte. Darüber hinaus standen dem Konzern per 31. Dezember 2016 jederzeit ausnutzbare Kreditlinien und -rahmen in Höhe von 391,6 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 412,6 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen vor allem investitionsbedingt auf 954,1 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 928,1 Mio. EUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen insbesondere aufgrund eines höheren Bestandes an Forderungen und Vorräten mit 1.027,8 Mio. EUR um 55,6 Mio. EUR über dem Vergleichswert des Vorjahres (31. Dezember 2015: 972,2 Mio. EUR).

Cash Flow-Entwicklung

Konzerngeldflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2016	2015
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	219,4	206,7
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(144,6)	(198,0)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(79,8)	(70,6)
Einfluss von Wechselkursänderungen	1,2	(3,2)
Veränderung der Zahlungsmittel (< 3 Monate)	(3,8)	(65,1)
Zahlungsmittel (< 3 Monate) zum Jahresende	251,1	255,0
Kurz- und langfristige Wertpapiere	2,6	3,3
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	253,7	258,3

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit erreichte 219,4 Mio. EUR und überstieg damit den Vergleichswert des Vorjahres (2015: 206,7 Mio. EUR) um 12,7 Mio. EUR. Diese Differenz resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Jahresergebnisses sowie einem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Aufbau von Working Capital, denen höhere Auszahlungen für Ertragsteuern gegenüberstanden.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -144,6 Mio. EUR nach -198,0 Mio. EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von 130,4 Mio. EUR auf 152,2 Mio. EUR, welchen die Nettoauszahlung für die Akquisition in Frankreich in Höhe von 76,1 Mio. EUR in 2015 gegenüberstand.

Schwerpunkte der Investitionsauszahlungen von MM Karton in Höhe von 89,5 Mio. EUR (2015: 76,9 Mio. EUR) betrafen einerseits die kontinuierliche technologische Modernisierung der Kartonwerke und andererseits den Neubau eines Kraftwerkes am österreichischen Kartonstandort Frohnleiten, welches die bestehende Anlage Anfang 2018 ersetzen wird.

Die Investitionsausgaben von MM Packaging beliefen sich auf 62,7 Mio. EUR nach 53,5 Mio. EUR im Vorjahr. Neben dem Ausbau der Verpackungswerke im Iran und Vietnam stand eine Vielzahl an technischen Erneuerungen im Fokus.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich von -70,6 Mio. EUR auf -79,8 Mio. EUR. Diese Veränderung ist zum einen auf die bereits im Jahr zuvor ausgezahlte Zwischendividende für 2015 und die dadurch reduzierte Restdividendenzahlung in 2016 zurückzuführen zum anderen standen der Darlehensaufnahme in 2015 planmäßige Darlehenstilgungen in 2016 gegenüber.

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Abschreibungen und vor Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sowie vor latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Nettoverschuldung/Nettoliiquidität

Kurz- und langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Sofern ein Überhang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere über die Finanzverbindlichkeiten besteht, liegt eine Nettoliiquidität vor.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Steuern, vor Zinsensaldo und vor dem gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Ergebnisanteil von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, aus den durchschnittlichen kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus den durchschnittlichen langfristigen Personalrückstellungen und aus den durchschnittlich gemäß IAS 32 zu bilanzierenden Verpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern sowie abzüglich des durchschnittlichen Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Wertpapieren in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Sämtliche Kennzahlen wurden ausschließlich auf Basis der Angaben im Konzernabschluss berechnet.

GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN DIVISIONEN

MM Karton

Die Lage auf dem europäischen Kartonmarkt zeigte sich in 2016 sowohl für Recycling- als auch Frischfaserkarton verhaltener als im Vorjahr, wodurch der Druck auf die Preise zunahm. MM Karton setzte unter den verschärften Rahmenbedingungen auf eine konsequente Preispolitik in Europa und Belieferung der etablierten Exportmärkte außerhalb Europas, wodurch es gelang, die Mengen auf Vorjahresniveau zu halten. Während bei Recyclingkarton die Marktanteile gut behauptet werden konnten, war im Bereich Frischfaserkarton der allgemein gestiegene Wettbewerb deutlich spürbar.

Die zunehmende Kurzfristigkeit des Geschäftes manifestierte sich im Rückgang des durchschnittlichen Auftragsstandes von MM Karton auf 47.000 Tonnen nach 80.000 Tonnen im Vorjahr. Dennoch konnten die Kapazitäten der Kartondivision im Zuge einer selektiven Absatzpolitik mit 97 % (2015: 98 %) wieder nahezu voll ausgelastet werden.

Auf den Beschaffungsmärkten stand einer weitgehend stabilen Entwicklung bei Energie und Chemikalien ein starker Anstieg der Altpapierpreise ab Jahresmitte gegenüber, welcher insbesondere auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen für Wellpappenrohapiere zurückzuführen ist. Entsprechend wurde für alle Recyclingkartonprodukte eine Preiserhöhung im vierten Quartal angekündigt, deren Umsetzung aufgrund der schwachen Nachfragedynamik und des hohen Konkurrenzdrucks zunächst selektiv erfolgte.

Mit 1.669.000 Tonnen bzw. 1.671.000 Tonnen lagen sowohl die produzierte als auch die verkaufte Menge nahe am Vergleichswert des Vorjahres (2015: 1.677.000 Tonnen bzw. 1.660.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 655 Tonnen (2015: 657 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt.

Die Durchschnittspreise lagen leicht tiefer, wodurch die Umsatzerlöse mit 1.023,0 Mio. EUR den Vorjahreswert (2015: 1.046,7 Mio. EUR) nicht gänzlich erreichten. Rund 64 % davon wurden auf Märkten in Westeuropa (2015: 63 %) und 19 % in Osteuropa (2015: 20 %) erzielt, sodass der Anteil des außereuropäischen Geschäftes mit 17 % (2015: 17 %) unverändert blieb. Weltweit werden mehr als 1.000 Kunden beliefert. Die Schwesterdivision MM Packaging war mit einem Lieferanteil von 11 % bzw. 190.000 Tonnen (2015: 11 % bzw. 181.000 Tonnen) auch in 2016 größter Kunde. Auf die fünf größten Kunden inklusive MM Packaging entfielen 27 % (2015: 28 %) der Umsatzerlöse.

Das betriebliche Ergebnis reduzierte sich vor allem infolge des starken Anstieges der Altpapierpreise von 82,6 Mio. EUR auf 68,1 Mio. EUR. Die Operating Margin belief sich damit auf 6,7 % (2015: 7,9 %) und der Return on Capital Employed auf 12,4 % (2015: 15,9 %). Cash Earnings wurden in Höhe von 91,6 Mio. EUR (2015: 95,4 Mio. EUR) erwirtschaftet, woraus eine Cash Earnings Margin von 9,0 % (2015: 9,1 %) resultiert.

Markteinführung FOODBOARD™

FOODBOARD™, ein neuartiger Karton mit einzigartiger funktioneller Barriere für sichere Lebensmittel-Primärverpackungen, befindet sich seit dem ersten Quartal 2016 auf dem Markt und ist bereits im europäischen Einzelhandel verfügbar.

Divisionskennzahlen MM Karton

(in Mio. EUR)	2016	2015	+/-
Umsatzerlöse ¹⁾	1.023,0	1.046,7	-2,3 %
Betriebliches Ergebnis	68,1	82,6	-17,6 %
Operating Margin (%)	6,7 %	7,9 %	
Return on Capital Employed (%)	12,4 %	15,9 %	
Verkaufte Tonnage (in Tausend t)	1.671	1.660	+0,7 %
Produzierte Tonnage (in Tausend t)	1.669	1.677	-0,5 %

¹⁾ inklusive Umsatzerlösen zwischen den Divisionen

MM Packaging

Marktsättigung und gesamtwirtschaftliche Unsicherheit prägten in 2016 die Situation auf dem europäischen Konsumgütermarkt, sodass viele Konsumgüterproduzenten Optimierungen im Produkt- und Werksportfolio fortsetzten. Entsprechend war die allgemeine Lage auf dem europäischen Faltschachtelmarkt durch verschärften Wettbewerb und sinkende Preise gekennzeichnet.

Je nach Marktsegment und Geografie verlief die Dynamik jedoch unterschiedlich, wodurch es sich für MM Packaging als vorteilhaft erwies, für verschiedene Endabnehmermärkte in einem breit aufgestellten Standortverbund zu produzieren. Hierdurch gelang es auch, die Werke in insgesamt hohem Maße auszulasten, wobei der Ergebnisbeitrag einzelner Standorte weiter heterogen ausfiel.

Vor diesem Hintergrund lagen die Schwerpunkte im operativen Geschäft vor allem auf kontinuierlicher Verbesserung der Kosteneffizienz, der Absicherung von Marktanteilen sowie der Entwicklung neuer technologischer und geografischer Potentiale. Letzteres manifestierte sich insbesondere in der Verstärkung des Investitionsprogrammes an den Produktionsstandorten im Iran und in Vietnam.

Insgesamt gelang es MM Packaging in 2016, den langfristigen Wachstumskurs bei Umsatz und Ergebnis weiter fortzusetzen. Wesentlicher Wachstumstreiber war die erstmals ganzjährige Einbeziehung eines führenden französischen Faltschachtelproduzenten in den Bereichen Pharma- und Luxusgüterverpackungen, welcher Ende Oktober 2015 erworben wurde. Die Integration verlief plangemäß und entsprach den Erwartungen.

Die verarbeitete Tonnage erreichte 761.000 Tonnen und lag damit um 4,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (2015: 729.000 Tonnen). Parallel dazu konnte die Anzahl bedruckter Bögen (Bogenäquivalent) um 8,8 % von 2.059,3 Millionen auf 2.240,1 Millionen gesteigert werden. Das Bogenäquivalent je Mitarbeiter belief sich auf 303 Tausend (2015: 303 Tausend).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich vor allem akquisitionsbedingt um 9,3 % auf 1.352,6 Mio. EUR (2015: 1.237,3 Mio. EUR). Diese verteilen sich geografisch zu 57 % auf Westeuropa, 30 % auf Osteuropa sowie 13 % auf das außereuropäische Geschäft (2015: 55 %; 32 %; 13 %) und weisen diesbezüglich ein hohes Maß an Kontinuität auf.

MM Packaging beliefert mehr als 1.500 Kunden in verschiedenen Konsumgütermärkten. Wie bisher waren auch in 2016 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten die Hauptabsatzbereiche. Infolge der starken Herstellerkonzentration in diesen Branchen werden seit Langem gut drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterherstellern erzielt. Im Berichtsjahr entfielen auf die fünf größten Kunden 40 % (2015: 42 %) der Umsatzerlöse.

Mit dem Mengenzuwachs und unterstützt durch einen vorteilhaften Produktmix stieg das betriebliche Ergebnis auf 145,6 Mio. EUR und lag damit um 24,1 % über dem Vorjahr (2015: 117,3 Mio. EUR). Die Operating Margin belief sich auf 10,8 % (2015: 9,5 %). Der Return on Capital Employed erhöhte sich von 16,2 % auf 18,4 %. Die Cash Earnings erreichten 164,7 Mio. EUR (2015: 143,0 Mio. EUR), sodass eine Cash Earnings Margin von 12,2 % (2015: 11,6 %) erzielt wurde.

Divisionskennzahlen MM Packaging

(in Mio. EUR)	2016	2015	+/-
Umsatzerlöse ¹⁾	1.352,6	1.237,3	+9,3 %
Betriebliches Ergebnis	145,6	117,3	+24,1 %
Operating Margin (%)	10,8 %	9,5 %	
Return on Capital Employed (%)	18,4 %	16,2 %	
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	761	729	+4,4 %
Bogenäquivalent (in Millionen)	2.240,1	2.059,3	+8,8 %

¹⁾ inklusive Umsatzerlösen zwischen den Divisionen

3 — HUMAN RESOURCES

Per Jahresende 2016 waren 9.927 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern in 26 Ländern beschäftigt. Ihr Können, ihre Leistung und ihr Verantwortungsbewusstsein sind Basis unseres langfristigen Unternehmenserfolges. Ziel der Human-Resources-Aktivitäten der Mayr-Melnhof Gruppe ist es, dauerhaft Rahmenbedingungen sicherzustellen, unter denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Konzernstrategie in einem dynamischen und zunehmend globaleren Umfeld mit hoher Effizienz umsetzen können. Unser Anspruch ist dabei, dass dem Unternehmen nachhaltig bestqualifizierte Fach- und Führungskräfte sowohl zur Absicherung der führenden Position als auch für weiteres Wachstum zur Verfügung stehen.

Dementsprechend überprüfen wir laufend unser Human-Resources-Programm und passen dieses den aktuellen Anforderungen an. Schwerpunkte liegen auf der strategischen Personalplanung, dem Recruiting und der Mitarbeiterentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung und dem systematischen Wissenserhalt im Konzern. Das Programm wird im Konzern durch die Funktion „Corporate Human Resources“ zentral gesteuert und dezentral in den einzelnen Standorten umgesetzt.

Leistungs- und Wertegemeinschaft

Verantwortung, Leistung und Leidenschaft sind unsere Unternehmenswerte, an welchen wir unser tägliches Handeln innerhalb einer von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und hoher Loyalität geprägten Unternehmenskultur orientieren. Als Leistungs- und Wertegemeinschaft zu arbeiten ist dabei Maxime, welche wir anhand gelebter Beispiele regelmäßig konzernweit veranschaulichen.

Offenheit und Subsidiarität sind seit jeher Leitprinzipien in unserer durch ein hohes Maß an Selbstverantwortung und persönliches Unternehmertum gekennzeichneten Organisation. Dadurch sichern wir die notwendige Effizienz, Geschwindigkeit und Flexibilität zur langfristigen Wahrung hoher Wettbewerbsstärke.

Der MM Konzern steht für Kontinuität sowie verantwortungsvolle, zeitgerechte Veränderung und Vorsorge, welche sich auch in der langfristigen Entwicklung unserer Human Resources widerspiegeln.

Vorausblickende Mitarbeiterentwicklung

Es ist unser Anspruch, Know-how und Talente nachhaltig im Konzern zu binden. Daher sind wir bestrebt, Nachfolgepositionen und neue Verantwortungsbereiche so weit wie möglich intern zu besetzen, um dadurch attraktive Karrieremöglichkeiten innerhalb der Mayr-Melnhof Gruppe zu eröffnen. Grundlage dafür ist die vorausblickende Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir auf allen Ebenen fördern, sowohl an einzelnen Standorten als auch durch Mobilität im Konzernverbund, um mit MM mitzuwachsen. Dazu haben wir zahlreiche Programme im Konzern verankert, die unter kontinuierlicher Optimierung fortgeführt werden und systematisch durch das Berufsleben in der Mayr-Melnhof Gruppe führen. Besonderes Augenmerk bei der Definition sämtlicher Programme liegt auf deren Ausgestaltung mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen und Inhalten sowie der Leistung eines aktiven Beitrages für das Unternehmen.

Auszeichnung als „Great Place to Start“

Neben unserem bestehenden Qualitätssiegel als „TOP-Lehrbetrieb“ wurde MM in 2016 von Great Place to Work® als „Great Place to Start“ in Österreich ausgezeichnet – eine weitere bedeutende Anerkennung für unser „Young Professionals“-Programm, in welchem wir ambitionierte junge Menschen in einem ganzheitlichen Prozess mit hoher Verantwortung auf das Berufsleben vorbereiten. Nach gezielter Auswahl fördern wir unsere Nachwuchskräfte sowohl beim Erwerb hoher fachlicher Kompetenz als auch bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und der Bewährung in einem internationalen Umfeld. Leitgedanke dabei ist „der Lehrling als Zukunftschance für unser Unternehmen und unser Unternehmen als Zukunftschance für den Lehrling“.

Am Jahresende 2016 befanden sich rund 211 Lehrlinge (31. Dezember 2015: 202) im Konzern in Ausbildung. Der Schwerpunkt liegt unverändert auf industriellen bzw. technischen Berufen.

Im Programm „Young Professionals ++“ führen wir wenige Jahre nach Ausbildungsabschluss in Begleitung von Mentoren gezielt zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung.

Im „Ranger“-Programm bereiten wir „High Potentials“ als Spitzenkräfte von morgen vor. Besondere Merkmale dieses Programmes sind von Beginn an verantwortungsvolle Aufgaben für den „Ranger“, Unterstützung durch erfahrene Führungskräfte, die Ausrichtung auf kommende Managementfunktionen sowie zusätzliche Trainingsangebote und Erfahrungsmöglichkeiten. Besondere fachliche Qualifikation, hoher Leistungswille, Fremdsprachenkenntnisse und internationale Mobilitätsbereitschaft sind die grundlegenden Voraussetzungen für den Einstieg. Das Entwicklungskonzept sieht vor, innerhalb von drei Jahren an drei Standorten drei unterschiedliche Aufgabenbereiche wahrzunehmen.

Darüber hinaus bieten wir in unseren „Explorer“-Programmen attraktive Aufstiegsmöglichkeiten im Key-Account-Management, im Controlling sowie in der IT. Training, Mentoring und Coaching sind die Säulen beim Erwerb zusätzlicher fachlicher Kompetenzen und bei der weiteren Persönlichkeitsentwicklung.

MM-Academy mit viel Zuspruch

Die „MM-Academy“ ist die zentrale Aus- und Weiterbildungsinstitution für unsere Beschäftigten auf allen Ebenen im Konzern. Ausbildungsschwerpunkte umfassen neben der Vermittlung von fachspezifischem Know-how und Sprachen die Weiterentwicklung von Sozial- und Führungskompetenz sowie die „MM-Lehrlingsakademie“. Die Wertstiftung für unser Unternehmen ist bei jedem Kursauftrag maßgebliche Orientierung. Jährlich werden rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die „MM-Academy“ geschult.

In 2016 haben wir den Anspruch auf höchste Qualität bei internen Schulungen konsequent weiterverfolgt.

Proaktiv gegenüber demografischem Wandel – aktives Personalmarketing

Mit Vorausblick begegnen wir bereits seit vielen Jahren dem infolge des demografischen Wandels absehbaren Mangel an Fachkräften. Dazu fördern wir neben der Lehrlingsausbildung und Mitarbeitergewinnung insbesondere auch Projekte, die die lange Arbeitserfahrung und das Expertenwissen älterer Mitarbeiter im Konzern binden („Methusalems“-Programm). Ziel dabei ist es, Bewährtes und Innovatives miteinander zu vereinen und komplexe Projekte erfolgsbringend abzusichern. In unseren „Ranger“- bzw. „Explorer“-Programmen ist der Austausch zwischen Jung und Alt immanenter Bestandteil.

Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und Fachhochschulen sowie regelmäßige Teilnahme an Karrieremessen positionieren wir die Mayr-Melnhof Gruppe als attraktiven Arbeitgeber und halten regelmäßig Kontakt zu potentiellen Nachwuchskräften. In diesem Zusammenhang besteht seit 2015 auch eine Kooperation mit dem Studiengang „Verpackungstechnologie“ der FH Campus Wien.

Prävention und Vorsorge im Zentrum der Gesundheitsförderung

Die Gesundheit und Vitalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das gesamte Berufsleben hindurch hoch zu halten, ist die Zielsetzung unseres Gesundheitsmanagements. Prävention und Vorsorge haben höchste Priorität und werden insbesondere durch die kontinuierliche betriebsärztliche Betreuung sowie das regelmäßige Angebot von Vorsorgeuntersuchungen und Schulungen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit abgedeckt. Hilfe zur Selbsthilfe im Umgang mit Stress und Belastung geben seit Kurzem Resilienz- und Ressourcenmobilisierungs-Trainings, um mit einfachen Mitteln Balance zu halten.

Diversität – eine Bereicherung

Als geografisch breit aufgestelltes Unternehmen werten wir die kulturelle Vielfalt und Diversität unserer Beschäftigten als eine große Bereicherung, um unserem Anspruch, „Best Practice“ allerorts im Konzern zu etablieren, nahezukommen. Ein ambitioniertes Benchmarking zwischen den Standorten sowie der internationale Austausch von Fachkräften und spezifischem Know-how ermöglichen dabei, Bestleistungen und neue Potentiale in der Unternehmensgruppe systematisch zu erkennen und umzusetzen.

Der Förderung von Frauen in technischen Berufen messen wir einen wichtigen Stellenwert bei. In 2016 wurde unser diesbezügliches Engagement in der Lehrausbildung im Rahmen der Verleihung der „amaZone Awards“ anerkennend hervorgehoben.

Erfolgsabhängige Vergütung

Die hohe persönliche Identifikation mit dem Unternehmenserfolg ist in unserer Unternehmenskultur fest verankert. Erfolgsabhängige Vergütungsformen sind daher konzernweit im Einsatz und gewährleisten, dass auch der Einzelne mit hohen Leistungen am Unternehmenserfolg partizipieren kann.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes

Hohe Kontinuität kennzeichnete die Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 2016. Per 31. Dezember 2016 waren 9.927 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern beschäftigt (31. Dezember 2015: 9.938). Hier von waren 2.554 Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 2.546) in der Division MM Karton und 7.373 (31. Dezember 2015: 7.392) in der Division MM Packaging tätig. Der Anteil an Beschäftigten in Europa belief sich auf 86,4 % (31. Dezember 2015: 86,4 %), sodass 13,6 % auf außereuropäische Länder entfielen (31. Dezember 2015: 13,6 %). Die Anzahl der Beschäftigten in Österreich belief sich auf 1.478 (31. Dezember 2015: 1.508).

Mitarbeiter Konzern

	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Westeuropa (exkl. Österreich)	4.520	45,5 %	4.533	45,6 %
Österreich	1.478	14,9 %	1.508	15,2 %
Osteuropa	2.574	26,0 %	2.539	25,6 %
Asien und MENA	708	7,1 %	620	6,2 %
Lateinamerika	647	6,5 %	738	7,4 %
Gesamt	9.927	100,0 %	9.938	100,0 %

Dankesworte

Der Vorstand und der Aufsichtsrat danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Leistung und den großen Einsatz, die das Geschäftsjahr 2016 zu einem weiteren Jahr des Erfolges machten. Den Belegschaftsvertretern wird Dank und Anerkennung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

4 — FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Sicherung nachhaltig hoher Wettbewerbsfähigkeit

Zentrale Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ist die nachhaltige Stärkung und Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns in den Kernkompetenzbereichen Karton und Faltschachtelverpackung. Eine verlässliche Produktion auf dem Stand der Technik sowie die laufende Generierung und Umsetzung von zukunftsgerichteten Innovationen und Optimierungen sind dabei wesentlicher Bestandteil unserer strategischen Zielsetzung nach Marktführerschaft auf Basis von Kosten- und Technologieführerschaft. Unsere Innovationstätigkeit orientiert sich an Marktbedürfnissen und Zukunftstrends. Sie erstreckt sich dabei über die gesamte Supply Chain und bezieht auch Aspekte mit ein, die über die klassischen Anwendungsbereiche von Karton und Faltschachteln hinausgehen.

Konzernweites Innovationsmanagement

Grundlage unserer F&E-Aktivitäten ist ein systematisches Innovationsmanagement, welches einerseits die zielgerichtete Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen steuert und andererseits die langfristige Wissensakkumulation im Konzern sicherstellt. In beiden Divisionen ist dazu eine eigene Innovationsfunktion eingerichtet, die den Prozess von der Ideengenerierung bis zur Umsetzung systematisch begleitet. Durch die enge Kooperation mit Forschungseinrichtungen sowie Gremien der Normung und Gesetzgebung sind wir bestrebt, dass unsere Produkte und Serviceleistungen bereits frühzeitig den neuesten Anforderungen entsprechen. Unser proaktives Business Development zielt zudem darauf ab, Innovationen zügig auf den Markt zu bringen, um Kunden zeitnahe Vorteile aus der Differenzierung zu ermöglichen.

Höchstmögliche Effizienz auch bei neuen Anforderungen

Neben Nachhaltigkeit, Sicherheit und Convenience zählen optimierte Verpackungssysteme für den Regal- und Onlinevertrieb, Digitalisierung sowie Individualisierung der Kommunikation mit dem Kunden und das inszenierte Verpackungserlebnis zu den aktuellen Anforderungstrends. Wir widmen uns diesen proaktiv und achten dabei stets auf größtmögliche Effizienz in der Umsetzung.

Innovationstätigkeit 2016 in der Division MM Karton

Unsere laufende technologische Innovationstätigkeit in der Kartonproduktion ist insbesondere auf Verbesserungen bei Festigkeit, Bedruckbarkeit, Barriere, Optik und Performance in der Hochleistungsverarbeitung gerichtet. Entsprechend wird der Produktionsprozess kontinuierlich optimiert und das Produktprogramm sukzessive ausgebaut. Die Innovationsleistung von MM Karton wird sowohl grundlagen- als auch produktbezogen durch das in der Kartonfabrik Frohnleiten eingerichtete F&E-Zentrum getragen.

In 2016 wurde der Fokus auf Karton mit funktionellen Barrieren (wie z. B. Migrations- und Fettbarrieren) weiter verstärkt und durch neue Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Im Zuge der Anschaffung eines neuen Analysesystems wurde zudem das Analytik-Labor in Frohnleiten maßgeblich erweitert.

Gezielte Produktausrichtung

Im Rahmen des Projektes „Renovation“ werden Produkte einzelner Werke für spezifische Märkte und Anwendungen neu definiert und ausgerichtet. In 2016 betraf dies insbesondere folgende:

Mit Accurate™ Top Natural hat das niederländische Werk Eerbeek einen Frischfaserkarton in natürlichem, rustikalem Look geschaffen. Wurde diese Optik in der Vergangenheit durch Bedruckung der Kartorrückseite erreicht, ist dies nun mit Druck auf der Vorderseite möglich. Die spezielle raue Oberfläche von Accurate™ Top Natural sorgt für ein optisches und haptisches Differenzierungsmerkmal im Verkaufsregal.

Excellent Top™ 1D wurde im Werk Baiersbronn für die Bedruckung mit 1D-Codes maßgeschneidert, welche bei Pharmaexporten nach China verpflichtend sind. Die neue GC2-Qualität ist dank herausragender Laser- und Inkjet-Codiereigenschaften ideal für exakte 1D-Codes, aber auch für die einfacheren 2D-Matrix-Codes, welche ab 2019 in der EU für Pharmaverpackungen verpflichtend anzuwenden sind.

Mit MM Flexoliner™ produziert das slowenische Werk Kolicveo für den dynamischen Markt des hochqualitativen Flexodrucks. Die Kartonoberfläche ist mit einem speziellen Strich versehen und bietet dadurch eine ausgezeichnete Druckleistung.

Dem Trend zu niedrigeren Flächengewichten folgend wurden sowohl bei Recycling- als auch Frischfaserkarton einige Kartonsorten im unteren Grammaturbereich erweitert.

FOODBOARD™ als Recycling- und Frischfaserkarton

Mit dem Frischfaserkarton FOODBOARD™ virgin fiber wird das FOODBOARD™-Produktportfolio von MM Karton abgerundet und besteht aus FOODBOARD™ auf Recyclingbasis mit brauner oder heller Rückseite sowie FOODBOARD™ virgin fiber auf Frischfaserbasis. Kernstück dieses Sortiments ist eine innovative Barriere auf der Lebensmittelkontaktseite des Verpackungskartons, welche vor dem Übergang definierter unerwünschter Substanzen auf Lebensmittel schützt.

Als „Faserbasierte Verpackungsinnovation 2016“ wurde FOODBOARD™ bei den renommierten PPI Awards ausgezeichnet.

Innovationstätigkeit 2016 in der Division MM Packaging

Innovation Energized

Unter dem Motto „Innovation Energized“ bündelt MM Packaging seine Innovationskraft im Zusammenwirken eines divisionsweiten Teams, welches Kompetenz, Erfahrung und Kreativität aus verschiedenen Disziplinen vereint. Dem Kunden steht dadurch das gesamte Know-how des MMP Innovationsnetzwerkes für maßgeschneiderte Innovationen bei Produkten und Prozessen zur Verfügung. Die Innovationsorganisation von MM Packaging setzt sich dabei aus folgenden Kapazitäten und Institutionen zusammen: dem Kreativzentrum PacProject in Hamburg, dem Premium Printing Center in Trier sowie den lokalen Packaging-Development-Centern einzelner Produktionsstandorte.

Innerhalb einzelner Projekte nimmt ein Technical Account Manager sowohl die interne als auch die zum Kunden gerichtete Leitungsfunktion wahr. Den Kunden werden nur jene Lösungen präsentiert, welche sowohl durch das Divisional Technical Support Team als auch von den jeweiligen Produktionsstandorten freigegeben wurden.

Kreativität und Technologie im Zentrum

Unter Rückgriff auf unser gebündeltes Know-how ist es Ziel von MM Packaging, in jeder Phase des Innovationsprozesses überzeugende Lösungen zu bieten, welche dem Kunden Wettbewerbsvorteile ermöglichen und die Wertschöpfungskraft von MM Packaging erhöhen. Die Innovationssphäre von MM Packaging ist dazu breit angelegt und reicht von der proaktiven Ideengenerierung über die Strategieentwicklung zu individuellen Designkonzepten, von Consumer Insights zur Beschleunigung der Marke bis hin zur Entwicklung optimierter Prozesse und zu deren Umsetzung auf den Produktionsmaschinen.

In der Umsetzung der Designs, Prototypen und Funktionalitäten greifen wir auf das Know-how und die Erfahrung in sämtlichen Druck- und Veredelungstechniken zurück. Unsere kontinuierliche Optimierung der Produktions- und Supply-Chain-Parameter sowie laufende Investitionen in modernste Technologie gewährleisten dabei höchste Effizienz.

Innovationspartner im Online-Geschäft

Mit aktuellstem Wissen über optimierte Verpackungslösungen für den E-Commerce und Interaktivität ist es unser Anspruch, auch im Online-Geschäft ein starker Innovationspartner unserer Kunden zu sein. Ein Team aus Designern, Verpackungs- und Marktspezialisten liefert dazu laufend Impulse auf dem neuesten Stand der Technik.

Auszeichnungen

Als „Most Innovative Carton“ wurde eine Promotion-Verpackung von MM Packaging für einen renommierten Fruchtsafthersteller beim Pro Carton ECMA Award 2016 der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie in der Kategorie Innovation zum Sieger gekürt.

5 — RISIKOMANAGEMENT

Der Mayr-Melnhof Konzern ist im Rahmen seiner globalen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Infolge der Korrelation der Karton- und Faltschachtelnachfrage mit dem Privatkonsum hat insbesondere die aktuelle bzw. erwartete konjunkturelle Situation wesentlichen Einfluss auf die Risikolage des Konzerns. Auf den Beschaffungsmärkten kommt vor allem der Entwicklung bei Fasern und Energie besondere Bedeutung bei der Risikobetrachtung zu. Für das Berichtsjahr 2016 sowie den Jahresbeginn 2017 ist die Risikosituation als im Wesentlichen unverändert einzustufen. Wie bisher zeigen sich die Risiken, denen der Konzern gegenübersteht, überschaubar und der Fortbestand sowie die Entwicklungsfähigkeit des Konzerns gesichert.

Infolge der jahrzehntelangen klaren Fokussierung auf die Kerngeschäftsbereiche Karton und Faltschachtel verfügt der Mayr-Melnhof Konzern über eine solide Grundlage, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und mögliche Folgen daraus in adäquater Weise einzuschätzen. Der Umgang mit Risiken ist in einem Risikomanagementprozess verankert. Er umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von wesentlichen, den Bestand des Konzerns potentiell gefährdenden und/oder dessen Entwicklung beeinträchtigenden Ereignissen und Risiken. Unter dem Begriff Risiko wird eine negative Abweichung von den Unternehmenszielen des Konzerns verstanden, die durch ein Ereignis, welches mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in der Zukunft eintritt, hervorgerufen wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, wesentliche Risiken durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und dadurch den Bestand sowie die Wertschöpfungsfähigkeit des Konzerns nachhaltig abzusichern.

Für jedes identifizierte und für den Konzern als wesentlich erachtete Risiko werden unter Berücksichtigung der konzernweiten Risikopolitik individuell Kontroll-, Steuerungs- und Sicherungsmaßnahmen zur Bewältigung bestimmt. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt bzw. ergänzt. Sie sollen die Risikosituation des Konzerns verbessern, ohne jedoch das Chancenpotential zu beschränken.

Das Risikomanagement des Konzerns steht im Verantwortungsbereich des Vorstandes, der die Risikopolitik vorgibt und die Rahmenbedingungen des konzernweiten Risikomanagements festlegt. Die Risikopolitik des Konzerns ist insgesamt von einer konservativen Haltung geprägt. Risikovermeidung und Risikoreduktion nehmen einen hohen Stellenwert ein und werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch geeignete Steuerungsmaßnahmen erzielt sowie durch das Versicherungsprogramm des Konzerns ergänzt.

Im Konzern ist die Stabstelle „Risk Management Compliance“ eingerichtet, welche direkt an den Vorstand berichtet und sicherstellt, dass das Risikomanagement im Auftrag und im Sinne des Vorstandes umgesetzt und betrieben wird. Jedem als wesentlich erachteten Risikofeld ist ein Risikofeldverantwortlicher mit Expertenwissen zugeordnet, in dessen Aufgabenbereich die Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der jeweiligen Risiken fällt. Der Risikomanagementprozess findet somit nicht isoliert statt, sondern als integraler Bestandteil der Organisation und ihrer Abläufe. Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt hinsichtlich des möglichen Schadenspotentials und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowohl vor als auch nach der Durchführung von Sicherungs- und Steuerungsmaßnahmen.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Im Folgenden werden die für den Konzern als wesentlich erachteten Risikofelder erörtert sowie Maßnahmen zu deren Bewältigung dargelegt.

Verkauf

Der Karton- und Faltschachtelbedarf korreliert mit dem Privatkonsum, insbesondere mit der Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs. Marktrisiken können daher vor allem aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wie auch aus den politischen und regulativen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Absatzländern erwachsen.

Sowohl der Karton- als auch der Faltschachtelmarkt sind aufgrund ausreichend vorhandener Kapazitäten seit vielen Jahren von intensivem Wettbewerb geprägt.

Der Konzern zählt in den beiden Divisionen insgesamt mehrere Tausend Kunden. Die Kartondivision liefert insbesondere an die fragmentierte Faltschachtelindustrie in Europa und erwirtschaftet mit 20 Hauptkunden, inklusive MM Packaging, rund 49 % des Divisionsumsatzes. Die Packagingdivision verkauft Faltschachteln an Konsumgüterproduzenten und erzielt mehr als drei Viertel des Divisionsumsatzes mit multinationalen Kunden. Die Abhängigkeit von Einzelkunden wird allerdings als überschaubar eingestuft.

Die Kunden evaluieren laufend ihr Standortnetzwerk aus Gründen der Kostenoptimierung und zur Nutzung von Wachstumsmöglichkeiten, wodurch es sowohl zu einer geografischen Verlagerung als auch Neuallokation von Geschäft kommen kann. Für MM Packaging besteht dabei ein Risiko, dass der Kundenbedarf künftig aus bestehenden Standorten nicht mehr bzw. nur unzureichend gedeckt werden kann. Die breite Aufstellung der Packagingdivision in vielen Marktsegmenten sowie die starke geografische Streuung liefern aber einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung.

Die Tabakprodukte-Direktive (TPD2) wurde 2014 als verbindliche EU-Richtlinie beschlossen und war binnen zwei Jahren in nationales Recht umzusetzen. Sie sieht unter anderem vor, dass kombinierte gesundheitsbezogene Warnhinweise (textlich und bildlich) mindestens 65 % der Vorder- und Rückseite sowie allgemeine Warnhinweise bzw. Informationsbotschaften mindestens 50 % der seitlichen Oberflächen von Zigarettenverpackungen einnehmen. Zudem ist eine Reduzierung der Komplexität von Verpackungen vorgesehen. Die EU lässt aber den nationalen Gesetzgebern offen, auch höhere Prozentsätze bzw. Einheitspackungen ohne Markenlogo (Plain Packaging) vorzuschreiben. Bisher haben sich vier Länder für Plain Packaging entschieden, das sind Großbritannien, Irland, Frankreich und Ungarn. Auch Länder außerhalb der EU erwägen eine Umstellung auf Plain Packaging (Türkei und Russland). Zur Risikoeinschätzung und -minimierung ist ein Projektteam eingesetzt, das in enger Kooperation mit den Zigarettenproduzenten steht. Die konkreten Auswirkungen der Tabakprodukte-Direktive, insbesondere von Plain Packaging, auf die Absatzentwicklung von MM Packaging sind aus heutiger Sicht noch nicht final abschätzbar. Der breite geografische Absatz bei Zigarettenverpackungen in eine Vielzahl von Ländern auch außerhalb der EU liefert aber einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung.

Zur Sicherung der Marktanteile und Generierung von Neugeschäft befindet sich ein breites Maßnahmenpaket im Einsatz. Dazu zählen regelmäßige Marktanalysen, enger Kundenkontakt, Kooperationen in Forschung und Entwicklung, laufendes Monitoring, nachhaltiges Qualitäts- und Kostenmanagement, gezielte Investitionen sowie der systematische Ausbau der Kundenbasis und die regelmäßige Teilnahme an Ausschreibungen. Durch die Möglichkeit, einzelne Produkte an verschiedenen Standorten herzustellen, wird zudem die Liefersicherheit für die Kunden erhöht und das Ausfallsrisiko reduziert. Preisschwankungen von strategisch bedeutenden Inputfaktoren wird im Rahmen längerfristiger Vereinbarungen durch entsprechende Klauseln Rechnung getragen.

Dem Trend zu leichteren Kartonverpackungen „Light Weight Packaging“ entsprechend hat die Kartondivision das Angebot an Qualitäten mit niedriger Grammaturn in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut.

Als industrielle Massengüter stehen Karton- und Faltschachtelprodukte in permanentem Preiswettbewerb. Daher verfolgt der Konzern die Strategie, durch Kosten-, Kompetenz- und Innovationsführerschaft die führende Marktposition in beiden Divisionen langfristig weiter zu stärken und auszubauen.

Zur Gewährleistung nachhaltig sicherer, innovativer und markadäquater Produkte verfügen beide Divisionen über ein modernes standortübergreifendes Innovationsmanagement und entsprechende F&E-Kapazitäten, die laufend erweitert bzw. neu ausgerichtet werden.

Produktion

Die Produktionsanlagen und -prozesse des Konzerns befinden sich auf dem Stand der Technik und werden systematisch weiterentwickelt. Eine nachhaltig verantwortungsvolle Produktion unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte steht im Mittelpunkt mit dem Ziel, für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und die Umwelt langfristigen Nutzen zu schaffen.

In erster Linie bedeutet dies einen sparsamen Ressourceneinsatz (vor allem Fasern, Karton, Energie, Wasser, Chemikalien, Transport und Logistik) bei der Herstellung unserer Produkte bei gleichzeitiger Verfolgung einer soliden finanziellen Gebarung. Ziel ist, durch einen kontinuierlichen Benchmarking- und Innovationsprozess sowie Investitionen in modernste Technologie bestmögliche Standards konzernweit zu etablieren.

Sowohl in der Karton- als auch in der Faltschachtelerzeugung ist ein hoher Grad an technischer Verfügbarkeit (Betriebsbereitschaft) entscheidend. Kontinuierliche elektronische Überwachung einzelner Maschinen bzw. Maschinenabschnitte, Revisionen, Instandhaltung und Zertifizierungen sowie ein Risk Engineering in Zusammenarbeit mit Versicherungsunternehmen zählen zu den wesentlichsten vorbeugenden Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines beständigen Betriebes. Darüber hinaus sichern divisionsweite Back-up-Konzepte die Kundenversorgung auch bei längerfristigen Betriebsunterbrechungen durch mögliche Verlagerung von Kapazitäten zwischen einzelnen Produktionsstandorten.

Die Erfüllung von Produktnormen und den geforderten Qualitätsstandards ist für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität unserer Produkte entscheidend. Kontinuierliche Qualitätssicherungsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette dokumentieren die Einhaltung hoher Stan-

dards und gewährleisten die Rückverfolgbarkeit von Produkten. Laufende F&E-Tätigkeit und langjährige Mitarbeit in den nationalen und internationalen Gremien der Normung sowie Interessenvertretungen ermöglichen, neue Erkenntnisse und Interpretationen sowie bevorstehende Entwicklungen zeitnah evaluieren und berücksichtigen zu können.

Risiken im Zusammenhang mit Investitionen, technischen Neuerungen sowie bei der Integration von Akquisitionen halten wir durch die Konzentration auf unsere Kernkompetenzbereiche Karton und Faltschachtel begrenzt. Investitionsvorhaben durchlaufen standardmäßig einen mehrstufigen Genehmigungsprozess sowie ein klar definiertes Ausschreibungsverfahren unter Einbindung der betroffenen Fachabteilungen. Zudem werden Investitionsvorhaben über ein laufendes Controlling sowohl hinsichtlich qualitativer als auch quantitativer Aspekte begleitet. Neuerungen an Produkten und Prozessen werden ausgiebigen Testphasen unterzogen und in der Regel vor der Ausrollung auf weitere Standorte in einem Pilotprojekt erprobt.

Energie (Gas und Strom) hat insbesondere für die Division MM Karton als Inputfaktor strategische Bedeutung. In der Risikobetrachtung sind vor allem der Einkaufspreis sowie die grundsätzliche Verfügbarkeit und Abnahmemöglichkeit wesentliche Parameter. Letztere beziehen sich auf die physische Disponibilität von Energie, welche insbesondere von der politischen Stabilität in Erzeuger- und Durchleitungsländern abhängt. In den Energieverträgen sind Mindestabnahmemengen definiert. Wird durch Stillstände oder technische Gebrechen die Bandbreite unterschritten, werden Ausgleichszahlungen fällig (Take-or-pay-Regelung). Zur Risikobewältigung setzen wir auf den Abschluss längerfristiger Rahmeneinkaufskontrakte, laufendes Monitoring der Preisentwicklung und bestehender Absicherungskontrakte sowie die Verknüpfung der Produktions- und Absatzplanung mit dem Energieeinkauf. Ferner wird die mittelfristige Einkaufspolitik durch regelmäßige Abstimmung zwischen dem Management und einem gruppenweit verantwortlichen Energiebeschaffungsteam gesteuert. Darüber hinaus werden kontinuierlich Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energiebedarfes umgesetzt.

Der Handel mit Emissionsrechten ist für MM Karton mit einem regulatorischen Verfügbarkeitsrisiko und dem Preisrisiko für im Bedarfsfall zusätzlich zu erwerbende Emissionszertifikate behaftet. Für die Geschäftsjahre 2013 bis einschließlich 2020 erfolgte nach heutigem Kenntnisstand eine großteils unentgeltliche Mengenzuteilung von CO₂-Zertifikaten an die sieben Kartonwerke innerhalb der Europäischen Union. Demgemäß sind bis Ende 2019 ausreichend CO₂-Zertifikate für diese Standorte vorhanden. Als politisches Ziel der Europäischen Union wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausmaß von rund 20 % bis 2020, im Vergleich zum Basisjahr 1990, verfolgt. In diesem Kontext sinken die freien CO₂-Zuteilungen seit 2013. Sollte sich die „Carbon Leakage“-Einstufung einzelner Sektoren in Zukunft ändern, so behält sich die EU eine Revision der freien CO₂-Zuteilung vor. Eine Revision der freien CO₂-Zuteilung für die Folgejahre nach 2016 durch das Europäische Parlament ist dementsprechend möglich. Fehlende oder überschüssige CO₂-Zertifikate können am freien Markt beschafft oder veräußert werden.

Die EU-Richtlinie zur Energieeffizienz wurde in nationale Gesetze übergeführt (EEffG). Die nationalstaatliche Umsetzung ist in den einzelnen EU-Staaten unterschiedlich und bedingt u. a. die Einführung von Managementsystemen bzw. die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Die MM Gruppe kommt dieser Anforderung insbesondere durch Führen von Energie- bzw. Umweltmanagementsystemen (ISO 50001, ISO 14000, EMAS) bzw. externe Audits nach.

Beschaffung

Die Leistungserbringung beider Divisionen erfordert den Einsatz bestimmter wesentlicher Rohstoffe und Inputfaktoren. Für die Division MM Karton sind dies vor allem Faserstoffe, insbesondere Altpapier und Holzschliff sowie Energie, Chemikalien und Logistikdienstleistungen. Bei MM Packaging sind es vor allem Karton und Papier sowie Farben, Lacke und Werkzeuge. Dem Grunde nach bestehen bei der Beschaffung ein Verfügbarkeitsrisiko hinsichtlich Menge und Qualität sowie ein Preisrisiko. Proaktiv begegnen wir dem Verfügbarkeitsrisiko durch kontinuierliche Markt- und Bedarfsbeobachtung sowie den laufenden Kontakt zu einer Mehrzahl von Lieferanten. Die Übereinstimmung mit den vereinbarten Eigenschaften und der hierzu anwendbaren europäischen Norm EN 643 stellen wir durch Lieferantenbesuche, ständige Wareneingangskontrollen und laufendes Qualitäts-Monitoring sicher.

Den strategischen Rohstoff Altpapier bezieht die Division MM Karton über ihre europäische Einkaufsorganisation durch längerfristige Verträge sowie über Monats- oder Spotaufträge. Durch die Langfristverträge kann es u. a. auch gelingen, auftretende Preisspitzen abzufedern. Aufgrund hoher Recyclingquoten und bestehender Aufkommensreserven in Europa ist weiterhin eine ausreichende Versorgung mit Altpapier sichergestellt. In Zusammenarbeit zwischen Produktion und Technik setzen wir zudem gezielte Maßnahmen zur Verbrauchssteuerung und Optimierung im Rohstoffeinsatz. Möglichkeiten der Substitution und Anpassungen von Rezepturen werden regelmäßig geprüft. Der Kartoneinkauf der Packagingdivision erfolgt dem Profit-Center-Prinzip entsprechend über eine eigene Einkaufsorganisation unter laufendem Screening einer Mehrzahl von Kartonproduzenten.

Soweit sinnvoll und möglich, werden für vorliegende Einkaufsvolumina Ausschreibungen durchgeführt.

Human Resources

Der Konzern ist zur Erbringung der Unternehmensleistung auf allen Ebenen auf qualifizierte, motivierte und leistungsorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Um Schlüsselkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden und geeignete Leistungsträger für offene Stellen zu finden, fördern wir die langfristige Zusammenarbeit durch konsequente Personalentwicklung, angemessene Entlohnungs- und Prämiensysteme sowie ein gelebtes Wertebewusstsein. Zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber werden gezielte Maßnahmen im Personalmarketing gesetzt.

Über die Stabstelle „Corporate Human Resources“ werden Nachfolgeplanung und Nachwuchsförderung gezielt gesteuert und langfristig sichergestellt. Ein breites Angebot von internen Entwicklungs-, Ausbildungs- und Beratungsprogrammen unterstützt systematisch dabei, sodass sich Talente entfalten können und aktuelles Know-how nachhaltig zur Verfügung steht. Das betriebliche Gesundheitswesen setzt darüber hinaus vielfältige Maßnahmen mit dem Ziel, die Gesundheit und Leistungskraft das ganze Berufsleben hindurch hoch zu halten.

Pensionen/Abfertigungen/Altersteilzeit

Der Großteil der Arbeitnehmer im Konzern ist beitragsorientiert im Rahmen der gesetzlichen Altersversorgung versichert. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern auf Basis von Einzelzusagen und Betriebsvereinbarungen leistungs- und beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Darüber hinaus bestehen leistungs- und beitragsorientierte Abfertigungspflichten sowie Verpflichtungen im Rahmen der gesetzlichen Altersteilzeit. Risikominimierend wirken insbesondere ein klar strukturierter Prozess der Datenbereitstellung, -plausibilisierung und -überprüfung auf Ebene der Einzelgesellschaften bzw. im Konzern sowie das Monitoring von Einzelzusagen durch die Konzernzentrale.

Finanzielle Risiken

Die Unternehmensplanung beruht auf professionellen Prognosen, Einschätzungen und Annahmen bezüglich zukünftiger wirtschaftlicher und finanzieller Entwicklungen im Konzern. Dem Risiko von Fehleinschätzungen begegnen wir durch ein enges Zusammenwirken zwischen den Werken und den Fachabteilungen von Konzern und Divisionen im Rahmen eines klar festgelegten, mehrstufigen Planungsprozesses.

Risiken in der Finanzierung und Liquiditätsausstattung des Konzerns bewältigen wir insbesondere über ein zentral gesteuertes Cash- und Credit-Management, sorgfältige Auswahl und ständiges Monitoring der nationalen und internationalen Bankpartner sowie jederzeit ausreichende Verfügbarkeit von Kreditlinien.

Währungsrisiken werden kontinuierlich systemunterstützt überwacht und durch geeignete Absicherungsmaßnahmen begrenzt bzw. reduziert. Dabei liegt primäres Augenmerk auf dem natürlichen Risikoausgleich durch Herstellen eines Gleichgewichtes von Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen auf der Ebene einzelner Tochtergesellschaften bzw. des Konzerns sowie auf Devisentermin-, Devisenswap- bzw. Optionsgeschäften. Währungsabsicherungen werden vorwiegend über eine zentrale Devisenhandelsplattform vorgenommen. Währungen, gegenüber deren Kursschwankungen Absicherungen getätigt werden, sind insbesondere das britische Pfund, der US-Dollar, die türkische Lira und der polnische Zloty. In den Regionen Ost- und Südosteuropa sowie Lateinamerika und Asien verfolgen wir eine Minimierung des Währungsrisikos durch Währungskongruenz bei der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen. Derivative Finanzinstrumente werden weder zu Handels- noch zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Die laufende Optimierung des Working Capitals sowie die Minimierung von Werthaltigkeitsrisiken beim Vorratsvermögen erfolgen über ein zentrales Managementsystem. Das Ausfallsrisiko bei Kundenforderungen wird durch kontinuierliche Bonitätsprüfung sowie Kundenkreditversicherungen für alle Kunden, mit Ausnahme von ausgewählten internationalen Kunden höchster Bonität, niedrig gehalten.

Rechnungslegung

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Finanzberichterstattung und die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich. Dieses gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit von Finanzinformationen. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig, richtig und zeitgerecht erfasst und verarbeitet werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den jeweils anzuwendenden Rechnungslegungsstandards entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Corporate Accounting“ sowie „Planning and Reporting“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah. Die Übereinstimmung mit konzerninternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird kontinuierlich kontrolliert. Die eingesetzten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert. Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden regelmäßig systematisch auf mögliche Risiken geprüft. Verbesserungsmaßnahmen werden schnellstmöglich eingeleitet und rasch umgesetzt. Schwerpunktprüfungen erfolgen durch Wirtschaftsprüfer in Zusammenarbeit mit der internen Revision.

Informationstechnologie

Das zentrale IT-Risikomanagement basiert auf ISO 31000. Das Risiko eines Ausfalls der zentralen Datenverarbeitung begrenzen wir durch ein geografisch getrenntes Ausfallsrechenzentrum sowie eine große Bandbreite an weiteren Vorsorge- und Prüfungsmaßnahmen. Dem Risiko in Bezug auf die Informationssicherheit begegnen wir durch eine Vielzahl an Sicherungsmaßnahmen im Einklang mit der konzernweiten Informationssicherheitsstrategie und die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten, welchem die konzernweite Etablierung sowie laufende Aktualisierung von Sicherheitsstandards obliegt.

Andere Risiken

Dem Compliance-Risiko aus der möglichen Nichteinhaltung von Normen, Gesetzen, Verhaltensregeln sowie gegebenenfalls Selbstverpflichtungserklärungen wird insbesondere durch Absicherungsmaßnahmen in den Systemen, regelmäßiges, systematisches Compliance-Monitoring, das Vier-Augen-Prinzip sowie Richtlinien (wie zum Beispiel Code of Conduct) Rechnung getragen. Darüber hinaus ist die Funktion eines weisungsfreien Compliance-Officers eingerichtet, welcher sowohl die Compliance-Schulung als auch die interne und externe Berichterstattung verantwortet.

Der im Geschäftsbericht integrierte Corporate Governance-Bericht ist auf unserer Website unter www.mayr-melnhof.com > Unternehmen > Governance abrufbar.

Dem Risikofeld „Legal Compliance“, welches die Gesamtheit aller Handlungen und Maßnahmen beinhaltet, die auf die Einhaltung von gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben abzielen, begegnen wir insbesondere durch die Funktion eines Legal Managers sowie den Einsatz eines „Legal Compliance Systems“ und im Bedarfsfall durch Beiziehung externer Experten. Dadurch soll den infolge immer stärkerer Regulierung zunehmenden Risiken einer Rechtsverletzung und möglicher Sanktionen vorgebeugt werden.

Zusätzlich zu den hier angeführten Risiken können für den Konzern noch weitere Risiken bestehen. Gegenwärtig sind uns solche Risiken nicht bekannt bzw. werden diese als unwesentlich eingestuft.

6 — UMWELTSCHUTZ

Schutz der Umwelt und Kreislaufwirtschaft – Teil unserer Geschäftstätigkeit

Verantwortungsvoller Schutz der Umwelt ist ein immanenter Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und in der Unternehmenspolitik der Mayr-Melnhof Gruppe fest verankert. Wir bekennen uns zu einer effizienten, nachhaltig ressourcenschonenden Leistungserstellung innerhalb eines Geschäftsmodells, welches auf eine langfristig attraktive Umsetzung von Kreislaufwirtschaft ausgerichtet ist. Wir erzeugen unsere Kartonprodukte unter Einsatz modernster Technologien aus überwiegend nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Aus Karton fertigen wir in hocheffizienten Prozessen Verpackungen für Konsumgüter, die nach Gebrauch wieder nahezu vollständig recycelt werden können. Kartonverpackungen stellen daher neben produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht eine besonders nachhaltige Verpackungslösung dar.

Unsere Ambition – „Best Practice“ allerorts im Konzern

Unserem industriellen Führungsanspruch entsprechend verfolgen wir das Ziel, nachhaltig bestmögliche Standards in sämtlichen Unternehmensbereichen zu etablieren. Dazu setzen wir auf einen herausfordernden Leistungsabgleich zwischen den einzelnen Standorten, welcher darauf ausgerichtet ist, dass „Best Practice“ allerorts im Konzern Platz greifen kann. Durch langjährige Verfolgung dieses Ansatzes verzeichnen wir heute bei vielen spezifischen Verbräuchen und Emissionen industrieweit Spitzenwerte. Diese durch kontinuierliche Investitionen in technischen Fortschritt weiter zu verbessern, ist unsere Ambition.

Konsequent messen und beurteilen wir daher eine Vielzahl ökologisch relevanter Indikatoren, um allen Anforderungen zu entsprechen bzw. neue Optimierungspotentiale für unsere Produkte und Prozesse zu nutzen. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der auch die der Produktion vor- und nachgelagerten Bereiche wie Produktdesign, Einkauf, Logistik sowie den Verbrauch beim Konsumenten und Wiederverwertbarkeit umfasst.

Systematischer Optimierungsprozess

Zertifizierte Managementsysteme begleiten seit vielen Jahren systematisch den kontinuierlichen Optimierungsprozess im Konzern. Der Fokus liegt dabei auf dem Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Hygienemanagement gemäß ISO 9001, ISO 14001, EMAS, ISO 50001 und HACCP, EN 15593, BRC-IOP, ISO 22000. Darüber hinaus dokumentiert die Zertifizierung aller Kartonwerke sowie eines Großteiles der Faltschachtelstandorte nach FSC bzw. PEFC den Faserbezug aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft.

Neben Rezertifizierungen wurde in 2016 insbesondere die Zertifizierung nach FSC im Standortverbund von MM Packaging ausgeweitet.

„Best Improver Austria“ im Carbon Disclosure Project (CDP)

Die international anerkannte NGO Carbon Disclosure Project (CDP) erhebt jährlich im Namen von Investoren auf freiwilliger Basis Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionszielen und -strategien von Unternehmen. Die MM Gruppe nimmt an diesem Bewertungsprojekt bereits seit mehreren Jahren teil und wurde 2016 für eine signifikante Verbesserung mit dem Award „Best Improver Austria“ ausgezeichnet.

Reduzierter Carbon Footprint

Die MM Gruppe hat sich in 2015 an einer mehrjährig wiederkehrenden Neuevaluierung des Carbon Footprints der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie, welche von Pro Carton durchgeführt wurde, beteiligt. Das Ergebnis zeigt eine neuerliche Reduktion auf 885 kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Faltschachtel (europäischer Durchschnitt) nach 915 kg bei der letzten Erhebung in 2012. Pro Carton folgt bei der Messung den Anforderungen des Rahmenwerkes von CEPI (Confederation of European Paper Industry). Dieses geht von einem umfassenden Ansatz zur Berechnung des Carbon Footprints aus, welcher bei den Rohstoffen beginnt und beim Ausfahrtstor des Faltschachtelproduzenten endet.

„Carbon Leakage“-Einstufung für MM Karton

Die Mengenzuteilung von CO₂-Zertifikaten an die sieben Kartonwerke innerhalb der Europäischen Union erfolgte für die Geschäftsjahre 2013 bis einschließlich 2020 aufgrund des guten Niveaus zu einem großen Teil unentgeltlich. Daher sind bis Ende 2019 ausreichend CO₂-Zertifikate für diese Standorte vorhanden. Die Europäische Union verfolgt als politisches Ziel eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Ausmaß von rund 20 % bis 2020 im Vergleich zum Basisjahr 1990. In diesem Zusammenhang sinken seit 2013 die freien CO₂-Zuteilungen. Für den Fall, dass sich die „Carbon Leakage“-Einstufung einzelner Sektoren in Zukunft ändern sollte, behält sich die EU eine Revision der freien CO₂-Zuteilung vor.

Umweltaspekte MM Karton

Faserstoffe

Faserstoffe sind der wesentlichste Rohstoff bei der Kartonerzeugung. Entsprechend arbeiten die Kartonwerke laufend an Projekten zur Optimierung des Fasereinsatzes und der Fasernutzung. Verbesserungen in der Recyclingfasergewinnung werden insbesondere durch Fortschritt in der Stoffaufbereitung erreicht. Kontinuierliches Monitoring sichert den optimalen Einsatz in der laufenden Fertigung. Darüber hinaus werden unsere Rezepturen regelmäßig auf Verbesserungsmöglichkeiten im Fasereinsatz geprüft. MM Karton setzt jährlich mehr als 1,7 Millionen Tonnen Fasern ein. Rund 80 % davon sind Recyclingfasern und 20 % Frischfasern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

Energie

Unsere Kartonwerke setzen zum Großteil Erdgas als Primärenergie ein. In den von uns betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen generieren wir Dampf und Elektrizität für die Kartonproduktion unter Erreichung eines hocheffizienten Wirkungsgrades.

Seit rund zehn Jahren arbeiten wir im Rahmen der Initiative „efficiency“ koordiniert über eine zentrale Maßnahmen erfassung inklusive Benchmarkvergleichen an der Verbesserung der Energieeffizienz pro Tonne Karton. Trotz der bereits erreichten beträchtlichen Reduktion des spezifischen Energieverbrauches, gelingt es uns, weitere Einsparungspotentiale zu nutzen. In 2016 konnte dies insbesondere durch optimierte Fahrweise der Anlagen, effizientere Schaltungen sowie Verbesserungen in der Trocknungsleistung und Wärmerückgewinnung erreicht werden.

Wasser

Den spezifischen Wasserverbrauch pro Tonne Karton halten wir durch Kreislaufsysteme niedrig. Optimierungen erreichten wir in 2016 insbesondere durch weitere Effizienzsteigerungen in der Produktion. Darüber hinaus wurden Systeme der Wasserversorgung und -entsorgung erneuert bzw. modernisiert.

Abluft

Bei der Kartonerzeugung entstehen Abluftemissionen, insbesondere bei der Energieerzeugung aus der Verbrennung von Erdgas. Die in Form von CO₂, NO_x und CO auftretenden Emissionen werden laufend gemäß den gesetzlichen Bestimmungen überwacht und eingehalten. Die direkte Abluft der Kartonmaschinen besteht demgegenüber im Wesentlichen aus Wasserdampf.

MM Karton setzt kontinuierlich neue Maßnahmen, um die Abluftemissionen nach dem Stand der Technik weiter zu senken. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag 2016 auf dem Bau eines neuen Kraftwerkes am österreichischen Kartonstandort Frohnleiten, welches Anfang 2018 in Betrieb genommen werden soll und zu einer maßgeblichen NO_x-Reduktion beitragen wird. In die gleiche Richtung wirkte ein Kesselumbau in der deutschen Kartonfabrik Neuss.

Abfall

Generell setzen wir bei der Entsorgung von Abfällen auf das Prinzip „Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“. Die Abfallwirtschaft unserer Standorte folgt einem Abfallwirtschaftskonzept, welches vom jeweiligen Abfallbeauftragten umgesetzt wird. Die Entsorgung selbst wird durch befugte Abfallsammler, -verwerter und -entsorger durchgeführt. Unserer Zielsetzung, wirtschaftlichen Vorteil und ökologischen Nutzen zu verbinden, kommen wir insbesondere durch laufende Ausschussminimierung nach.

Umweltaspekte MM Packaging

Im umweltrelevanten Bereich der Kartonverarbeitung liegt unser Fokus vor allem auf der Vermeidung, Reduktion und Wiederverwertung von Reststoffen. Unsere Programme zur Erhöhung von Produktivität und Materialeffizienz haben 2016 in diesem Zusammenhang zu weiteren spürbaren Verbesserungen beigetragen.

Schwerpunkte im Bereich Energie lagen weiterhin auf der Umrüstung auf LED-Beleuchtung, der Optimierung der Heizungssysteme sowie der Nutzung von Wärmerückgewinnungsmöglichkeiten.

Neuzertifizierungen von Standorten nach FSC, Imprim'Vert und Ecovadis dokumentieren den Fortschritt im Nachhaltigkeitsmanagement von MM Packaging.

Schwerpunkte im Chemikalienmanagement betrafen insbesondere Optimierungen bei der Lagerung sowie Präventionsmaßnahmen.

Zur verbesserten Steuerung des Wasserverbrauches wurde das diesbezügliche Monitoring durch verbreiterten Einsatz von Messsystemen ausgebaut.

7 — ANGABEN NACH § 243 A ABS. 1 UGB

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Angaben im Konzernabschluss unter Anhangangabe 13 a) verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2016 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

8 — AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 28. Februar 2017 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2017. Die vorangegangenen und nachfolgenden voraussichtlichen Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen.

Die Rahmenbedingungen auf unseren europäischen Hauptmärkten bleiben herausfordernd. Vor dem Hintergrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik entwickelt sich die Nachfrage nach Kartonverpackungen unverändert verhalten. Demgegenüber stehen ausreichende und durch laufende Optimierung sukzessiv wachsende Angebotskapazitäten. Ein intensiver Preis- und Mengenwettbewerb prägt daher nachhaltig das Geschäftsklima in unserer Branche. Gleichzeitig haben deutlich höhere Altpapierpreise als zu Beginn 2016 die Anspannung weiter gesteigert.

Ziel für 2017 ist es jedoch, den langfristigen Erfolgskurs sowohl in der Kartonproduktion als auch in der Kartonverarbeitung fortzusetzen und unter bestmöglicher Behauptung der Margen weiter zu wachsen. In der Kartondivision liegt der Fokus auf einem Mengenanstieg, insbesondere durch Produktoptimierungen, sowie auf der Weitergabe der erhöhten Altpapierpreise. In der Packagingdivision sollen vor allem Produktivitätssteigerungsmaßnahmen die Ergiebigkeit des Geschäftes durch erhöhten Mengendurchsatz festigen.

Unsere Investitionstätigkeit werden wir im gewohnten Ausmaß mit Schwerpunkt auf Reduktion direkter Kosten fortsetzen. Das im Vorjahr begonnene Sonderinvestitionsprojekt, neues Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk am Kartonstandort Frohnleiten, wird plangemäß im Jahresverlauf fertiggestellt und Anfang 2018 den Betrieb aufnehmen. Die Kosten werden bei 40 bis 45 Mio. EUR liegen.

Angesichts der Kurzfristigkeit des Geschäftes ist eine Ergebnisprognose für 2017 noch nicht möglich. Das in 2016 erreichte Rekordergebnis hat aber ein herausforderndes neues Anspruchsniveau markiert.

Unser Wachstumskurs gilt unverändert beiden Kerngeschäftsbereichen, Karton und Faltschachtel, und soll wie bisher wertorientiert sowohl organisch als auch durch Akquisitionen fortgesetzt werden.

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Gotthard Mayringer e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Konzernabschluss

41	Konzernbilanzen
42	Konzerngewinn- und -verlustrechnungen
43	Konzerngesamtergebnisrechnungen
43	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
44	Konzerngeldflussrechnungen
	Konzernanhang
45	(1) Grundlegende Informationen
45	(2) Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses
50	(3) Grundsätze der Rechnungslegung
53	(4) Ermessensentscheidungen, Annahmen und Einschätzungen
55	(5) Wesentliche Änderungen des Konsolidierungskreises
58	(6) Entwicklung des Anlagevermögens
65	(7) Angaben zu Finanzinstrumenten
79	(8) Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen
80	(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag
85	(10) Vorräte
86	(11) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
87	(12) Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte
87	(13) Eigenkapital
91	(14) Finanzverbindlichkeiten und Leasing
94	(15) Langfristige Rückstellungen
102	(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
103	(17) Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
103	(18) Kurzfristige Rückstellungen
105	(19) Segmentberichterstattung
107	(20) Sonstige betriebliche Erträge
108	(21) Aufwendungen nach Aufwandsarten
108	(22) Personalaufwand
109	(23) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer
109	(24) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
110	(25) Finanzerträge
110	(26) Finanzaufwendungen
110	(27) Sonstiges Finanzergebnis – netto
111	(28) Ergebnis je Aktie
112	(29) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
113	(30) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
113	(31) Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung
114	(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
115	(33) Beteiligungsliste
119	(34) Organe
120	Bestätigungsvermerk

Konzernbilanzen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
AKTIVA			
Sachanlagen	6	792.650	759.640
Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten	6	129.207	131.388
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	8	5.085	5.821
Latente Steuern	9	27.203	31.248
Langfristige Vermögenswerte		954.145	928.097
Vorräte	10	332.134	320.420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	362.410	339.207
Forderungen aus Ertragsteuern		8.247	11.011
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	12	73.823	46.634
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	251.138	254.953
Kurzfristige Vermögenswerte		1.027.752	972.225
SUMME AKTIVA		1.981.897	1.900.322
PASSIVA			
Grundkapital	13	80.000	80.000
Kapitalrücklagen	13	172.658	172.658
Gewinnrücklagen	13	1.150.995	1.020.442
Sonstige Rücklagen	13	(151.275)	(137.550)
Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile		1.252.378	1.135.550
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	13	6.784	8.605
Eigenkapital		1.259.162	1.144.155
Finanzverbindlichkeiten	14	211.997	213.845
Langfristige Rückstellungen	15	129.318	118.094
Latente Steuern	9	16.739	19.655
Langfristige Verbindlichkeiten		358.054	351.594
Finanzverbindlichkeiten	14	48.903	79.446
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeit		8.532	20.873
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	192.648	186.287
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	88.830	96.648
Kurzfristige Rückstellungen	18	25.768	21.319
Kurzfristige Verbindlichkeiten		364.681	404.573
Summe Verbindlichkeiten		722.735	756.167
SUMME PASSIVA		1.981.897	1.900.322

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR, außer Gewinn je Aktie und Aktienanzahl)	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	19	2.272.734	2.181.549
Herstellungskosten		(1.744.996)	(1.680.362)
Bruttoergebnis vom Umsatz		527.738	501.187
Sonstige betriebliche Erträge	20	11.757	17.164
Vertriebskosten		(214.884)	(214.206)
Verwaltungskosten		(110.895)	(104.222)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(62)	(61)
Betriebliches Ergebnis		213.654	199.862
Finanzerträge	25	3.083	2.153
Finanzaufwendungen	26	(6.124)	(6.269)
Sonstiges Finanzergebnis – netto	27	(1.426)	(5.126)
Ergebnis vor Steuern		209.187	190.620
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	(55.799)	(48.476)
Jahresüberschuss		153.388	142.144
Davon entfallend auf:			
Aktionäre der Gesellschaft		153.307	141.550
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	13	81	594
Jahresüberschuss		153.388	142.144
Gewinn je Aktie für den auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteil am Jahresüberschuss:			
Unverwässerte und verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	28	20.000.000	20.000.000
Unverwässerter und verwässerter Gewinn je Aktie	28	7,67	7,08

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngesamtergebnisrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)

	2016	2015
Jahresüberschuss¹⁾	153.388	142.144
Sonstiges Ergebnis:		
Versicherungsmathematische Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	(16.424)	4.515
Auswirkungen Ertragsteuern	2.514	4.165
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und -verlustrechnung umgegliedert werden	(13.910)	8.680
Währungsumrechnungen ¹⁾	126	(21.757)
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	126	(21.757)
Sonstiges Ergebnis (netto)¹⁾	(13.784)	(13.077)
Gesamtergebnis	139.604	129.067
Davon entfallend auf:		
Aktionäre der Gesellschaft	139.582	128.190
Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	22	877
Gesamtergebnis	139.604	129.067

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Umgliederungen vom sonstigen Ergebnis in den Jahresüberschuss vorgenommen (2015: Tsd. EUR -674).

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	Den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnende Eigenkapitalbestandteile							Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	Gesamtes Eigenkapital
		Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Sonstiges Ergebnis			Gesamt		
					Währungsumrechnungen	Versicherungsmathematische Effekte	Sonstige Rücklagen			
Stand am 1. Jan. 2015		80.000	172.658	963.119	(76.192)	(47.998)	(124.190)	1.091.587	10.581	1.102.168
Jahresüberschuss		0	0	141.550	0	0	0	141.550	594	142.144
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	(22.028)	8.668	(13.360)	(13.360)	283	(13.077)
Gesamtergebnis		0	0	141.550	(22.028)	8.668	(13.360)	128.190	877	129.067
Transaktionen mit Anteilseignern:										
Dividenden	13	0	0	(84.000)	0	0	0	(84.000)	(2.586)	(86.586)
Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen	5	0	0	(227)	0	0	0	(227)	(267)	(494)
Stand am 31. Dez. 2015		80.000	172.658	1.020.442	(98.220)	(39.330)	(137.550)	1.135.550	8.605	1.144.155
Jahresüberschuss		0	0	153.307	0	0	0	153.307	81	153.388
Sonstiges Ergebnis		0	0	0	180	(13.905)	(13.725)	(13.725)	(59)	(13.784)
Gesamtergebnis		0	0	153.307	180	(13.905)	(13.725)	139.582	22	139.604
Transaktionen mit Anteilseignern:										
Dividenden	13	0	0	(24.000)	0	0	0	(24.000)	(501)	(24.501)
Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen	5	0	0	1.246	0	0	0	1.246	(1.342)	(96)
Stand am 31. Dez. 2016		80.000	172.658	1.150.995	(98.040)	(53.235)	(151.275)	1.252.378	6.784	1.259.162

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerngeldflussrechnungen

(alle Beträge in Tausend EUR)	Anhang	2016	2015
CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:			
Jahresüberschuss		153.388	142.144
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen:			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	55.799	48.476
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6	99.065	94.692
Wertminderungen	6	0	4.860
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	20	(821)	(5.508)
Finanzerträge	25	(3.083)	(2.153)
Finanzaufwendungen	26	6.124	6.269
Ergebnisanteile von sonstigen Beteiligungen		(741)	(269)
Sonstige Anpassungen		(2.173)	(3.816)
Cash Flow aus dem Ergebnis		307.558	284.695
Veränderungen im Working Capital:			
Vorräte		(14.850)	(31.044)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(28.201)	(16.214)
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte		(4.091)	3.504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.258	3.994
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		(1.735)	3.110
Kurzfristige Rückstellungen		5.310	1.144
Veränderungen im Working Capital		(28.309)	(35.506)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit vor Zins- und Steuerzahlungen		279.249	249.189
Bezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		(59.854)	(42.491)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		219.395	206.698
CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT:			
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		3.422	8.792
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inkl. geleisteter Anzahlungen)	16	(152.206)	(130.405)
Auszahlungen für Tochterunternehmen bzw. sonstige Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel (2016: Tsd. EUR 0; 2015: Tsd. EUR 9.404)	5	(635)	(79.616)
Einzahlungen für Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen		904	1.048
Auszahlungen für Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen		(46)	(215)
Erhaltene Dividenden		741	269
Erhaltene Zinsen		3.176	2.087
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(144.644)	(198.040)
CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT:			
Bezahlte Zinsen		(6.105)	(6.152)
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	93.204
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		(31.922)	(70.576)
Auszahlungen an Eigentümer von nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteilen	5/31	(17.278)	(494)
An die Aktionäre der Gesellschaft gezahlte Dividende	13	(24.000)	(84.000)
An nicht beherrschende (Minderheits-) Gesellschafter gezahlte Dividenden	13	(501)	(2.586)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(79.806)	(70.604)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.240	(3.187)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(3.815)	(65.133)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang (laut Konzernbilanz)		254.953	320.086
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende (laut Konzernbilanz)		251.138	254.953

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

1 — GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Der Mayr-Melnhof Konzern

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Mayr-Melnhof Karton AG, welche ihren Sitz in Österreich, Brahmplatz 6, 1040 Wien hat. Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Segmentinformation

Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten (siehe Anhangangabe 19) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern sowie auch Frischfaserkarton. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z. B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z. B. Kosmetika, Hygieneprodukte, Waschmittel, Haushaltsartikel und Spielwaren) sowie zu Verpackungen für Zigaretten, Pharmaprodukte und hochwertige Süßware.

2 — GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Rechnungslegungsgrundlagen und Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Anwendung von § 245 a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verlautbarten International Financial Reporting Standards und deren Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245 a Abs 1 UGB wurden erfüllt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme bestimmter Posten, wie z. B. derivativer Finanzinstrumente sowie leistungsorientierter Versorgungsverpflichtungen, auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und wurde mit Datum 28. Februar 2017 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2016 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet:

Geänderte Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IAS 1	Angabeinitiative: Darstellung des Abschlusses	2016
IAS 27	Separate Abschlüsse: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	2016
IAS 16/IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	2016
IAS 16/IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	2016
IFRS 10/12/IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	2016
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	2016
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 – 2014	2016

Soweit im Einzelnen anwendbar, wurden die angeführten Bestimmungen im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt. Dies hat jedoch zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt.

Darüber hinaus wurden bis zum 31. Dezember 2016 folgende geänderte Standards in EU-Recht übernommen, welche jedoch für das Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Neue Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden inkl. Änderung des Erstanwendungszeitpunktes	2018

Weiters wurden bis zum 31. Dezember 2016 folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen vom IASB veröffentlicht, aber noch nicht in EU-Recht übernommen:

Neue Standards	Inhalt	Anzuwenden ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	2019
Geänderte Standards	Inhalt	
IAS 7	Angabeninitiative	2017
IAS 12	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	2017
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014 – 2016	2017/2018
IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	2018
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	2018
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	2018
IFRS 15	Klarstellungen	2018
Neue Interpretationen	Inhalt	
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	2018

Die neu anzuwendenden Standards IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 werden im Folgenden erläutert:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ enthält Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung, Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung und ist auf alle Arten von Finanzinstrumenten anzuwenden. Damit wird die Bilanzierung nach IAS 32 und IAS 39 vollständig ersetzt. Die erstmalige verpflichtende Anwendung von IFRS 9 im Konzern ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Durch die Anwendung von IFRS 9 ändert sich die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf das jeweilige Geschäftsmodell und bestimmte Zahlungsstromkriterien. Aufgrund der Änderung der Klassifizierung werden nur geringfügige Ausweisänderungen erwartet, da sich entsprechend vorläufiger Beurteilung die grundsätzlichen Bewertungsmethoden im Konzern nicht wesentlich ändern werden.

Durch IFRS 9 wird das Incurred-Loss-Modell des IAS 39 zugunsten des zukunftsorientierten Expected-Loss-Modells ersetzt. Dies hat zur Folge, dass Verluste bereits ohne objektiven Hinweis auf eine Wertminderung erfasst werden, und erfordert Ermessensentscheidungen im Hinblick darauf, inwieweit diese von wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Der Konzern analysiert derzeit die potentiellen Auswirkungen der Anwendung und wird von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch machen. Der Konzern wird für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine vereinfachte Version des grundlegenden 3-Stufen-Modells (Simplified Approach) anwenden. Aus heutiger Sicht wird davon ausgegangen, dass die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte nur geringfügig steigen werden. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt keine Konzentration von Ausfallrisiken vor. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich mit Kunden, die einer Kreditversicherung unterliegen, und Kunden, die eine sehr gute Bonität aufweisen. Die nach IFRS 9 anzuwendenden Wertminderungsmethoden wurden im Konzern noch nicht endgültig festgelegt.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ersetzt bestehende Bestimmungen zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Das Kernprinzip von IFRS 15 ist, dass ein Unternehmen Erlöse in der Höhe erfassen soll, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtung(en), also die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Das neu eingeführte 5-Stufen-Modell dient dabei der Feststellung hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt bzw. Zeitraum der Umsatzrealisierung. Die Anwendung des Standards im Konzern ist verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Um die Anpassungserfordernisse zu bestimmen, hat MM in 2016 ein konzernweites Projekt zur Einführung des Standards aufgesetzt. In einer ersten Phase wurden die unterschiedlichen Fallkonstellationen in beiden Divisionen identifiziert und die Verträge mit den wesentlichen Kunden nach einzelnen Vertragsbestandteilen analysiert. Die sich anschließende zweite Phase des Projektes wird in 2017 insbesondere die Umsetzung des festgestellten Anpassungsbedarfes betreffen.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Analyse des IFRS 15 wurden folgende Auswirkungen identifiziert: In der Division MM Packaging könnte es aufgrund des industriellen Fertigungsprozesses durch die in IFRS 15 festgelegten Kriterien zu einer zeitraumbezogenen Erfassung der Umsatzerlöse nach der „output-orientierten Methode“ kommen. Hierbei wird derzeit geprüft, ob es in bestimmten Fallkonstellationen im Vergleich zur derzeitigen Vorgehensweise möglicherweise zu einer zeitlich vorgelagerten Realisierung kommen könnte. Die gemäß IFRS 15 unter bestimmten Voraussetzungen geforderte Trennung von Leistungsverpflichtungen und die hieraus resultierende Allokation des Transaktionspreises wird die zeitliche Verteilung der Umsatzerlöse beeinflussen. In Abhängigkeit von den im Einzelfall mit den Kunden vereinbarten Lieferkonditionen ergeben sich zu separierende Leistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit erbrachten Transportdienstleistungen. Im Übrigen wurden im Konzern keine wesentlichen Mehrkomponentenverträge, die z. B. neben Warenlieferungen auch Dienstleistungen beinhalten, identifiziert. Der Konzern evaluiert aktuell in der Division MM Packaging Sonderverträge mit Werkzeugen und prüft, ob weitere potentielle Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 bestehen.

Der Konzern wird von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung vor Beginn des Geschäftsjahres 2018 keinen Gebrauch machen. Die Übergangsvorschriften des IFRS 15 erlauben neben einer vollständig retrospektiven auch eine modifizierte retrospektive Erstanwendung. Vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen Detailanalyse der Auswirkungen des neuen Standards wird der Konzern im Laufe des Geschäftsjahres 2017 entscheiden, welche Methode für den Übergang auf IFRS 15 gewählt werden soll. Die Anpassungen aus IFRS 15 werden aus heutiger Sicht als unwesentlich erachtet und daher werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Quantitative Angaben sind derzeit nicht möglich, da die entsprechenden Berechnungen noch nicht vorliegen.

Des Weiteren wurde im Januar 2016 IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verabschiedet. Dieser ersetzt IAS 17 und regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu. IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach künftig Leasingverhältnisse, unabhängig ob es sich dabei nach den Kriterien des IAS 17 um Operating- oder Finanzierungsleasing handelt, in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset) auf den zugrunde liegenden Vermögenswert sowie eine Schuld, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse in Bezug auf Vermögenswerte von geringem Wert gibt es Ausnahmeregelungen. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard. Die Anwendung des Standards im Konzern ist verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Der Konzern analysiert derzeit im Rahmen eines konzernweiten Projektes die Auswirkungen des IFRS 16. In der ersten Phase wurden Art und Umfang der Leasingverträge zentral erhoben und die für die Bewertung relevanten Parameter aktualisiert. In der nächsten Phase wird eine Systemlösung gewählt, welche einerseits ein konzernweites Vertragsmanagement und andererseits die systemunterstützte Bewertung der Verträge abdeckt.

Aus aktueller Sicht ist davon auszugehen, dass der IFRS 16 im MM Konzern zu einer Bilanzierung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten aus den bisher als Operating Leasing klassifizierten Leasingverhältnissen führen wird. Darüber hinaus wird der bisher linear erfasste Leasingaufwand durch die Abschreibung des Nutzungsrechtes und Zinsaufwendungen aus der Leasingverbindlichkeit ersetzt. Die Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen wird sich nicht wesentlich ändern. Der Konzern prüft derzeit auch eine mögliche vorzeitige Anwendung gemeinsam mit IFRS 15 und hat noch nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz anzuwenden ist. Derzeit kann noch keine Aussage über die quantitativen Auswirkungen getroffen werden, da die entsprechenden Berechnungen noch nicht vorliegen und die Auswirkungen zudem von der gewählten Übergangsmethode sowie dem Umfang, in dem der Konzern die praktischen Vereinfachungsregeln und Ausnahmeregelungen für die Umstellung anwenden wird, abhängig sind.

Im Dezember 2014 hat der IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht, die ab 1. Januar 2016 anzuwenden sind. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen Klarstellungen zum Wesentlichkeitskonzept sowie zu Ermessensausübungen, Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung sowie zur Struktur von Anhangangaben und Darstellung von maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden. Der MM Konzern hat die Änderungen an IAS 1 im Rahmen eines Projektes erarbeitet und im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 umgesetzt. Die Anwendung hat im Wesentlichen zu einer Anpassung der Struktur und Straffung der Angaben, insbesondere bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geführt.

3 — GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die im Konzern angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind bei der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) sowie deren Tochterunternehmen. Das sind alle Unternehmen, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn der Konzern die Verfügungsgewalt hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen einer Gesellschaft zu partizipieren, und diese Rückflüsse durch ihre Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Dies ist in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % gegeben. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden auch Existenz und Auswirkung potentieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Das Vorliegen von Beherrschung wird auch dann vom Konzern überprüft, wenn weniger als 50 % der Stimmrechte gehalten werden. MM verfügt bei allen beherrschten Unternehmen über eine Anteils- und Stimmrechtsmehrheit. Zusätzliche Vereinbarungen, die einer Beherrschung entgegenstehen, bestehen nicht.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung des Konzerns endet.

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert und haben daher keine Auswirkung auf die Konzerngewinn- und -verlustrechnung.

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am gesamten Jahresergebnis bei Tochterunternehmen des Konzerns. Diese Anteile werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden vollständig eliminiert.

Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Geschäftsfälle der Gesellschaft, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung erfolgen, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in Fremdwährung werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem dann geltenden Wechselkurs umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ebenso wie die Effekte bei Realisierung ergebniswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und erst bei beabsichtigter Tilgung bzw. Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse nicht im Euro-Währungsgebiet vertretener Länder haben sich wie folgt entwickelt:

Land:	Währung:	Mittelkurs am	Mittelkurs am	Jahresdurch-	Jahresdurch-
		31. Dez.	31. Dez.	schnittskurs	schnittskurs
		2016	2015	2016	2015
		1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Chile	CLP	699	775	744	726
China	CNY	7,32	7,06	7,32	6,99
Großbritannien	GBP	0,86	0,73	0,81	0,73
Jordanien	JOD	0,74	0,77	0,78	0,79
Kolumbien	COP	3.165	3.429	3.358	3.021
Malaysia	MYR	4,73	4,70	4,57	4,32
Norwegen	NOK	9,09	9,60	9,28	8,98
Polen	PLN	4,42	4,26	4,37	4,19
Rumänien	RON	4,54	4,52	4,50	4,44
Russland	RUB	63,81	79,70	73,34	67,72
Schweiz	CHF	1,07	1,08	1,09	1,07
Tschechische Republik	CZK	27,02	27,02	27,04	27,30
Tunesien	TND	2,42	2,20	2,34	2,17
Türkei	TRY	3,71	3,18	3,32	3,01
Ukraine	UAH	28,42	26,22	28,11	23,62
Vietnam	VND	24.044	23.574	24.272	24.015

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von neu erworbenen Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

Die Anschaffungskosten eines Erwerbes bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Je nach Art und Wesentlichkeit des Erwerbes werden Grundstücke, Gebäude und Maschinen grundsätzlich auf Basis externer unabhängiger Gutachten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit ihrer Art und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf Basis externer unabhängiger Bewertungsgutachten oder intern unter Verwendung angemessener Bewertungsmethoden ermittelt. Anteile von nicht beherrschenden (Minderheits-) Gesellschaftern am erworbenen Unternehmen werden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust wird im Jahresüberschuss erfasst.

Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts(Firmen)wert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Beurteilung direkt erfolgswirksam erfasst.

4 — ERMESSENENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND EINSCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von diesen Einschätzungen bzw. Annahmen abweichen. Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und Überarbeitungen prospektiv erfasst.

Der Konzernabschluss beinhaltet folgende wesentliche Posten, deren Wertansatz maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen abhängig ist:

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards, Vertragsdauer und Veränderungen in der Nachfrage berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Vermögenswertes nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben werden, woraus höhere jährliche Abschreibungsbeträge resultieren.

Bilanzierung von Unternehmenserwerben

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Firmenwerte in der Konzernbilanz angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung eines Unternehmenserwerbes werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Insbesondere die Bewertung immaterieller Vermögenswerte basiert grundsätzlich auf der Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows und ist eng mit den Annahmen des Managements bezüglich deren künftiger Weiterentwicklung verbunden sowie mit den zugrunde gelegten Entwicklungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Wertminderung von Vermögenswerten

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung werden Geschäfts(Firmen)werte auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Des Weiteren werden langfristig genutzte Vermögenswerte auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den erzielbaren Betrag überschreiten könnte. Im Rahmen dieser Überprüfung liegen der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte auch die Unternehmensplanung zu markt- oder unternehmensspezifischen Diskontierungszinssätzen, erwartete Wachstumsraten und Bruttomarge/Kostenentwicklung zugrunde. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen könnten.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Zuge der Umsetzung des Kyoto-Protokolls trat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 in der Europäischen Union die Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG in Kraft. Auf Basis dieser Richtlinie ist der Konzern verpflichtet, für die bei der Kartonerzeugung anfallenden Kohlendioxid-Emissionen spezielle Emissionszertifikate einzulösen. Diese Emissionszertifikate wurden den betroffenen Anlagen des Konzerns innerhalb der Europäischen Union für den Zeitraum 2013 bis 2020 unentgeltlich zugeteilt.

Da nach der Zurücknahme von IFRIC 3 „Emissionsrechte“ durch das IASB eindeutige Regelungen zu der bilanziellen Behandlung von Emissionszertifikaten fehlen, werden sie gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ als solche im kurzfristigen Bereich unter den Rechnungsabgrenzungen, Wertpapieren, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten von null, sofern sie unentgeltlich zugeteilt wurden, bewertet. Übersteigen die tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen während der Berichtsperiode die Anzahl der zum Bilanzstichtag vorhandenen Zertifikate, so ist eine Rückstellung für die fehlenden Zertifikate in Höhe ihres Marktwertes anzusetzen. Weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 lag im Konzern eine Unterdeckung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend nur Aufwendungen aus der Verwendung von entgeltlich erworbenen Zertifikaten sowie Erträge aus der Veräußerung von überzähligen Zertifikaten erfasst.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt daher in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Die Bestimmung der weltweiten Steuerverbindlichkeiten erfordert wesentliche Beurteilungen, die dazu führen können, dass der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten von der ursprünglichen Einschätzung abweicht und Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben kann.

Realisierung aktiver latenter Steuern

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis jener Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird, sowie auf Basis einer Einschätzung der künftigen steuerlichen Ertragsfähigkeit. Eventuelle Steuersatzänderungen oder von den Annahmen abweichende künftige steuerliche Ergebnisse können dazu führen, dass die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich wird und eine Wertberichtigung der diesbezüglichen Aktiva zu erfolgen hat.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern liegen Annahmen über Diskontierungszinssätze, Gehalts- und Pensionsanpassungen, Lebenserwartung und Pensionseintrittsalter zugrunde. Für Jubiläumsgelder wird zusätzlich eine dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung dieser langfristigen Rückstellungen sowie des Eigenkapitals führen.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung von sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Ressourcenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den am Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Ressourcenabfluss kann insofern von dem am Bilanzstichtag angesetzten Rückstellungsbetrag abweichen.

Rechtliche Risiken

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen und bildet gegebenenfalls Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

5 — WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

a — Änderungen in 2016

Im Mai 2016 hat die Division MM Karton ihre Mehrheitsbeteiligung am malaysischen Kartonhändler Firgos (Malaysia) SDN BHD, mit Sitz in Kuala Lumpur, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 6.921 auf 100 % aufgestockt, für die eine Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 6.859 bilanziert war. Daraus resultiert ein Aufwand von Tsd. EUR 62, der im sonstigen Finanzergebnis – netto erfasst ist. Aus dieser Transaktion wurde ein Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 1.266 im Eigenkapital erfasst.

Darüber hinaus gab es weitere unwesentliche Änderungen bei einzelnen Tochterunternehmen (siehe Anhangangabe 33 sowie Entwicklung des Konzerneigenkapitals).

b — Änderungen in 2015

Unternehmenskäufe

Im Oktober 2015 hat die Division MM Packaging 100 % der Anteile und Stimmrechtsanteile an Alliora SAS (umfirmiert in MMP Premium SAS) sowie deren 100 %-Tochtergesellschaft Packetis SAS (umfirmiert in MMP Packetis SAS), Frankreich, erworben. Das Unternehmen erzeugt Faltschachteln für die Pharmaindustrie sowie für Luxus- und Kosmetikartikel. Ziel des Erwerbes ist die verstärkte Erschließung dieser Märkte.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb betragen Tsd. EUR 86.123. Davon wurden am Closing-Stichtag Tsd. EUR 85.488 ausbezahlt und der restliche Betrag von Tsd. EUR 635 als Verbindlichkeit erfasst. Die Vertragsparteien waren zu einer Endabrechnung auf Basis des Working Capitals sowie der Nettoverschuldung der erworbenen Standorte zum Closing-Stichtag verpflichtet, woraus sich keine weitere Anpassung des Kaufpreises ergab. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. in die Division erfolgte am 30. Oktober 2015. Die den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt nach IFRS zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte nach IFRS

(in Tausend EUR)	30. Okt. 2015
Sachanlagen	40.643
Immaterielle Vermögenswerte	8.139
Aktive latente Steuern	1.589
Vorräte	12.288
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.913
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.693
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.404
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(5.512)
Passive latente Steuern	(8.390)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(3.779)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17.959)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(13.291)
Firmenwert	33.385
Nettovermögen	86.123

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen von Tsd. EUR 27.852, wovon Tsd. EUR 939 als voraussichtlich uneinbringlich eingeschätzt wurden, wodurch sich der beizulegende Zeitwert von Tsd. EUR 26.913 ergibt. Bei den Forderungen aus Steuern sowie sonstigen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert von Tsd. EUR 1.817 dem Bruttobetrag. Aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen geht der Konzern davon aus, dass die zukünftigen Zahlungsströme dem beizulegenden Zeitwert entsprechen.

Der verbleibende Firmenwert von Tsd. EUR 33.385 spiegelt im Wesentlichen die erwarteten Synergien aus der Erweiterung des Portfolios, Neugeschäft und Verbundeffekte aus den erworbenen Standorten wider. Der erfasste Firmenwert ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

In weiterer Folge wurden Dienstleistungsverträge zu marktüblichen Konditionen mit dem Verkäufer abgeschlossen, die aber nicht Bestandteil des Erwerbes sind.

Die erwerbsbezogenen Kosten von Tsd. EUR 454 wurden als Aufwand des Geschäftsjahres erfasst und innerhalb der Verwaltungskosten in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse bzw. das Ergebnis vor Steuern für den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Konzern bzw. zur Division im Geschäftsjahr 2015 betragen Tsd. EUR 17.884 bzw. Tsd. EUR -570. Das Ergebnis vor Steuern wurde durch einen Einmaleffekt in Höhe von Tsd. EUR 1.557 belastet, welcher aus der im Zuge der Kaufpreisallokation durchgeführten Bewertung der Vorräte sowie des Auftragsstandes resultiert und in den Monaten November und Dezember in den Herstellungs- sowie Vertriebskosten realisiert wurde. Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2015 erfolgt, hätten die MMP Premium SAS und ihre 100 %-Tochtergesellschaft MMP Packetis SAS Tsd. EUR 122.079 zum Konzernumsatz bzw. Tsd. EUR 1.251 zum Konzernergebnis vor Steuern beigetragen.

Die Kaufpreisallokation ist abgeschlossen, da die Bewertungen sowie die Endabrechnung mit dem Verkäufer vollständig abgeschlossen sind. Die Überprüfung der vorläufigen Zuordnung des Kaufpreises auf Basis der nach dem Stichtag über die Verhältnisse am Erwerbsstichtag erlangten Informationen hat zu keinen Anpassungen geführt.

6 — ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a — Sachanlagen

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekte aktiviert. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen die jeweiligen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Entwicklung der Sachanlagen 2016

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2016	522.947	1.498.075	157.541	33.175	2.211.738
Währungsumrechnungen	1.248	(4.569)	864	(356)	(2.813)
Zugänge	3.809	29.777	7.486	90.892	131.964
Abgänge	(2.556)	(22.112)	(6.951)	(30)	(31.649)
Umbuchungen	(531)	42.774	2.272	(55.378)	(10.863)
Stand am 31. Dez. 2016	524.917	1.543.945	161.212	68.303	2.298.377
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2016	237.595	1.097.457	117.125	(79)	1.452.098
Währungsumrechnungen	276	(3.836)	570	(3)	(2.993)
Abgänge	(1.132)	(21.146)	(6.770)	0	(29.048)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	13.581	68.080	11.005	0	92.666
Umbuchungen	(1.980)	(4.755)	(260)	(1)	(6.996)
Stand am 31. Dez. 2016	248.340	1.135.800	121.670	(83)	1.505.727
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2016	276.577	408.145	39.542	68.386	792.650
Buchwerte am 31. Dez. 2015	285.352	400.618	40.416	33.254	759.640

Entwicklung der Sachanlagen 2015

(in Tausend EUR)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Sachanlagen
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:					
Stand am 1. Jan. 2015	487.989	1.412.218	151.857	53.075	2.105.139
Währungsumrechnungen	(4.859)	(11.098)	(1.093)	(464)	(17.514)
Änderungen des Konsolidierungskreises	15.589	23.167	910	977	40.643
Zugänge	8.304	31.984	10.308	74.738	125.334
Abgänge	(6.820)	(25.202)	(6.828)	0	(38.850)
Umbuchungen	22.744	67.006	2.387	(95.151)	(3.014)
Stand am 31. Dez. 2015	522.947	1.498.075	157.541	33.175	2.211.738
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:					
Stand am 1. Jan. 2015	230.778	1.064.106	112.610	(79)	1.407.415
Währungsumrechnungen	(981)	(5.160)	(652)	0	(6.793)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Abgänge	(5.861)	(23.306)	(6.400)	0	(35.567)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	13.042	63.971	11.588	0	88.601
Wertminderungen	624	0	0	0	624
Umbuchungen	(7)	(2.154)	(21)	0	(2.182)
Stand am 31. Dez. 2015	237.595	1.097.457	117.125	(79)	1.452.098
BUCHWERTE:					
Buchwerte am 31. Dez. 2015	285.352	400.618	40.416	33.254	759.640
Buchwerte am 31. Dez. 2014	257.211	348.112	39.247	53.154	697.724

b — Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die jeweilige Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des immateriellen Vermögenswertes in den Herstellungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten erfasst.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten 2016

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werten
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2016	55.941	118.339	31.827	206.107
Währungsumrechnungen	(21)	912	1.139	2.030
Zugänge	2.991	0	0	2.991
Abgänge	(2.607)	0	0	(2.607)
Umbuchungen	22	(270)	0	(248)
Stand am 31. Dez. 2016	56.326	118.981	32.966	208.273
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2016	48.242	9.048	17.429	74.719
Währungsumrechnungen	(13)	(4)	650	633
Abgänge	(2.607)	0	0	(2.607)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.383	0	3.016	6.399
Umbuchungen	(78)	0	0	(78)
Stand am 31. Dez. 2016	48.927	9.044	21.095	79.066
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2016	7.399	109.937	11.871	129.207
Buchwerte am 31. Dez. 2015	7.699	109.291	14.398	131.388

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten 2015

(in Tausend EUR)	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- (Firmen)werte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts- (Firmen)werten
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN:				
Stand am 1. Jan. 2015	52.698	86.321	24.977	163.996
Währungsumrechnungen	(83)	(1.367)	(1.197)	(2.647)
Änderungen des Konsolidierungskreises	92	33.385	8.047	41.524
Zugänge	3.573	0	0	3.573
Abgänge	(953)	0	0	(953)
Umbuchungen	614	0	0	614
Stand am 31. Dez. 2015	55.941	118.339	31.827	206.107
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN:				
Stand am 1. Jan. 2015	45.691	9.048	11.560	66.299
Währungsumrechnungen	(51)	0	(904)	(955)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	(952)	0	0	(952)
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.554	0	2.537	6.091
Wertminderung	0	0	4.236	4.236
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand am 31. Dez. 2015	48.242	9.048	17.429	74.719
BUCHWERTE:				
Buchwerte am 31. Dez. 2015	7.699	109.291	14.398	131.388
Buchwerte am 31. Dez. 2014	7.007	77.273	13.417	97.697

Die in den Posten „Sachanlagen“ und „Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten“ erfassten Abschreibungen betragen für das Geschäftsjahr 2016 Tsd. EUR 99.065 (2015: Tsd. EUR 94.692). Bei den Abschreibungen auf den Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen von Kundenstämmen, die in den Vertriebskosten erfasst sind, sowie Abschreibungen von Softwarelizenzen, die in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten gebucht wurden.

Es wurden keine im Eigentum des Konzerns stehenden Sachanlagen zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

c — Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten

Langfristig genutzte Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten den erzielbaren Betrag überschreiten könnte. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten oder dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten verglichen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts(Firmen)werte

Geschäfts(Firmen)werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und grundsätzlich einmal jährlich zum 31. Dezember oder zu jenem Zeitpunkt, zu dem Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte, auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Zuordnung der Geschäfts(Firmen)werte

Geschäfts(Firmen)werte innerhalb des Konzerns werden auf Ebene der operativen Segmente MM Karton bzw. MM Packaging für interne Managementzwecke überwacht. Die Prüfung auf Wertminderung erfolgt daher auf dieser Organisationsebene. Die Geschäfts(Firmen)werte werden den Segmenten wie folgt zugeordnet:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Geschäfts(Firmen)werte MM Karton	4.630	4.646
Geschäfts(Firmen)werte MM Packaging	105.307	104.645
Geschäfts(Firmen)werte im Konzern	109.937	109.291

Eine dabei allfällig festgestellte Wertminderung würde in jener Höhe zu erfassen sein, in welcher der Buchwert des jeweiligen operativen Segmentes inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den sogenannten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist dabei als der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten definiert. Dem Impairment-Test wird die Berechnung eines Nutzungswertes für jedes operative Segment zugrunde gelegt.

Ermittlung des Nutzungswertes

Der Nutzungswert für das jeweilige operative Segment wird anhand des Barwertes der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme („Free Cash Flows“) vor Steuern nach der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) unter Anwendung folgender Grundannahmen (Parameter) bestimmt:

Diskontierungszinssatz	Der Diskontierungszinssatz entspricht den durchschnittlichen gewichteten Kosten des Eigen- und Fremdkapitals (Weighted Average Cost of Capital – WACC) des Konzerns vor Steuern und beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 8,47 % (2015: 9,16 %) für das Segment MM Karton sowie 10,87 % (2015: 11,94 %) für das Segment MM Packaging. Die Eigenkapitalkosten leiten sich dabei aus einer allgemeinen Risikoprämie ab, wobei das konzernspezifische Risiko mittels Anwendung eines Betafaktors sowie länderspezifischer Risikofaktoren berücksichtigt wird. Der Betafaktor sowie die Fremdkapitalkosten werden anhand von Peer-Group-Informationen vom Kapitalmarkt abgeleitet.
Detailplanungszeitraum	Der Detailplanungszeitraum beträgt fünf Jahre (2015: fünf Jahre). Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cash Flows jenseits der Planungsperiode angenommen und unter Berücksichtigung weiterer Annahmen für die ewige Rente modifiziert.
Wachstumsrate	Die Free Cash Flows nach dem fünfjährigen Detailplanungszeitraum werden mit einer kontinuierlichen Wachstumsrate von 1,5 % p. a. (2015: 1,5 % p. a.) berücksichtigt.
Bruttomarge/Kostenentwicklung	Ausgehend von der Erwartungshaltung des Unternehmens wird von einer stabilen Bruttomarge bzw. Fixkostenentwicklung ausgegangen.

Liegt der unter Anwendung dieses Verfahrens sowie der zugrunde liegenden Grundannahmen ermittelte jeweilige erzielbare Betrag (Nutzungswert) unter dem jeweiligen Buchwert des zahlungsmittelgenerierenden operativen Segmentes inklusive der diesem jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte, so ist die Differenz als Wertminderung zu erfassen. Im Falle einer Wertminderung ist zuerst der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten zu berechnen.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der die Ermittlung des Nutzungswertes beeinflussenden Parameter wurden die oben genannten Annahmen getroffen. Aus heutiger Sicht ist nach vernünftigem Ermessen keine derartig signifikante Änderung einer oder mehrerer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der beiden operativen Segmente getroffenen Annahmen zu erwarten, die im folgenden Geschäftsjahr dazu führen könnte, dass der Buchwert des jeweiligen operativen Segmentes inklusive der diesem Segment jeweils zugeordneten Geschäfts(Firmen)werte den jeweils erzielbaren Betrag übersteigt.

Jener Diskontierungszinssatz vor Steuern, bei dem zum 31. Dezember 2016 der Nutzungswert dem Buchwert entspräche, beträgt 12,86 % (31. Dezember 2015: 19,01 %) für das operative Segment MM Karton sowie 20,10 % (31. Dezember 2015: 20,29 %) für das operative Segment MM Packaging.

Eine Verminderung der Free Cash Flows um 5,0 %-Punkte bzw. der Wachstumsrate um 0,5 %-Punkte würde weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 zu einer Wertminderung in einem der beiden operativen Segmenten führen.

Zum 31. Dezember 2016 betrug die Marktkapitalisierung des Konzerns Tsd. EUR 2.014.000 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 2.290.000) und der Buchwert des Eigenkapitals Tsd. EUR 1.259.162 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.144.155).

Der Konzern hat seine jährliche Prüfung auf Wertminderung zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 durchgeführt. Weder im Geschäftsjahr 2016 noch im Geschäftsjahr 2015 war auf dieser Basis eine Wertminderung von Geschäfts(Firmen)werten gegeben.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von Tsd. EUR 4.860 vorgenommen. Diese betreffen im Wesentlichen die Produktionsstandorte MM Packaging Vidon Limited Liability Company in Vietnam und MM Packaging Colombia S.A.S. in Kolumbien und sind auf den Rückgang der Umsatzerlöse einzelner Kunden zurückzuführen. Die Wertminderungen wurden überwiegend in den Vertriebskosten der Division MM Packaging erfasst.

Die langfristigen Vermögenswerte, die der Konzern in der Türkei (Tsd. EUR 36.596) und in Großbritannien (Tsd. EUR 1.831) zum 31. Dezember 2016 hält, wurden im laufenden Geschäftsjahr in diesen beiden Ländern unter Berücksichtigung der Ertragslage einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Daraus hat sich kein Bedarf für Wertminderungen ergeben.

7 — ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

a — Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten und werden für die Bilanzierung in unterschiedliche Kategorien eingestuft, welche die Methode der Folgebewertung und damit auch die Arten der daraus entstehenden Erträge und Aufwendungen festlegen. Im Folgenden werden die Finanzinstrumente den einzelnen Kategorien und Bewertungsmethoden zugeordnet. Danach wird gezeigt, welche in der Bilanz enthaltenen Buchwerte auf die jeweiligen Kategorien entfallen. Abschließend wird dargestellt, welche Erträge und Aufwendungen aus den unterschiedlichen Kategorien entstehen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Wertpapiere, sonstige Finanzanlagen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte (ausgenommen jedoch bestimmte Posten, die keine Finanzinstrumente darstellen, wie Forderungen bezüglich Steuern und anderer Abgaben), Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Saldo.

Finanzielle Vermögenswerte werden wie folgt klassifiziert und bewertet:

Kategorie	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z. B. Derivate	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, z. B. Anleihen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, z. B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Kredite und Forderungen, z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte dienen.

Finanzielle Vermögenswerte werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert, sofern sie eine feste Laufzeit aufweisen und die Rückzahlung des Investments nicht gefährdet ist sowie die Absicht und die Fähigkeit des Konzerns bestehen, den Wert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Kredite und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Finanzielle Vermögenswerte sind an jedem Abschlussstichtag daraufhin zu überprüfen, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind (ein „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder Schadensfälle) eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Zu den objektiven Hinweisen zählen beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder des Emittenten, Vertragsbruch in Form von Ausfall bzw. Verzug oder Verschwinden eines aktiven Marktes. Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente ebenfalls als Indikator dafür angesehen, dass die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wird die Höhe des Verlustes aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle) – abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes – ermittelt. Der Buchwert des Vermögenswertes wird reduziert und der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode reduziert und diese Reduzierung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind (beispielsweise ein besseres Rating), wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Wenn für ein Finanzinstrument der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich von davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfassten Wertminderungsverlusten – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wenn sich in einer Folgeperiode der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstrumentes, welches als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert klassifiziert wurde, erhöht und diese Erhöhung aus Umständen resultiert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, wird die Wertaufholung ergebniswirksam erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten (ausgenommen jedoch bestimmte Posten, die keine Finanzinstrumente darstellen, wie Verbindlichkeiten bezüglich Steuern und anderer Abgaben) sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Saldo.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden wie folgt klassifiziert und bewertet:

Kategorie	Bewertungsmethode
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, z.B. Derivate	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, z.B. Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, Transaktionskosten werden im Aufwand erfasst. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden die finanziellen Verbindlichkeiten entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt, in welche Kategorien die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Vermögenswerte eingestuft werden und mit welchen Methoden diese Finanzinstrumente bewertet werden:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
(in Tausend EUR)	Buchwerte per 31. Dez. 2016				
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen ¹⁾	0	1.699	1.989	1.397	5.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	362.410	362.410
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte inkl. Derivaten	496	0	550	14.551	15.597
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	251.138	251.138
Gesamt	496	1.699	2.539	629.496	634.230
	Buchwerte per 31. Dez. 2015				
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen ¹⁾	0	1.699	2.549	1.573	5.821
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	339.207	339.207
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte inkl. Derivaten	1.325	0	807	12.044	14.176
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	254.953	254.953
Gesamt	1.325	1.699	3.356	607.777	614.157

¹⁾ Für die Bewertung von „sonstigen Finanzanlagen“, die als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ qualifiziert sind, siehe Anhangangabe 7f.

Die folgende Tabelle zeigt, in welche Kategorien die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten eingestuft werden und mit welchen Methoden diese Finanzinstrumente bewertet werden:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	
(in Tausend EUR)	Buchwerte per 31. Dez. 2016		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	0	260.900	260.900
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	192.648	192.648
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Derivaten	961	8.038	8.999
Gesamt	961	461.586	462.547
	Buchwerte per 31. Dez. 2015		
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	0	293.291	293.291
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	186.287	186.287
Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	0	6.859	6.859
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Derivaten	1.100	10.980	12.080
Gesamt	1.100	497.417	498.517

Die folgende Tabelle zeigt die Arten der Erträge und Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten nach Kategorien und Bewertungsmethoden geordnet:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
(in Tausend EUR)	Erträge und Aufwendungen 2016				
Im Jahresüberschuss enthalten	(829)	741	41	3.116	3.069
Zinsen/erhaltene Dividenden	0	741	41	3.042	3.824
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	(829)	0	0	74	(755)
<i>Davon Wertminderungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>74</i>	<i>74</i>
Im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0	0	0
Zeitwertänderungen	0	0	0	0	0
Nettogewinn/-verlust	(829)	741	41	3.116	3.069
	Erträge und Aufwendungen 2015				
Im Jahresüberschuss enthalten	61	269	52	1.958	2.340
Zinsen/erhaltene Dividenden	0	269	52	2.101	2.422
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	61	0	0	(143)	(82)
<i>Davon Wertminderungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>(143)</i>	<i>(143)</i>
Im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0	0	0
Zeitwertänderungen	0	0	0	0	0
Nettogewinn/-verlust	61	269	52	1.958	2.340

Die folgende Tabelle zeigt die Arten der Erträge und Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nach Kategorien und Bewertungsmethoden geordnet:

	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
	Zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	
(in Tausend EUR)	Erträge und Aufwendungen 2016		
Im Jahresüberschuss enthalten	139	(6.202)	(6.063)
Zinsen	0	(6.123)	(6.123)
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	139	(79)	60
Nettogewinn/-verlust	139	(6.202)	(6.063)
	Erträge und Aufwendungen 2015		
Im Jahresüberschuss enthalten	(130)	(8.228)	(8.358)
Zinsen	0	(6.269)	(6.269)
Zeitwert-/Buchwertanpassungen	(130)	(1.959)	(2.089)
Nettogewinn/-verlust	(130)	(8.228)	(8.358)

b — Derivate

Derivative Finanzinstrumente erfasst der Konzern als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Diese Sicherungsbeziehungen als Absicherung von Zahlungsströmen oder Zeitwerten mit einzelnen Grundgeschäften reduzieren das Währungsrisiko im Konzern.

Dabei kommen Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäfte zur Verminderung der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen zur Anwendung.

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das britische Pfund, der US-Dollar sowie der Euro aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Die Änderungen der Marktwerte dieser Derivate werden unter dem Posten „Wechselkursgewinne und -verluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangangabe 27). Die Abwicklung der Geschäfte und der Handel erfolgen in der Regel durch das Corporate Treasury.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden im Konzern Forderungen aus Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäften mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 151.121 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 119.446) und Verbindlichkeiten mit einem Nominalbetrag von Tsd. EUR 151.673 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 119.333) mit einem negativen Marktwert von insgesamt Tsd. EUR 465 (31. Dezember 2015: positiver Marktwert von Tsd. EUR 225).

Bezüglich der angeführten derivativen Finanzinstrumente wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten „Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ ein kurzfristiger Vermögenswert in Höhe von Tsd. EUR 496 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.325) bzw. unter dem Posten „Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ eine kurzfristige Verbindlichkeit in Höhe von Tsd. EUR 961 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.100) erfasst.

c — Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie der Finanzierungsstruktur ergeben. Dazu zählen insbesondere das Kredit-, Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement begrenzt, das im gesamten Konzern Anwendung findet. Neben der Identifizierung, Analyse und Bewertung der Finanzrisiken erfolgen auch die Entscheidungen über den Einsatz von Finanzinstrumenten zum Management dieser Risiken grundsätzlich durch die Konzernzentrale.

Kredit- und Ausfallrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Verlusten führen kann. Das im Grundgeschäft immanente Ausfallrisiko mit Geschäftspartnern wird im Konzern durch Kreditversicherungen bzw. bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive größtenteils abgesichert. Die anzuwendenden Kriterien zur Bonitätsbeurteilung sind in den Verträgen mit Kreditversicherern sowie in internen Richtlinien festgelegt.

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertminderungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Bei der Beurteilung des Gesamtrisikos werden bestehende Versicherungsdeckungen sowie eventuelle Garantien bzw. Akkreditive berücksichtigt. Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur mit unterschiedlicher Bonität. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Zudem werden Wertminderungen auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet. Sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen einen Ausfall versichert und wird eine Wertberichtigung notwendig, so ist nur jener Betrag anzusetzen, der nicht von der Versicherung gedeckt wird. Im Konzern werden entweder Einzelwertberichtigungen oder pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Letztere sind nur zulässig, soweit das Wertberichtigungserfordernis bspw. durch Erfahrungswerte aus der Vergangenheit nachgewiesen werden kann. Aufgrund der breiten und diversifizierten Kundenstruktur sowie der bestehenden Kreditversicherungen liegt keine Konzentration von Ausfallrisiken vor. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich mit Kunden, die einer Kreditversicherung unterliegen, und Kunden, die eine sehr gute Bonität aufweisen, entsprechend war der Forderungsausfall in der Vergangenheit unwesentlich.

Der Konzern tätigt außerdem Devisentermin-, Devisenswap- und Optionsgeschäfte. Alle diesbezüglichen Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Dementsprechend betrachtet der Konzern das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner und damit das Risiko diesbezüglicher Verluste als gering.

Geldmarktveranlagungen werden mit Geschäftsbanken, die über ein Rating im Investment-Grade-Bereich verfügen, abgeschlossen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Zahlungsmittel zur fristgerechten Begleichung von Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird zentral gesteuert und laufend überwacht. Basierend auf einer fristgerechten Liquiditätsplanung ist die ausreichende Liquidität aller Gesellschaften des Konzerns durch die Verfügbarkeit entsprechender Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nicht ausgenutzter und sofort verfügbarer Kreditlinien gewährleistet. Die Gesellschaften des MM Konzerns werden überwiegend konzernintern finanziert. Dazu stehen insbesondere Intercompany-Kreditverträge und ein mit Finanzierungslimits versehenes Cash-Pooling-System zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko wird somit als gering eingestuft.

Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Verbindlichkeiten aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und derivativen Finanzinstrumenten sowie die Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Finanzierungsleasing nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag bzw. bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit.

(in Tausend EUR)	3 Monate bis zu				
	Bis zu 3 Monate	1 Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Stand am 31. Dez. 2016					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	1.708	47.195	20.770	21.227	170.000
Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	309	3.599	3.599	9.623	11.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.588	4.060	0	0	0
Zahlungsverpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	141.519	10.154	0	0	0
Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten	(141.221)	(9.900)	0	0	0
Stand am 31. Dez. 2015					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	2.588	76.858	1.848	41.745	170.252
Zinsen für verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inkl. Finanzierungsleasing	452	4.127	3.837	10.340	15.296
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.609	2.678	0	0	0
Zahlungsverpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	116.823	2.510	0	0	0
Zahlungsansprüche aus derivativen Finanzinstrumenten	(117.180)	(2.266)	0	0	0

Währungsrisiko

Als Währungsrisiko bezeichnet man jenes Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten durch Wechselkursschwankungen ergeben kann. Dieses Risiko besteht dort, wo Geschäftsfälle in einer anderen Währung als der funktionalen (lokalen) Währung der Gesellschaft abgewickelt werden. Dies ist insbesondere für Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten in britischen Pfund, US-Dollar und Euro aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, der Fall. Die diesbezüglichen Kursrisiken werden, soweit möglich, durch Währungskongruenz in der Geschäftsabwicklung bzw. durch Preisanpassungsmechanismen innerhalb längerfristiger Vereinbarungen sowie durch Devisentermin-, Devisenswap- bzw. Optionsgeschäfte reduziert.

Hätte sich der Kurs der unten angeführten Währungen, bezogen auf kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015) um den unten angeführten Prozentsatz („Volatilität“), verändert, wäre der Jahresüberschuss und damit das Eigenkapital, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um die folgenden Beträge höher bzw. niedriger ausgefallen.

Währung	Volatilität	Auswirkung auf Jahresüberschuss und Eigenkapital in Tausend EUR	
		2016	2015
EUR ¹⁾	+/- 5 %	-/+ 81	-/+ 127
GBP	+/- 5 %	+/- 184	+/- 38
USD	+/- 5 %	+/- 207	-/+ 93

¹⁾ Aus Sicht von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der EUR ist.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass durch Änderungen des Marktzinssatzes Wertschwankungen von Bilanzposten oder Schwankungen von Zahlungsströmen entstehen. Für festverzinsliche Bilanzposten besteht im Wesentlichen das Risiko von Wertschwankungen (Kursrisiko). Für den Fall, dass der Marktzinssatz sich ändert, ändert sich auch der (Bar-)Wert von Finanzinstrumenten mit fest vereinbarten Zinszahlungen. Durch diese Wertschwankungen kann ein Gewinn oder Verlust entstehen, der insbesondere dann realisiert wird, wenn das Finanzinstrument vor Fälligkeit veräußert wird. Für variabel verzinsten Bilanzposten besteht im Wesentlichen das Risiko schwankender Zahlungsströme. Für den Fall, dass der Marktzinssatz sich ändert, ändert sich auch die Höhe der zu leistenden oder zu empfangenden Zinsen von Finanzinstrumenten mit variabel vereinbarten Zinszahlungen. Solche Veränderungen würden die laufenden Zinszahlungen und somit auch den Zinsertrag und Zinsaufwand ändern. Zum 31. Dezember 2016 finanziert sich der Konzern sowohl variabel als auch fix und hält nahezu ausschließlich variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte.

Wären die Zinssätze am 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015) um zehn Basispunkte (d. s. 0,1 %) höher bzw. niedriger gewesen, wäre der Jahresüberschuss, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um die folgenden Beträge höher oder niedriger ausgefallen:

	Veränderung des Zinssatzes	Auswirkung auf Jahresüberschuss und Eigenkapital in Tausend EUR	
		2016	2015
Aus variabel verzinslichen Vermögenswerten	+/- 0,1 %	+/-111	+/- 64
Aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten	+/- 0,1 %	-/+147	-/+ 177

d — Kapitalmanagement

Das eingesetzte Kapital umfasst das Eigenkapital des Konzerns sowie die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

Das Kapitalmanagement zielt daher auf die Sicherstellung einer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns angemessenen Eigenkapitalausstattung unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Dividendenpolitik ab.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Eigenkapital	1.259.162	1.144.155
Bilanzsumme	1.981.897	1.900.322
Eigenkapitalausstattung	63,5 %	60,2 %

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements für die Eigenkapitalausstattung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in einer Bandbreite von 50 % bis 70 %. Die Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen und satzungsmäßigen Mindestkapital-Anforderungen. Die Mayr-Melnhof Karton AG unterliegt den Mindestkapital-Anforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

Für die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wurden teilweise mit den Kreditgebern Financial Covenants vereinbart. Die Financial Covenants orientieren sich hauptsächlich an der Eigenkapitalausstattung und an der Quote aus Nettoverschuldung zu EBITDA. Sämtliche dieser Klauseln wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

e — Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Aufstellung der finanziellen Vermögenswerte sowie finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, lautet wie folgt:

(in Tausend EUR)	Stufe 2	
	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Finanzielle Vermögenswerte:		
Derivative Finanzinstrumente	496	1.325
Finanzielle Verbindlichkeiten:		
Derivative Finanzinstrumente	961	1.100

Bewertungsmethoden

In Abhängigkeit davon, ob ausreichend Informationen über Marktpreise vorhanden sind oder nicht, verwendet der Konzern folgende Hierarchie zur Bestimmung der Bewertungsmethode und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten:

Verfügbarkeit der Information, nach Stufen geordnet	Angewandte Bewertungsmethode
Stufe 2 – Notierte Marktpreise für identische Instrumente sind nicht verfügbar, aber alle benötigten Bewertungsparameter können von aktiven Märkten abgeleitet werden	Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren unter Verwendung von direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten

Die beizulegenden Zeitwerte für derivative Finanzinstrumente (Stufe 2-Bewertung) werden im Wesentlichen anhand der Kassakurse am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von laufzeitadäquaten Terminauf- bzw. -abschlägen ermittelt.

Grundsätzlich gibt es auch Finanzinstrumente, bei denen die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1-Bewertung) bzw. auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 3-Bewertung), erfolgt. Im Konzern gibt es derzeit keine derartigen Finanzinstrumente, bei denen diese Bewertungsmethode anzuwenden wäre.

f — Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten stellen einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird lediglich im Anhang dargestellt und beträgt zum 31. Dezember 2016 Tsd. EUR 115.975 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 112.220). Dieser errechnet sich als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme diskontiert mit der aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurve (Stufe 2).

In den als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifizierten sonstigen Finanzanlagen sind am 31. Dezember 2016 Eigenkapitalanteile an nicht konsolidierten Gesellschaften in Höhe von Tsd. EUR 1.699 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.699) enthalten. Für diese Eigenkapitalanteile besteht kein aktiver Markt. Da die diesbezüglichen künftigen Cash Flows nicht verlässlich ermittelt werden können, ist ein Marktwert anhand von Bewertungsmodellen nicht ermittelbar. Die Eigenkapitalanteile dieser Gesellschaften werden daher zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für diese Eigenkapitalanteile besteht grundsätzlich keine Veräußerungsabsicht. Es wurden keine Ausbuchungen vorgenommen und keine Bewertungsergebnisse erfasst.

8 — WERTPAPIERE UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Wertpapiere

Der Konzern klassifiziert seine Wertpapiere als „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“. Diese sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgswirksam im Posten „Finanzerträge“ bzw. „Finanzaufwendungen“ erfasst.

Wertpapiere sind als langfristig einzustufen, wenn ein Verkauf innerhalb der nächsten 12 Monate ab dem Bilanzstichtag nicht beabsichtigt ist bzw. nicht erfolgen wird. Andernfalls sind die Wertpapiere als kurzfristig zu klassifizieren.

Sonstige Finanzanlagen

Sonstige Finanzanlagen umfassen sonstige Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzinvestitionen. Sonstige Beteiligungen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet, allerdings zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Beteiligungen an Unternehmen, in denen der Konzern einen maßgeblichen, aber nicht beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen sonstigen Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit für diese Beteiligungen kein aktiver Markt existiert und sich beizulegende Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

Die Buchwerte der langfristigen Wertpapiere und sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Langfristige Wertpapiere	1.989	2.549
Sonstige Beteiligungen	1.699	1.699
Nicht an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen	1.397	1.573
Wertpapiere und sonstige Finanzanlagen	5.085	5.821

Die kurz- und langfristigen Wertpapiere des Konzerns setzen sich aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von Tsd. EUR 2.539 zusammen (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 3.356).

9 — STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen und wird unter Anwendung der Steuervorschriften jener Länder, in denen die Tochterunternehmen des Konzerns jeweils tätig sind und wo sie daher ihr zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung jener Steuersätze bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuernder Gewinn für deren Nutzung verfügbar sein wird. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag neu beurteilt. Wurden in der laufenden Periode oder der Vorperiode Verluste erlitten, werden nur bei substantiellen Hinweisen auf ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis, wie z. B. grundlegenden strukturellen Änderungen bei Tochterunternehmen, aktive latente Steuern angesetzt.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung dieser temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden. Das ist im Konzern z. B. bei Dividenden der Fall.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein verbindlicher Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die den Ausgleich auf Nettobasis herbeiführen können, erhoben werden.

Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragsteueraufwand bzw. in der Konzerngesamtergebnisrechnung der Periode der Gesetzesänderung wider. Bei der Ausschüttung von thesaurierten Gewinnen einzelner Tochtergesellschaften kann es nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zu einer Erhöhung der Steuerbelastung kommen, wofür gegebenenfalls eine passive latente Steuer gebildet wird.

a — Bilanziell erfasste latente Steuern

Die bilanziellen aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Immaterielle Vermögenswerte	3.425	3.869
Sachanlagen	7.025	5.357
Vorräte	5.525	5.709
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	22.789	20.269
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	1.642	2.043
Verlustvorträge	16.962	18.256
Sonstige	3.259	4.052
Aktive latente Steuern – brutto	60.627	59.555
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	(11.372)	(10.968)
Aktive latente Steuern – netto	49.255	48.587
Saldierung	(22.052)	(17.339)
Aktive latente Steuern laut Bilanz	27.203	31.248
Immaterielle Vermögenswerte	(5.608)	(6.377)
Sachanlagen	(12.898)	(14.811)
Vorräte	(1.129)	(847)
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	(5.686)	(1.713)
Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere	(3.703)	(4.133)
Sonstige	(9.767)	(9.113)
Passive latente Steuern – netto	(38.791)	(36.994)
Saldierung	22.052	17.339
Passive latente Steuern laut Bilanz	(16.739)	(19.655)

Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von Tsd. EUR 11.372 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 10.968) beinhalten Tsd. EUR 9.287 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 10.301) aus nicht angesetzten Verlustvorträgen.

Die folgende Tabelle zeigt die voraussichtliche Realisation der latenten Steueransprüche und -schulden:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Aktive latente Steuern, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	9.450	10.201
Aktive latente Steuern, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	39.805	38.386
Aktive latente Steuern	49.255	48.587
Passive latente Steuern, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	(5.602)	(7.188)
Passive latente Steuern, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	(33.189)	(29.806)
Passive latente Steuern	(38.791)	(36.994)

Latente Steuerverbindlichkeiten, die aus Unterschieden zwischen steuerlichem Beteiligungsansatz und anteiligem Eigenkapital (Outside-Basis-Differences) resultieren, wurden für bestimmte Tochterunternehmen nicht angesetzt, da eine Ausschüttung dieser thesaurierten Gewinnanteile aufgrund von Reinvestitionen derselben nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Der Betrag der diesbezüglichen thesaurierten Gewinnanteile beläuft sich am 31. Dezember 2016 auf Tsd. EUR 827.164 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 872.258). Für jene thesaurierten Gewinnanteile, die zur Ausschüttung vorgesehen sind, wurde die Bewertung der latenten Steuerverbindlichkeiten entsprechend der bei Durchführung der Ausschüttung anfallenden Kapitalertrag- bzw. Quellensteuer angepasst.

b — Steuerliche Verlustvorträge

Eine Übersicht über die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Konzern bestehenden steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Beschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	7.032	4.327
Unbeschränkt vortragsfähige Verlustvorträge	61.979	68.253
Verlustvorträge	69.011	72.580
(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Angesetzte Verlustvorträge	30.038	31.262
Nicht angesetzte Verlustvorträge	38.973	41.318
Verlustvorträge	69.011	72.580

Die beschränkt vortragsfähigen Verlustvorträge verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, ab 2018 bis 2022.

Die Überprüfung der Ansatzfähigkeit der Verlustvorträge führte zu dem Ergebnis, dass für Tsd. EUR 30.038 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 31.262) aktive latente Steuern in Höhe von Tsd. EUR 7.675 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 7.955) angesetzt wurden. Für die verbleibenden Tsd. EUR 38.973 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 41.318) wurden die darauf entfallenden aktiven latenten Steuern in Höhe von Tsd. EUR 9.287 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 10.301) in der Bilanz nicht angesetzt. Die Verfallsdaten dieser nicht angesetzten Verlustvorträge stellen sich dabei wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2016	2015
1 Jahr	0	0
2 Jahre	31	113
3 Jahre	1.648	82
4 Jahre	3.871	111
5 Jahre	3	0
Nach 5 Jahren	59	98
Unbeschränkt vortragsfähig	33.361	40.914
Summe	38.973	41.318

c — Ergebniswirksam erfasste „Steuern vom Einkommen und Ertrag“

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Laufende Steuern:		
Aktuelle Periode	51.479	53.445
Aufgrund der Nutzung von bisher nicht angesetzten Verlustvorträgen	(56)	(1.056)
Vorperioden	483	(596)
Latente Steuern:		
Aufgrund temporärer Differenzen	3.429	507
Aufgrund steuerlicher Verlustvorträge der aktuellen Periode	0	(604)
Aufgrund des Verbrauches angesetzter Verlustvorträge	800	562
Aufgrund steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren	(1.485)	(1.684)
Aufgrund der Veränderung von Wertberichtigungen	1.128	(2.368)
Aufgrund von Steuersatzänderungen	21	270
Steuern vom Einkommen und Ertrag	55.799	48.476

d — Angaben zu steuerlichen Auswirkungen auf das „Sonstige Ergebnis“

Grundlage für den Betrag der Ertragsteuern, der direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurde, sind die in 2016 gebuchten versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von Tsd. EUR 16.424 (2015: Gewinne von Tsd. EUR 4.515). Darauf entfallen im Geschäftsjahr 2016 latente Steuern von Tsd. EUR 2.514 (2015: positiver Betrag von Tsd. EUR 4.165). Somit betragen die versicherungsmathematischen Verluste aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern Tsd. EUR 13.910 (2015: Gewinne von Tsd. EUR 8.680).

e — Konzernsteuersatz

Eine Überleitung vom anzuwendenden Steuersatz, der sich aus der geografischen Ergebnismessung zu den in den einzelnen Steuerjurisdiktionen jeweils geltenden Nominalsteuersätzen ergibt, auf den effektiven Steuersatz, mit dem das Ergebnis vor Steuern tatsächlich belastet wurde, ermittelt sich wie folgt:

(in %)	2016	2015
Anzuwendender Steuersatz	24,29 %	25,18 %
Nicht abzugsfähige Aufwendungen bzw. steuerfreie Erträge	(0,24 %)	(1,57 %)
Steuereffekt aus nicht angesetzten Verlustvorträgen des Geschäftsjahres	1,31 %	1,92 %
Steuereffekt aus der Ansatzänderung von Verlustvorträgen aus Vorjahren	(0,85 %)	(0,88 %)
Steuereffekt aus der Nutzung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	(0,03 %)	(0,55 %)
Steuereffekt aus der Veränderung von Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	0,54 %	(1,25 %)
Steuereffekt aus Kapitalertrag- und Quellensteuer	0,67 %	0,12 %
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	0,01 %	0,14 %
Aperiodischer Ertragssteueraufwand bzw. -ertrag (laufend und latent)	1,04 %	2,38 %
Sonstige Effekte	(0,07 %)	(0,06 %)
Effektiver Steuersatz	26,67 %	25,43 %

10 — VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert wird dabei aus den erwarteten Verkaufspreisen unter Berücksichtigung der noch anfallenden Kosten zur Fertigstellung sowie der geschätzten Vertriebskosten abgeleitet. In der Kartondivision wird zur Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren das gewogene Durchschnittspreisverfahren unter Berücksichtigung der Absatzmarktsituation angewandt. In der Packagingdivision erfolgt die Ermittlung der Anschaffungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren grundsätzlich nach der tatsächlichen Verbrauchsreihenfolge (Identitätspreisverfahren). Der Wert der in der Bilanz ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe basiert auf den Daten der manuellen Inventur bzw. des Bestandsführungssystems. Eine Abwertung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt abhängig vom jeweiligen Einzelfall.

Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Wertminderungen für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der Absatzsituation vorgenommen.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	177.604	170.203
Unfertige Erzeugnisse	29.613	24.632
Fertige Erzeugnisse und Waren	149.240	148.597
Gesamt	356.457	343.432
Wertminderungen	(24.323)	(23.012)
Vorräte – netto	332.134	320.420

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Wertminderungen in Höhe von Tsd. EUR 7.889 (2015: Tsd. EUR 7.788) bzw. Wertaufholungen aufgrund von Preisänderungen in Höhe von Tsd. EUR 328 (2015: Tsd. EUR 460) erfolgswirksam als Teil der Herstellungskosten erfasst. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte betrug Tsd. EUR 17.588 (2015: Tsd. EUR 28.083).

Die in den Herstellungskosten enthaltenen Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Materialaufwand	1.251.447	1.234.831
Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.391	24.780
Gesamt	1.280.838	1.259.611

11 — FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, also dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert und der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	364.024	341.179
Wertberichtigungen	(1.614)	(1.972)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	362.410	339.207

Die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zum 31. Dezember 2016 in die folgenden Zeitbänder:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
bis zu 30 Tage überfällig	6.396	6.176
31–60 Tage überfällig	2.211	1.340
61–365 Tage überfällig	2.474	1.802
mehr als 365 Tage überfällig	32	133
Summe der überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.113	9.451

Zur Erläuterung der Faktoren, die bei der Feststellung der Wertberichtigungen berücksichtigt wurden, wird auf die Ausführungen zum Kredit- und Ausfallrisiko verwiesen (siehe Anhangangabe 7).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.972	961
Währungsumrechnungen	(38)	7
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	938
Verbrauch	(245)	(77)
Auflösung	(159)	(386)
Zuführung	84	529
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	1.614	1.972

12 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN, WERTPAPIERE, SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Umsatzsteuerforderungen	16.635	18.402
Sonstige Steuerforderungen	6.489	6.568
Geleistete Anzahlungen	10.713	1.394
Treuhandkonto Anteilswerb ¹⁾	10.344	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22.913	14.377
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6.729	5.893
Rechnungsabgrenzungen, Wertpapiere, sonstige Forderungen und Vermögenswerte	73.823	46.634

¹⁾ Einzahlung Kaufpreis auf ein Treuhandkonto für den Erwerb der restlichen 34,90 % an MM Packaging Vidon Limited Liability Company (siehe Note 32)

13 — EIGENKAPITAL

a — Grundkapital/Kapitalrücklagen

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Unverändert zum Vorjahr beträgt das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft Tsd. EUR 80.000 und ist in 20.000.000 Stück genehmigte und ausgegebene nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt EUR 4,00. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Es bestehen weder unterschiedliche Aktiengattungen noch Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio der im Rahmen des Börsenganges 1994 erfolgten Kapitalerhöhung und aus der Einziehung eigener Aktien abzüglich der Erhöhung des Grundkapitals aus der gebundenen Kapitalrücklage in 2008 und 2010 und entsprechen betraglich der gebundenen Kapitalrücklage der Gesellschaft.

b — Gewinnrücklagen/Dividende

Die Gewinnrücklagen enthalten thesaurierte Ergebnisse aus Vorjahren.

Aus der Veränderung von Mehrheitsbeteiligungen resultierte im Geschäftsjahr 2016 ein im sonstigen Ergebnis zu erfassender Unterschiedsbetrag in Höhe von Tsd. EUR 1.246, der die Gewinnrücklagen erhöht (2015: Minderung der Gewinnrücklagen von Tsd. EUR 227).

Nach dem österreichischen Aktiengesetz („AktG“) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Unternehmensgesetzbuch („UGB“) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn Tsd. EUR 72.000 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 28.000).

Auszug aus dem Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG

(in Tausend EUR)	2016	2015
Bilanzgewinn zu Beginn des Geschäftsjahres	28.000	60.000
Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	68.701	86.821
Rücklagenveränderung	(701)	(34.821)
Dividende	(24.000)	(84.000) ¹⁾
Bilanzgewinn am Ende des Geschäftsjahres	72.000	28.000

¹⁾ inkl. Zwischendividende 2015 von Tsd. EUR 32.000

Für das Geschäftsjahr 2016 hat der Vorstand der Gesellschaft die Auszahlung einer Dividende von EUR 3,00 nach EUR 2,80 für 2015 (Summe aus EUR 1,60 Zwischendividende und EUR 1,20 Dividende) pro stimmberechtigter Aktie vorgeschlagen. Daraus resultiert zum Bilanzstichtag 2016 eine Dividende von Tsd. EUR 60.000. Von der Gesamtdividende 2015 in Höhe von Tsd. EUR 56.000 wurden Tsd. EUR 32.000 als Zwischendividende bereits im November 2015 ausbezahlt und Tsd. EUR 24.000 im Geschäftsjahr 2016 (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals).

c — Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile

Nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile umfassen den Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am gesamten Jahresergebnis von Tochterunternehmen der Mayr-Melnhof Karton AG. Die nicht beherrschenden Anteile werden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung als Anteil am Nettovermögen (Eigenkapital) des jeweiligen Unternehmens bzw. der Geschäftseinheit bilanziert und unter Berücksichtigung von Ergebnisanteilen, ausbezahlten Dividenden sowie Kapitalein- und -auszahlungen fortgeschrieben.

Die zusammenfassenden Informationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile bestehen, sind nachfolgend gegeben. Die Angaben entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen. Weitere Angaben zu diesen Tochterunternehmen sind der Anhangangabe 33 zu entnehmen.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	MM Karton	MM Packaging	MM Karton	MM Packaging
Langfristige Vermögenswerte	367	57.483	5.336	44.880
Kurzfristige Vermögenswerte	2.475	41.575	9.188	29.976
Langfristige Verbindlichkeiten	487	31.000	877	17.265
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.025	20.794	7.646	9.471
Nettovermögen	1.330	47.264	6.001	48.120
Buchwerte der nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteile	543	6.241	1.741	6.864
	2016		2015	
Umsatzerlöse	36.688	58.870	38.034	47.864
Jahresüberschuss	2.324	5.057	2.667	3.174
Davon entfallen auf nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	421	(340)	1.064	(470)
Gesamtergebnis	2.224	3.243	1.837	5.408
Davon entfallen auf nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	418	(396)	746	131
Bezahlte Dividende an nicht beherrschende (Minderheits-) Anteile	274	227	2.335	251
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1.216)	(4.353)	2.016	3.942

d — Sonstiges Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung

In den sonstigen Rücklagen werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dies sind im Einzelnen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen, letztere nach Berücksichtigung der darauf entfallenden werthaltigen latenten Steuern.

In 2016 beinhalten die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Ergebnisbestandteile Währungsumrechnungen mit einem positiven Betrag von Tsd. EUR 126 (2015: negativer Betrag von Tsd. EUR 21.757) sowie versicherungsmathematische Verluste in Höhe von Tsd. EUR 16.424 (2015: Gewinne von Tsd. EUR 4.515). Darauf entfallen im Geschäftsjahr 2016 latente Steuern in Höhe von Tsd. EUR 2.514 (2015: positiver Betrag von Tsd. EUR 4.165).

14 — FINANZVERBINDLICHKEITEN UND LEASING

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und werden entsprechend der Kategorie „sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dieser Wert errechnet sich aus der ursprünglich ausbezahlten Nominale abzüglich Tilgungen und zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

a — Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2016 standen dem Konzern kurzfristige verzinsliche Finanzierungsrahmen in Höhe von Tsd. EUR 1.598 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 22.578) zur Verfügung, wovon ein Betrag von Tsd. EUR 1.598 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 6.270) zum Bilanzstichtag ausgeschöpft wurde. Zum 31. Dezember 2016 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen, von Tochterunternehmen in Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebietes genutzten Kredite 8,406 % (31. Dezember 2015: 7,348 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

Zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 bestanden die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften. Diese Finanzverbindlichkeiten zu aktuellen Zinssätzen gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016
0,507 % EUR Kredit(e) fällig 2017	45.450
1,181 % EUR Kredit(e) fällig 2018	20.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2019	20.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2022	20.000
1,865 % EUR Kredit(e) fällig 2024	80.000
0,771 % EUR Kredit(e) fällig 2025	20.000
2,670 % EUR Kredit(e) fällig 2026	50.000
10,140 % COP Kredit(e) fällig 2017	79
Ausgeschöpfter Finanzierungsrahmen	1.598
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	257.127
Davon kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	47.127
Davon langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	210.000

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2015
0,790 % EUR Kredit(e) fällig 2016	69.450
1,459 % EUR Kredit(e) fällig 2018	20.000
0,958 % EUR Kredit(e) fällig 2019	20.000
0,958 % EUR Kredit(e) fällig 2022	20.000
1,912 % EUR Kredit(e) fällig 2024	80.000
0,958 % EUR Kredit(e) fällig 2025	20.000
2,670 % EUR Kredit(e) fällig 2026	50.000
7,223 % COP Kredit(e) fällig 2016 – 2017	1.228
5,750 % MYR Kredit(e) fällig 2016	639
5,395 % Andere	229
Ausgeschöpfter Finanzierungsrahmen	6.270
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	287.816
Davon kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	77.743
Davon langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	210.073

Zum 31. Dezember 2016 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz für diese Finanzverbindlichkeiten 1,516 % (31. Dezember 2015: 1,695 %).

Von den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten unterliegen Kredite in Höhe von Tsd. EUR 110.079 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 110.868) einem fixierten Zinssatz.

Für die angeführten Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Besicherungen. Zum 31. Dezember 2016 stehen dem Konzern zudem nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 390.000 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 390.000) zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2016 sind in den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten kurzfristig revolvingende Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 45.450 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 45.450) enthalten.

b — Leasing

Der Konzern ist bei Leasingtransaktionen überwiegend Leasingnehmer. Soweit der Konzern hierbei alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich als wirtschaftlicher Eigentümer („Finanzierungsleasing“) anzusehen ist, wird der Leasinggegenstand in den langfristigen Vermögenswerten mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der unkündbaren künftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert und in gleicher Höhe eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Bei allen übrigen Leasingvereinbarungen („Operatives Leasing“) werden die Leasingraten über die Laufzeit der Leasingverhältnisse aufwandswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen aus Finanzierungsleasing, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016			31. Dez. 2015		
	Künftige Mindestzahlungen	Zinsen	Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	Künftige Mindestzahlungen	Zinsen	Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen
Bis zu einem Jahr	1.912	127	1.785	1.859	156	1.703
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	2.211	223	1.988	3.686	165	3.521
Länger als fünf Jahre	0	0	0	254	3	251
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	4.123	350	3.773	5.799	324	5.475

Zum 31. Dezember 2016 verfügt der Konzern über als Finanzierungsleasing aktivierte Sachanlagen mit folgenden Buchwerten: Grundstücke und Bauten Tsd. EUR 3.255 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 3.340) sowie technische Anlagen und Maschinen Tsd. EUR 3.833 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 4.546). Diese Sachanlagen sowie die angeführten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden fast zur Gänze im Zuge des Erwerbes der französischen Faltschachtelgruppe (siehe Anhangangabe 5) übernommen.

Operatives Leasing

Zu den Bilanzstichtagen betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der operativen unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen, fällig in den folgenden Geschäftsjahren endend mit 31. Dezember:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Bis zum einem Jahr	11.685	10.276
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	33.144	35.524
Länger als fünf Jahre	22.187	25.286
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	67.016	71.086

Der Konzern mietet und least vor allem Gebäude, Grundstücke, Lagerräume, Büro- und sonstige Einrichtungen. Im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich die Aufwendungen aus operativen Leasing- und Mietverpflichtungen auf Tsd. EUR 11.025 (2015: Tsd. EUR 11.147); davon entfallen Tsd. EUR 2.229 (2015: Tsd. EUR 2.906) auf bedingte Leasing- und Mietzahlungen.

15 — LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Leistungsorientierte Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der geleisteten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der vertraglich bzw. gesetzlich verpflichtend vorgesehenen Rentenanpassungen berechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst; die Nettozinsen aus der Verzinsung der bilanzierten Rückstellung werden im „sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Erträge aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld bereits enthalten sind, werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für kollektivvertragliche bzw. auf Basis von Betriebsvereinbarungen erworbene, langfristige Ansprüche der Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) versicherungsmathematisch bewertet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst; die Nettozinsen aus der Verzinsung der bilanzierten Rückstellung werden im „sonstigen Finanzergebnis – netto“ erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden sowohl bei Abschluss von einzelvertraglichen als auch für zukünftig wahrscheinliche Altersteilzeitvereinbarungen gebildet, wenn die Arbeitnehmer aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträgen einen Anspruch auf Altersteilzeit haben. Die zur Abdeckung der Altersteilzeitverpflichtungen gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapierbesicherungen werden entsprechend dem Verwendungszweck mit den Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert, sofern diese die Voraussetzungen als Planvermögen erfüllen.

a — Entwicklung der langfristigen Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2016	76.884	30.491	8.975	1.316	428	118.094
Währungsumrechnungen	(2.235)	(242)	0	0	0	(2.477)
Verbrauch	(3.853)	(2.675)	(617)	(359)	0	(7.504)
Auflösung	0	0	0	(281)	0	(281)
Zuführung	3.332	2.608	1.238	411	1	7.590
Erfolgsneutrale Bewertung nach IAS 19	13.589	2.835	0	0	0	16.424
Versorgungszahlungen aus und Beiträge ins Planvermögen	(2.530)	59	0	0	0	(2.471)
Umbuchungen	0	(57)	0	0	0	(57)
Stand am 31. Dez. 2016	85.187	33.019	9.596	1.087	429	129.318

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die langfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläums- gelder	Altersteilzeit	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2015	83.065	28.912	7.663	1.144	427	121.211
Währungsumrechnungen	773	(102)	0	0	0	671
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	3.700	79	0	0	3.779
Verbrauch	(4.200)	(4.510)	(930)	(437)	0	(10.077)
Auflösung	0	0	(112)	0	0	(112)
Zuführung	3.485	2.641	2.275	609	1	9.011
Erfolgsneutrale Bewertung nach IAS 19	(4.386)	(150)	0	0	0	(4.536)
Versorgungszahlungen aus und Beiträge ins Planvermögen	(1.853)	0	0	0	0	(1.853)
Stand am 31. Dez. 2015	76.884	30.491	8.975	1.316	428	118.094

Zum 31. Dezember 2016 wurden im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung zur Besicherung von Rückstellungen für Altersteilzeit Wertpapiere mit einem geschätzten Marktwert in Höhe von Tsd. EUR 1.311 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.557) als Sicherheit begeben, welche sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch zum 31. Dezember 2015 verwendungskonform von der zugrunde liegenden Verpflichtung in Abzug gebracht wurden.

b — Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Großteil der Arbeitnehmer des Konzerns ist im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert, wobei die laufenden Beitragszahlungen in diese gesetzlichen Versorgungseinrichtungen im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst werden. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Diese Leistungszusagen hängen von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ab und richten sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Arbeitnehmer.

Im Rahmen der beitragsorientierten Versorgungspläne leistet der Konzern fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger, ohne dass der Konzern eine die Zahlung übersteigende Leistungsverpflichtung gegenüber dem Arbeitnehmer eingeht. Diese laufenden Beitragszahlungen werden als Teil des Pensions- und Abfertigungsaufwandes der jeweiligen Periode ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr 2016 Tsd. EUR 4.939 (2015: Tsd. EUR 4.728).

Die leistungsorientierten Personalverpflichtungen im Konzern setzen sich aus Pensionen und Abfertigungen zusammen. Derartige Verpflichtungen bestehen in verschiedenen Ländern, in denen der Konzern Mitarbeiter beschäftigt, im Wesentlichen jedoch in Deutschland, Österreich und Großbritannien.

Die Verpflichtungen aus Pensionen umfassen die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für aktive und nach Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen für ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen sind dies Führungskräfte sowie Mitarbeiter, bei denen entsprechende Zusagen, die aus der Zeit vor dem Erwerb eines solchen Tochterunternehmens stammen, vom Konzern übernommen wurden. Die Verpflichtung besteht demnach sowohl gegenüber Mitarbeitern in bestehenden Arbeitsverhältnissen als auch ausgetretenen sowie pensionierten Mitarbeitern.

Die aufgrund der Pensionspläne vorgesehenen Zahlungen können sowohl auf dem im letzten Beschäftigungsjahr als auch auf dem im Durchschnitt mehrerer Jahre bezogenen Gehalt eines Mitarbeiters beruhen und sind in der Regel von der Beschäftigungsdauer abhängig. Die Versorgungsleistungen sind als Einmalzahlung oder als monatliche Rentenzahlung zu gewähren. Im Fall von Rentenzahlungen trägt der Konzern das Risiko der Langlebigkeit und der Inflation aufgrund von Rentenanpassungen in vollem Umfang.

Der Konzern unterhält in Großbritannien einen Pensionsfonds, welcher durch ein Kuratorium, bestehend aus Gesellschaftsvertretern und den Begünstigten des Pensionsfonds, verwaltet wird. Die Verantwortung für Investmententscheidungen und Beitragspläne obliegt der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium.

Die Verpflichtung aus der Abfertigung von Mitarbeitern umfasst gesetzliche und vertragliche Ansprüche auf einmalige Abfertigungszahlungen des Konzerns an Arbeitnehmer, die aufgrund bestimmter Anlässe wie Arbeitgeberkündigung, einvernehmliche Lösung des Dienstverhältnisses sowie Pensionierung oder Tod des Arbeitnehmers entstehen. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem im Abfertigungsfall maßgeblichen Bezug abhängig.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet und bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche versicherungsmathematisch berechnet. Die Bewertung erfolgte aufgrund von Annahmen und Einschätzungen zum Bilanzstichtag. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren dabei der Diskontierungszinssatz, die geschätzte Lebenserwartung, künftige Gehalts- bzw. Pensionsanpassungen sowie das Pensionseintrittsalter.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

(in %)	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Diskontierungszinssatz	1,90 %	2,21 %	2,63 %	2,62 %
Gehaltstrend	2,50 %	2,86 %	2,50 %	2,78 %
Rententrend	2,35 %	-	2,27 %	-

Die Berechnung für die Lebenserwartung erfolgte auf Basis lokaler Sterbetafeln. Diese sind im Wesentlichen für Österreich AVÖ 2008-P „Angestellte“ bzw. „Gemischt“ (Pagler & Pagler), für Deutschland die Richttafeln 2005 G (Prof. Dr. Klaus Heubeck), für Großbritannien Post Retirement und Pre Retirement: S2PA CMI_2015_M/F [1,25 %] (yob). Das Pensionseintrittsalter entspricht in aller Regel den jeweiligen länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen.

Folgende Aufwendungen wurden für leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungszusagen erfasst:

(in Tausend EUR)	2016		2015	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.447	1.700	1.547	1.628
Zinsaufwand auf die in der Bilanz ausgewiesene Nettoverpflichtung	1.746	775	1.786	694
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	99	0	319
Planänderungen	0	34	0	0
Verwaltungskosten aus der Anlage von Planvermögen	139	0	152	0
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	3.332	2.608	3.485	2.641

Die Anwartschaftsbarwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen und das Planvermögen haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	2016		2015	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	121.917	30.799	124.256	28.912
Währungsumrechnungsdifferenzen	(5.782)	(242)	2.206	(102)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	4.008
Aufwand für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	1.447	1.700	1.547	1.628
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	3.026	782	3.059	695
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	0	99	0	319
Wertveränderungen	13.971	2.834	(4.951)	(151)
<i>Davon (Gewinne)/Verluste aus der Änderung von demografischen Annahmen (z. B. Lebenserwartung, Pensionseintrittsalter)</i>	<i>(523)</i>	<i>(3)</i>	<i>(72)</i>	<i>1</i>
<i>Davon (Gewinne)/Verluste aus der Änderung von finanziellen Annahmen (z. B. Diskontierungszinssatz, Gehaltstrend, Rententrend)</i>	<i>15.951</i>	<i>1.813</i>	<i>(4.206)</i>	<i>(740)</i>
<i>Davon erfahrungsbedingte versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Abweichung Istwerte von Planwerten)</i>	<i>(1.457)</i>	<i>1.024</i>	<i>(673)</i>	<i>588</i>
Versorgungszahlungen	(3.853)	(2.675)	(4.200)	(4.510)
Umbuchungen	0	(57)	0	0
Planänderungen	0	34	0	0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	130.726	33.274	121.917	30.799

(in Tausend EUR)	2016		2015	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	45.033	308	41.191	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	(3.547)	0	1.433	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	308
Zinsertrag	1.280	7	1.273	1
Verwaltungskosten	(139)	0	(152)	0
Wertveränderungen	382	(1)	(565)	(1)
<i>Davon Rendite des Planvermögens nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrages</i>	<i>382</i>	<i>(1)</i>	<i>(565)</i>	<i>(1)</i>
Beiträge der Arbeitgeber	3.963	0	3.558	0
Versorgungszahlungen aus dem Plan	(1.433)	(59)	(1.705)	0
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	45.539	255	45.033	308

Eine Übersicht über die geografische und divisionale Verteilung des Nettoaufwandes für leistungsorientierte Pensionen und Abfertigungen, des Anwartschaftsbarwertes sowie des Marktwertes des Planvermögens stellt sich für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2016							
	MM Karton				MM Packaging			
	Deutschland	Österreich	Restliche Länder ¹⁾	Gesamt	Deutschland	Österreich	Restliche Länder	Gesamt
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	632	1.799	654	3.085	1.104	633	1.118	2.855
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	25.232	41.674	40.564	107.470	34.181	14.102	8.247	56.530
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	889	19.762	21.720	42.371	550	2.618	255	3.423

¹⁾ Darin ist im Wesentlichen ein Pensionsfonds in Großbritannien inkludiert.

(in Tausend EUR)	2015							
	MM Karton				MM Packaging			
	Deutschland	Österreich	Restliche Länder ¹⁾	Gesamt	Deutschland	Österreich	Restliche Länder	Gesamt
Nettoaufwand für Pensionen und Abfertigungen	659	1.788	717	3.164	1.146	1.129	687	2.962
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	23.951	38.351	38.555	100.857	31.513	12.792	7.554	51.859
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	851	16.560	24.628	42.039	502	2.492	308	3.302

¹⁾ Darin ist im Wesentlichen ein Pensionsfonds in Großbritannien inkludiert.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von Tsd. EUR 3.896 erwartet. Darin enthalten ist die jährliche Verpflichtung zur Aufstockung des Planvermögens und für sonstige Aufwendungen in Großbritannien in Höhe von Tsd. EUR 759.

Zusammensetzung des Planvermögens

In Österreich und Deutschland besteht Planvermögen für Pensionsverpflichtungen sowie in Frankreich für Abfertigungsverpflichtungen in Form von Rückdeckungsversicherungen, die an die jeweiligen Begünstigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen werden bedarfsgerecht durch den Konzern aufgestockt.

Das darüber hinausgehende Planvermögen ist einem Pensionsfonds in Großbritannien zuzurechnen und wird durch ein externes Vermögensmanagement gemäß den Richtlinien des dafür zuständigen Kuratoriums veranlagt. Die derzeitigen Richtlinien sehen eine anteilige Investition von 30 % in Eigenkapitalinstrumente und 70 % in Fremdkapitalinstrumente vor; zur Streuung des Ausfallrisikos ist eine Mindestdiversifikation vorgeschrieben, indem einzelne Investments auf den Wert von 2 % des Portfolios und die Summe aller Investments in ein Unternehmen auf den Wert von 4 % des Portfolios limitiert sind. Investments in Private Equity Funds und Hedge Funds sind untersagt. Ziel des Vermögensmanagements ist die Rendi-

temaximierung bei einem angemessenen Risikoniveau; zur Messbarkeit der Zielerreichung werden dem Vermögensmanagement indexbasierte Benchmarks vorgegeben. Der Konzern ist dazu verpflichtet, entsprechend einem mehrjährigen Beitragsplan laufende Einzahlungen in das Planvermögen in Großbritannien zu leisten.

Die Portfoliostruktur des Planvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	in %	31. Dez. 2015	in %
Eigenkapitalinstrumente:				
– Entwickelte Märkte	5.099		6.623	
– Schwellenländer	452		440	
– Sonstige	0		95	
Gesamt	5.551	12 %	7.158	16 %
Fremdkapitalinstrumente:				
– Unternehmensanleihen	10.282		10.601	
– Staatsanleihen	2.941		1.178	
Gesamt	13.223	29 %	11.779	26 %
Verpfändete Rückdeckungsverpflichtungen	24.073	53 %	20.713	46 %
Geldmarktveranlagungen/Bankguthaben	2.946	6 %	5.691	12 %
Gesamt	45.793	100 %	45.341	100 %

Alle Instrumente der Kategorien Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente sind an aktiven Märkten gehandelt. Die Ratings der Investments in Fremdkapitalinstrumenten entsprechen mindestens einem Rating von „BBB“.

Marktpreisrisiken des Planvermögens

Die Rendite des Planvermögens ist gemäß IAS 19 in Höhe des Diskontierungssatzes für die zugrunde liegenden Verpflichtungen anzunehmen. Dies entspricht der Rendite von Unternehmensanleihen mit guter Bonität. Sofern dabei die tatsächliche Rendite des Planvermögens den angewandten Diskontierungszinssatz überschreitet (unterschreitet), vermindert (erhöht) sich die Nettoverpflichtung aus den bestehenden Plänen. Aufgrund der Aktienquote im Planvermögen in Großbritannien kann einerseits die tatsächliche Rendite langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegen, sich aber andererseits eine kurzfristig höhere Volatilität des Planvermögens ergeben. Das diesbezügliche Kursrisiko erachtet der Konzern aber aufgrund des niedrigen Aktienanteiles am gesamten Planvermögen als überschaubar. Zudem können die in den kommenden Jahren fällig werdenden Verpflichtungen aus dem laufenden Cash Flow des Konzerns und den übrigen Bestandteilen des Planvermögens bedient werden.

Die Nettoverpflichtung aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und die Überleitung zu den Bilanzwerten stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
Anwartschaftsbarwert	130.726	33.274	121.917	30.799
<i>Davon durch Rückstellungen gedeckte Versorgungsansprüche</i>	58.664	31.557	55.305	29.191
<i>Davon fondsfinanzierte Versorgungsansprüche</i>	72.062	1.717	66.612	1.608
Abzüglich Marktwert des Planvermögens	(45.539)	(255)	(45.033)	(308)
Als langfristige Rückstellung bilanzierte Nettoverpflichtung	85.187	33.019	76.884	30.491

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Rückstellungen aus Pensionen und Abfertigungen wurden die Auswirkungen resultierend aus möglichen Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden.

(in %)	Auswirkung auf Anwartschaftsbarwert 2016		
	Veränderung der Annahme um	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Zinssatz	0,25 %	Abnahme um 3,7 %	Anstieg um 3,9 %
Gehaltstrend	0,25 %	Anstieg um 0,8 %	Abnahme um 0,8 %
Rententrend	0,25 %	Anstieg um 2,6 %	Abnahme um 2,5 %
		Erhöhung der Annahme um 1 Jahr	
Pensionseintrittsalter		Abnahme um 1,2 %	
Lebenserwartung		Anstieg um 3,5 %	
Auswirkung auf Anwartschaftsbarwert 2015			
(in %)	Veränderung der Annahme um	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Zinssatz	0,25 %	Abnahme um 3,6 %	Anstieg um 3,8 %
Gehaltstrend	0,25 %	Anstieg um 0,9 %	Abnahme um 0,8 %
Rententrend	0,25 %	Anstieg um 2,4 %	Abnahme um 2,3 %
		Erhöhung der Annahme um 1 Jahr	
Pensionseintrittsalter		Abnahme um 1,6 %	
Lebenserwartung		Anstieg um 3,6 %	

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 15,7 Jahre (31. Dezember 2015: 14,8 Jahre).

Bezogen auf die tatsächlichen Auszahlungen hinsichtlich der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen stellen sich die erwarteten Fälligkeiten in den nächsten zehn Jahren zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	Weniger als 1 Jahr	Zwischen 1 – 2 Jahren	Zwischen 2 – 5 Jahren	Zwischen 5 – 10 Jahren	Gesamt
Zum 31. Dez. 2016					
Versorgungspläne	4.982	5.321	20.460	38.355	69.118
Zum 31. Dez. 2015					
Versorgungspläne	5.403	5.302	19.648	38.826	69.179

16 — VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden im Regelfall mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 192.648 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 186.287) sind zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von Tsd. EUR 8.567 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 16.492) enthalten, welche in der Konzerngeldflussrechnung im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit als nicht zahlungswirksame Transaktionen berücksichtigt wurden, sowie erhaltene Anzahlungen von Kunden in Höhe von Tsd. EUR 715 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 1.170).

17 — RECHNUNGSABGRENZUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Abgegrenzte Schulden stellen Schulden dar, bei denen der Zeitpunkt der Inanspruchnahme und/oder die Höhe nicht vollständig sicher, jedoch mit einem hohen Grad an Sicherheit bestimmbar sind. Auch wenn zur Bestimmung ihrer Höhe oder ihres zeitlichen Eintretens gelegentlich Einschätzungen erforderlich sind, ist der Bestimmtheitsgrad bei abgegrenzten Schulden deutlich höher als bei Rückstellungen. Daher werden sie je nach Zugehörigkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (siehe Anhangangabe 16) und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, vor allem im Personal- und Sozialbereich, dargestellt.

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	64.452	64.683
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10.185	10.408
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.229	2.618
Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	0	6.859
Sonstige Verbindlichkeiten	11.964	12.080
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	88.830	96.648

Die Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich umfassen vor allem Prämien und Tantiemen an Mitarbeiter, nicht konsumierte Urlaube sowie sonstige abgegrenzte Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die Veränderung der Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten ist auf den Erwerb betreffend Malaysia zurückzuführen (siehe Anhangangabe 5).

18 — KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, soweit der Konzern gegenüber Dritten eine gegenwärtige – rechtliche oder faktische – Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Einschätzung des Erfüllungsbetrages der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensminderung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2016	7.621	3.974	9.724	21.319
Währungsumrechnungen	(51)	12	(142)	(181)
Verbrauch	(4.464)	(2.623)	(2.906)	(9.993)
Auflösung	(2.131)	(500)	(1.679)	(4.310)
Zuführung	9.520	3.395	6.875	19.790
Umbuchungen	0	(7)	(850)	(857)
Stand am 31. Dez. 2016	10.495	4.251	11.022	25.768

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die kurzfristigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

(in Tausend EUR)	Kundenrabatte und -boni	Absatzbereich	Sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Jan. 2015	7.235	3.889	6.816	17.940
Währungsumrechnungen	(68)	(124)	24	(168)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	707	1.561	2.268
Verbrauch	(3.462)	(1.702)	(3.344)	(8.508)
Auflösung	(1.923)	(820)	(1.261)	(4.004)
Zuführung	5.839	2.024	5.928	13.791
Stand am 31. Dez. 2015	7.621	3.974	9.724	21.319

Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni umfassen die auf Basis der geltenden Kundenvereinbarungen berechneten Bonus- bzw. Rabattansprüche.

Die Rückstellungen im Absatzbereich werden für Produkthaftung und Gewährleistungen sowie Warenrückgaben gebildet. Die Rückstellung für Produkthaftung und Gewährleistungen basiert sowohl auf gesetzlichen als auch auf vertraglichen Grundlagen. Für die Berechnung werden einerseits Einzelrisiken bewertet und andererseits ein Gesamtrisiko auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ermittelt.

Der Posten „Sonstige Rückstellungen“ beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten, sonstige Steuern sowie für Umweltschutzverpflichtungen.

19 — SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen sind in zwei Geschäftsbereichen, der Kartonerzeugung (Division MM Karton) und der Herstellung von Faltschachteln bzw. Verpackungen (Division MM Packaging), tätig. Der Konzern ist diesen Geschäftsbereichen entsprechend organisiert und wird auf Basis der für die beiden Geschäftsbereiche erstellten Finanzinformationen vom Vorstand geleitet. Daher entsprechen die Segmente den beiden Geschäftsbereichen.

In der Division MM Karton werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Die Division MM Packaging verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z. B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren, Zigaretten, Pharmaprodukte und hochwertige Süßware).

Die Daten aus dem Managementinformationssystem, die der Segmentberichterstattung zugrunde liegen, basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Zentralbereiche werden analog zur Vorgehensweise im Managementinformationssystem mithilfe eines Umlageverfahrens vollständig auf die Segmente verteilt. Ergebnisse aus Transaktionen zwischen den Segmenten werden bereits in den Segmentergebnisgrößen eliminiert.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, so, wie sie in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dargestellt werden.

Die Umsätze innerhalb der Segmente finden zu fremdüblichen Konditionen statt.

Die Umsätze werden nach dem Bestimmungslandprinzip jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert werden. Langfristig nutzbare Vermögenswerte werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bzw. Abschreibungen und Wertminderungen bezeichnen den Erwerb bzw. die Amortisation und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangangabe 6).

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns resultieren, und umfassen Erträge aus Verkäufen von einer vielfältigen Palette an Kartonsorten sowie Faltschachteln abzüglich Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte sowie Umsatzsteuer. Umsatzerlöse werden in Abhängigkeit der vereinbarten Lieferbedingungen (Incoterms) mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2016			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	920.769	1.351.965	0	2.272.734
Konzerninterne Umsätze	102.187	672	(102.859)	0
Gesamte Umsatzerlöse	1.022.956	1.352.637	(102.859)	2.272.734
Betriebliches Ergebnis	68.010	145.644	0	213.654
Finanzerträge	416	2.989	(322)	3.083
Finanzaufwendungen	(2.458)	(3.988)	322	(6.124)
Ergebnis vor Steuern	64.916	144.271	0	209.187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14.344)	(41.455)	0	(55.799)
Jahresüberschuss	50.572	102.816	0	153.388
Investitionen	83.744	60.441	0	144.185
Abschreibungen	(40.538)	(58.527)	0	(99.065)
Segment-Aktiva	1.012.229	1.049.562	(79.894)	1.981.897
Segment-Verbindlichkeiten	310.293	492.336	(79.894)	722.735
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.554	7.373		9.927

(in Tausend EUR)	2015			
	MM Karton	MM Packaging	Eliminierungen	Konzern
Außenumsätze	945.212	1.236.337	0	2.181.549
Konzerninterne Umsätze	101.535	952	(102.487)	0
Gesamte Umsatzerlöse	1.046.747	1.237.289	(102.487)	2.181.549
Betriebliches Ergebnis	82.610	117.252	0	199.862
Finanzerträge	574	1.915	(336)	2.153
Finanzaufwendungen	(2.622)	(3.983)	336	(6.269)
Ergebnis vor Steuern	76.502	114.118	0	190.620
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(18.214)	(30.262)	0	(48.476)
Jahresüberschuss	58.288	83.856	0	142.144
Investitionen	72.541	55.410	0	127.951
Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	(38.732)	(60.820)	0	(99.552)
Segment-Aktiva	992.651	984.364	(76.693)	1.900.322
Segment-Verbindlichkeiten	320.047	512.813	(76.693)	756.167
Mitarbeiter zum 31. Dezember	2.546	7.392		9.938

¹⁾ auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristig nutzbaren Vermögenswerte und der getätigten Investitionen nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2016			2015		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Österreich	53.091	190.328	46.211	56.687	166.776	42.499
Deutschland	446.583	245.277	32.706	453.946	244.028	30.457
Frankreich	261.837	89.259	6.662	170.657	92.033	1.385
Großbritannien	200.945	1.831	39	227.793	2.904	92
Weitere westeuropäische Länder	383.066	52.757	10.566	365.042	46.307	6.531
Osteuropa (inklusive Türkei)	586.669	227.113	20.802	579.296	231.682	40.965
Asien und MENA	196.814	60.810	25.322	180.474	53.357	3.894
Lateinamerika	117.049	54.482	1.877	119.920	53.941	2.128
Sonstige	26.680	0	0	27.734	0	0
Gesamt	2.272.734	921.857	144.185	2.181.549	891.028	127.951

Langfristig nutzbare Vermögenswerte sowie Investitionen beinhalten die Posten Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts(Firmen)werten (siehe Anhangangabe 6) sowie geleistete Anzahlungen (siehe Anhangangabe 12).

20 — SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2016	2015
Versicherungserträge	3.322	1.582
Mieterträge	1.528	1.488
Veräußerungsgewinne und -verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten – netto	821	5.508
Sonstige Erträge – netto	6.086	8.586
Sonstige betriebliche Erträge	11.757	17.164

Die „sonstigen Erträge – netto“ enthalten Erträge aus Schadensvergütungen in Höhe von Tsd. EUR 1.006 (2015: Tsd. EUR 866) sowie übrige sonstige Erträge, wie beispielsweise Erträge aus Schrottverkäufen, Kantineneinnahmen und diverse andere unwesentliche Erträge.

21 — AUFWENDUNGEN NACH AUFWANDSARTEN

Die Darstellung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten für das Geschäftsjahr 2016 bzw. das Geschäftsjahr 2015:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.280.838	1.259.611
Personalaufwand	434.229	406.098
Abschreibungen und Wertminderungen ¹⁾	99.065	99.552
Sonstiger Aufwand	256.705	233.590
Summe Herstellungskosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	2.070.837	1.998.851

¹⁾ auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

22 — PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich über alle Bereiche des Konzerns wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Bruttolöhne	198.731	185.668
Bruttogehälter	144.556	134.035
Aufwendungen für Abfertigungen	4.422	5.026
Aufwendungen für Altersversorgung	5.931	5.720
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	71.803	64.278
Sonstige Sozialaufwendungen	8.786	11.371
Gesamt	434.229	406.098

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

(Anzahl der Personen)	2016	2015
Arbeiter	7.688	7.178
Angestellte	2.245	2.169
Gesamt	9.933	9.347

Vergütung des Managements

Das Management in den Schlüsselpositionen des Konzerns besteht aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Die Vergütungen des Managements sind nachfolgend dargestellt:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (inkl. AR-Vergütungen)	7.642	5.515
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.923	3.336
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	42
Gesamt	10.565	8.893

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2016	2015
Fixbezüge	2.309	2.778
Variable Bezüge	4.890	2.973
Gesamt	7.199	5.751

Die Bezüge der von der Kapitalgeberseite entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 Tsd. EUR 444 (2015: Tsd. EUR 314).

Hinsichtlich der Bezüge für ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel der §§ 266 Ziffer 2 dritter Satz in Verbindung mit 242 Absatz 4 UGB Gebrauch gemacht.

23 — AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

Die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 22. Ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2016 zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Mayr-Melnhof Karton AG bestellt und prüft darüber hinaus die Einzelabschlüsse der österreichischen Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Aufwendungen für Leistungen der Grant Thornton Unitreu Tsd. EUR 389 (2015: Tsd. EUR 451), davon entfallen Tsd. EUR 383 (2015: Tsd. EUR 447) auf Prüfung und andere Bestätigungsleistungen und Tsd. EUR 6 (2015: Tsd. EUR 4) auf sonstige Leistungen.

24 — FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Aufwendungen für Forschungstätigkeiten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 wurden Entwicklungskosten aktiviert.

Die während des Geschäftsjahres 2016 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf Tsd. EUR 3.246 (2015: Tsd. EUR 3.997).

25 — FINANZERTRÄGE

(in Tausend EUR)	2016	2015
Zinserträge aus Bankguthaben	2.973	2.007
Sonstige Finanzerträge	110	146
Summe Finanzerträge	3.083	2.153

26 — FINANZAUFWENDUNGEN

(in Tausend EUR)	2016	2015
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	(4.592)	(4.810)
Sonstige Finanzaufwendungen	(1.532)	(1.459)
Summe Finanzaufwendungen	(6.124)	(6.269)

Die sonstigen Finanzaufwendungen beinhalten auch die Bereitstellungsprovision für nicht ausgenützte Kreditlinien und Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing.

27 — SONSTIGES FINANZERGEBNIS – NETTO

(in Tausend EUR)	2016	2015
Wechselkursgewinne und -verluste – netto	603	(956)
Nettozinsaufwand aus Personalverpflichtungen	(2.691)	(2.480)
Bewertung von (bedingten) Anteilskaufpreis- und Optionsverbindlichkeiten	(62)	(1.946)
Sonstige Aufwendungen und Erträge – netto	724	256
Sonstiges Finanzergebnis – netto	(1.426)	(5.126)

28 — ERGEBNIS JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Demnach sind zwei Kenngrößen, der unverwässerte und der verwässerte Gewinn je Aktie, zu berechnen und auszuweisen. Der unverwässerte Gewinn je Aktie wird durch die Division des auf die Aktionäre der Gesellschaft entfallenden Anteiles am Jahresüberschuss durch die gewogene durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Da es weder zum 31. Dezember 2016 noch 31. Dezember 2015 verwässerungsfähige Aktienbezugsrechte gibt, war eine Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie nicht erforderlich. Dieser entspricht somit dem unverwässerten Gewinn je Aktie.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2016	2015
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in Tausend EUR)	153.307	141.550
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	20.000.000	20.000.000
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	7,67	7,08

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2016, unverändert zum Vorjahr, 20.000.000 Stück.

29 — EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus anhängigen Verfahren bzw. ähnliche Ansprüche

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Umweltverpflichtungen

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Aufwand wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Einschätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Beurteilungen zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2016 noch im Geschäftsjahr 2015 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2016 Tsd. EUR 61.010 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 24.317).

30 — ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Aufwand für von sonstigen nahestehenden Unternehmen bezogene Rohstoffe für die Kartonerzeugung betrug im Geschäftsjahr 2016 Tsd. EUR 5.903 (2015: Tsd. EUR 8.311). Zum 31. Dezember 2016 bestanden gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 1.037 (31. Dezember 2015: Tsd. EUR 979).

Die Geschäfte mit diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Als nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns (aktive Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Mayr-Melnhof Karton AG) und deren nahe Angehörige anzusehen. Für Informationen zu Managementvergütung siehe Anhangangabe 22.

Für Informationen zu Beiträgen in den britischen Pensionsplan siehe Anhangangabe 15.

31 — ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und kurzfristig veranlagte Sichteinlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Die so definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen der Konzerngeldflussrechnung zugrunde und beinhalten:

(in Tausend EUR)	31. Dez. 2016	31. Dez. 2015
Festgeld	110.706	63.751
Bank- und Kassenbestand	140.417	191.146
Sonstige gebundene Bankguthaben	15	56
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	251.138	254.953

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt anhand der Geldzu- und -abflüsse ermittelt, der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit erhöhte sich von Tsd. EUR 206.698 auf Tsd. EUR 219.395. Diese Differenz resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg im Jahresüberschuss sowie einem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Aufbau von Working Capital, denen höhere Auszahlungen für Ertragsteuern gegenüberstanden.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich von Tsd. EUR -198.040 auf Tsd. EUR -144.644. Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Diesen stand im Geschäftsjahr 2015 die Auszahlung für die Akquisition in Frankreich gegenüber.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit veränderte sich von Tsd. EUR -70.604 auf Tsd. EUR -79.806. Die Auszahlungen an Eigentümer von nicht beherrschenden (Minderheits-) Anteilen beziehen sich auf den Erwerb der Restanteile in Malaysia und Vietnam (siehe Anhangangaben 5 und 32). Die Zahlung betreffend Vietnam erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2016. Die höhere Dividendenzahlung im Vorjahr beinhaltet auch die Zwischendividende für das Geschäftsjahr 2015, welche im November 2015 ausbezahlt wurde. Planmäßigen Darlehenstilgungen in 2016 stand in Summe eine Nettoaufnahme von Darlehen in 2015 gegenüber.

32 — EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Januar 2017 hat die Division MM Packaging ihre Mehrheitsbeteiligung am vietnamesischen Faltschachtelproduzenten MM Packaging Vidon Limited Liability Company, mit Sitz in Ho Chi Minh City, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 10.344 auf 100 % aufgestockt.

33 — BETEILIGUNGLISTE

2016					2015				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien (AUT)	EUR	80.000	-	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien (AUT)	EUR	80.000	-	VK ¹⁾
MM KARTON					MM KARTON				
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾	Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	2.050	100,00 %	VK ¹⁾
CartPrint Insurance AG, Vaduz (LIE)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	CartPrint Insurance AG, Vaduz (LIE)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
CP (CartPrint) International Trading AG, Worb (CHE)	CHF	100	100,00 %	VK ¹⁾	CP (CartPrint) International Trading AG, Worb (CHE)	CHF	100	100,00 %	VK ¹⁾
free-com solutions GmbH, Wien (AUT)	EUR	35	51,00 %	VK ¹⁾	free-com solutions GmbH, Wien (AUT)	EUR	35	51,00 %	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	51.641	100,00 %	VK ¹⁾	FS-Karton GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	51.641	100,00 %	VK ¹⁾
Industriewater Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	143	37,50 %	NK ²⁾	Industriewater Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	143	37,50 %	NK ²⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾	Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	12.828	100,00 %	VK ¹⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	190	100,00 %	VK ¹⁾	Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	190	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Eerbeek B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	7.300	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	9.205	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten (AUT)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten (AUT)	EUR	7.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton FollaCell AS, Verran (NOR)	NOK	10.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton FollaCell AS, Verran (NOR)	NOK	10.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Turkey Ticaret Limited Sirketi, Istanbul (TUR)	TRY	10	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Turkey Ticaret Limited Sirketi, Istanbul (TUR)	TRY	10	100,00 %	VK ¹⁾
Stort Doonweg B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	18	50,00 %	NK ²⁾	Stort Doonweg B.V., Eerbeek (NLD)	EUR	18	50,00 %	NK ²⁾

2016					2015				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handels- und Vertriebsgesellschaften von MM Karton					Handels- und Vertriebsgesellschaften von MM Karton				
Austria Cartón S.A., Barcelona (ESP)	EUR	60	75,00 %	VK ¹⁾	Austria Cartón S.A., Barcelona (ESP)	EUR	60	75,00 %	VK ¹⁾
Firgos (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur (MYS)	MYR	500	100,00 %	VK ¹⁾	Firgos (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur (MYS)	MYR	500	51,00 %	VK ¹⁾
Keminer Remmers Spiehs Kartonhandels GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	1.280	100,00 %	VK ¹⁾	Keminer Remmers Spiehs Kartonhandels GmbH, Gernsbach (DEU)	EUR	1.280	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N.V., Sint-Katelijne-Waver (BEL)	EUR	62	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Belgium N.V., Sint-Katelijne-Waver (BEL)	EUR	62	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	1.000	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Cartonboard UK Limited, Lincolnshire (GBR)	GBP	1.000	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France SARL, Paris (FRA)	EUR	8	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof France SARL, Paris (FRA)	EUR	8	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia S.R.L., Mailand (ITA)	EUR	51	75,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Italia S.R.L., Mailand (ITA)	EUR	51	75,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o., Posen (POL)	PLN	50	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o., Posen (POL)	PLN	50	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH, Worb (CHE)	CHF	20	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH, Worb (CHE)	CHF	20	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Mediterra SARL, Tunis (TUN)	TND	80	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Mediterra SARL, Tunis (TUN)	TND	80	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B.V., Amstelveen (NLD)	EUR	91	100,00 %	VK ¹⁾	Mayr-Melnhof Nederland B.V., Amstelveen (NLD)	EUR	91	100,00 %	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co., Teheran (IRN)	IRR	100.000	36,00 %	NK ²⁾	Mayr-Melnhof & Wilfried Heinzel Tehran Co., Teheran (IRN)	IRR	100.000	36,00 %	NK ²⁾
MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co., Ltd., Guangzhou (CHN)	CNY	1.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Guang Zhou Yue Ran Paper Co., Ltd., Guangzhou (CHN)	CNY	1.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Bulgaria EOOD, Sofia (BGR)	BGN	5	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Bulgaria EOOD, Sofia (BGR)	BGN	5	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Praha s.r.o., Prag (CZE)	CZK	820	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Praha s.r.o., Prag (CZE)	CZK	820	100,00 %	VK ¹⁾
MM Karton Russia LLC, Moskau (RUS)	RUB	14.290	100,00 %	VK ¹⁾	MM Karton Russia LLC, Moskau (RUS)	RUB	14.290	100,00 %	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH, Neuss (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾	MM Kartonvertrieb GmbH, Neuss (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Prodaja Kartona d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	30	100,00 %	VK ¹⁾	MM Prodaja Kartona d.o.o., Domzale (SVN)	EUR	30	100,00 %	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited, Reading-Berkshire (GBR)	GBP	300	100,00 %	VK ¹⁾	Varsity Packaging Limited, Lincolnshire (GBR)	GBP	300	100,00 %	VK ¹⁾

2016					2015				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM PACKAGING					MM PACKAGING				
Al-Ekbal Printing & Packaging Co., Amman (JOR)	JOD	3.500	86,80 %	VK ³⁾	Al-Ekbal Printing & Packaging Co., Amman (JOR)	JOD	5.000	86,81 %	VK ³⁾
C.P. Schmidt GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ³⁾	C.P. Schmidt GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ³⁾
C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	180	100,00 %	VK ³⁾	C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	180	100,00 %	VK ³⁾
Gundlach GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	52	100,00 %	VK ³⁾	Gundlach GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	52	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	24.613	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	24.613	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Gravure GmbH, Trier (DEU)	EUR	7.000	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Gravure GmbH, Trier (DEU)	EUR	7.000	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien (AUT)	EUR	3.050	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien (AUT)	EUR	3.050	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Valencia (ESP)	EUR	7.500	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Valencia (ESP)	EUR	7.500	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT)	EUR	5.000	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH /Jordan PSC, Amman (JOR)	JOD	500	100,00 %	VK ³⁾	-	-	-	-	-
Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada, Santiago de Chile (CHL)	CLP	5.000	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging Marinetti Limitada, Santiago de Chile (CHL)	CLP	5.000	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.R.L., Blejoi (ROU)	RON	5.504	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging Romania S.R.L., Blejoi (ROU)	RON	5.504	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited, Deeside (GBR)	GBP	9.700	100,00 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Packaging UK Limited, Lincolnshire (GBR)	GBP	9.700	100,00 %	VK ³⁾
Mayr-Melnhof Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock, Teheran (IRN)	IRR	321.496.000	99,29 %	VK ³⁾	Mayr-Melnhof Printing and Packaging Tehran Company, Private Joint Stock, Teheran (IRN)	IRR	321.496.000	99,29 %	VK ³⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	5.538	100,00 %	VK ³⁾	MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	5.538	100,00 %	VK ³⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	526	100,00 %	VK ³⁾	MM Graphia Bielefeld GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	526	100,00 %	VK ³⁾
MM Graphia GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	25	100,00 %	VK ³⁾	MM Graphia GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	25	100,00 %	VK ³⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ³⁾	MM Graphia Innovaprint GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ³⁾
MM Graphia Trier GmbH, Trier (DEU)	EUR	3.500	100,00 %	VK ³⁾	MM Graphia Trier GmbH, Trier (DEU)	EUR	3.500	100,00 %	VK ³⁾
MM Packaging Behrens GmbH, Alfeld (Leine) (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ³⁾	MM Packaging Behrens GmbH, Alfeld (Leine) (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ³⁾
MM Packaging Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ³⁾	MM Packaging Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Baiersbronn (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ³⁾

2016					2015				
Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode	Name der Gesellschaft	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM Packaging Caesar GmbH, Traben-Trarbach (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Caesar GmbH, Traben-Trarbach (DEU)	EUR	3.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Colombia S.A.S., Santiago de Cali (COL)	COP	75.000.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Colombia S.A.S., Santiago de Cali (COL)	COP	75.000.000	100,00 %	VK ¹⁾
MM PACKAGING France S.A.S., Monéteau (FRA)	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾	MM PACKAGING France S.A.S., Monéteau (FRA)	EUR	7.289	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging GmbH, Bielefeld (DEU)	EUR	26	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur (MYS), i.L.	MYR	16.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur (MYS)	MYR	16.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH, Heilbronn (DEU)	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Schilling GmbH, Heilbronn (DEU)	EUR	2.500	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Tunisie S.A.R.L., Tunis (TUN)	TND	6.587	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Tunisie S.A.R.L., Tunis (TUN)	TND	6.587	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Ukraine LLC, Cherkassy (UKR)	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾	MM Packaging Ukraine LLC, Cherkassy (UKR)	UAH	56.896	100,00 %	VK ¹⁾
MM Packaging Vidon Limited Liability Company, Ho Chi Minh City (VNM)	VND	280.000.000	65,10 %	VK ¹⁾	MM Packaging Vidon Limited Liability Company, Ho Chi Minh City (VNM)	VND	280.000.000	65,10 %	VK ¹⁾
-	-	-	-	-	MM Polygrafoformlenie Limited, Nikosia (CYP), i.L.	EUR	7	100,00 %	NK ²⁾
MM Polygrafoformlenie Packaging LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	565.851	100,00 %	VK ¹⁾	MM Polygrafoformlenie Packaging LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	565.851	100,00 %	VK ¹⁾
MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	33.000	100,00 %	VK ¹⁾	MM Polygrafoformlenie Rotogravure LLC, St. Petersburg (RUS)	RUB	33.000	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Neupack Polska Sp.z.o.o., Bydgoszcz (POL)	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Neupack Polska Sp.z.o.o., Bydgoszcz (POL)	PLN	28.700	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Packetis SAS, Chazelles (FRA)	EUR	1.677	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Packetis SAS, Chazelles (FRA)	EUR	1.677	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Premium Printing Center GmbH, Trier (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Premium Printing Center GmbH, Trier (DEU)	EUR	500	100,00 %	VK ¹⁾
MMP Premium SAS, Ancenis (FRA)	EUR	6.686	100,00 %	VK ¹⁾	MMP Premium SAS, Ancenis (FRA)	EUR	25.566	100,00 %	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	1.820	100,00 %	VK ¹⁾	Neupack Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT)	EUR	1.820	100,00 %	VK ¹⁾
Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“, Cherkassy (UKR)	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾	Öffentliche Aktiengesellschaft „Graphia Ukraina“, Cherkassy (UKR)	UAH	5.880	94,78 %	VK ¹⁾
PacProject GmbH, Hamburg (DEU)	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾	PacProject GmbH, Hamburg (DEU)	EUR	26	69,77 %	VK ¹⁾
R + S Stanzformen GmbH, Niederdorfelden (DEU)	EUR	260	100,00 %	VK ¹⁾	R + S Stanzformen GmbH, Niederdorfelden (DEU)	EUR	260	100,00 %	VK ¹⁾
Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	7.000	100,00 %	VK ¹⁾	Superpak Ambalaj sanayi ve ticaret anonim sirketi, Izmir (TUR)	TRY	7.000	100,00 %	VK ¹⁾
TEC MMP SARL, Sfax (TUN)	TND	11.021	100,00 %	VK ¹⁾	TEC MMP SARL, Sfax (TUN)	TND	21.400	100,00 %	VK ¹⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	200	100,00 %	VK ¹⁾	VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH, Kaiserslautern (DEU)	EUR	200	100,00 %	VK ¹⁾

Der Stimmrechtsanteil weicht von den Eigentumsanteilen nicht ab. Das Mutterunternehmen hält keine Vorzugsanteile an den Tochterunternehmen.

¹⁾ VK ... voll konsolidiertes Unternehmen

²⁾ NK ... aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiertes Unternehmen

34 — ORGANE

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER (Vorsitzender)
 Dr. Andreas BLASCHKE (Mitglied des Vorstandes)
 Mag. Gotthard MAYRINGER (Mitglied des Vorstandes)
 Ing. Franz RAPPOLD (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER (Vorsitzender)
 o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL (Stellvertretender Vorsitzender)
 Mag. Johannes GOESS-SAURAU (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN (Mitglied des Aufsichtsrates)
 Dr. Guido HELD (Mitglied des Aufsichtsrates)
 Dr. Alexander LEEB (Mitglied des Aufsichtsrates)
 MMMag. Georg MAYR-MELNHOF (Mitglied des Aufsichtsrates)
 Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF (Mitglied des Aufsichtsrates)
 Andreas HEMMER (Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM Karton)
 Gerhard NOVOTNY (Delegierter der Divisionsvertretung von MM Packaging)

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Gotthard Mayringer e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245 a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Im Konzernabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Sachanlagen“ materielle Anlagegüter ausgewiesen, die sich zum Teil in der Türkei und in Großbritannien befinden (vgl. Anhang Punkt 6c). Aufgrund der Ungewissheit, die sich durch die geänderten Rahmenbedingungen in Großbritannien und in der Türkei ergeben haben, hat die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft einerseits die Werthaltigkeit der diesbezüglichen Buchwerte überprüft und andererseits verschiedene Szenarien und deren Auswirkungen auf diese Bewertungen analysiert. Für die Ergebnisse dieser Bewertungen sowie für die vorgenommenen Analysen sind Einschätzungen des Vorstandes im Hinblick auf Entwicklungen in den genannten Ländern, die aktuellen Transaktionspreise (beizulegender Zeitwert abzü-

glich Veräußerungskosten) bzw. die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie die verwendeten Diskontierungssätze (Nutzungswert) erforderlich. Die Werthaltigkeit der in den genannten Ländern befindlichen Sachanlagen ist unter Berücksichtigung der Unsicherheiten, die sich aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen ergeben, aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Sofern der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes externe Bewertungsgutachten eingeholt hat, haben wir uns von der Qualifikation der Bewertungsexperten sowie in angemessenen Stichproben von der Eignung der angewandten Bewertungsverfahren, von der Angemessenheit der Annahmen und Parameter sowie der Echtheit der Basisdaten überzeugt. Betreffend die für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelten Nutzungswerte haben wir die verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit den vom Vorstand verabschiedeten und vom Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft jeweils gebilligten Budgets, sowie mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen, abgestimmt. Weiters haben wir das Berechnungsschema für die Ableitung des Diskontierungszinssatzes nachvollzogen, die angesetzten Parameter durch Datenbankabfragen plausibilisiert und die Auswirkungen von Parameteränderungen auf die Bewertungsergebnisse analysiert.

Aktive latente Steuern

In der Konzernbilanz der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft werden aktive latente Steuern in der Höhe von (netto) 27,2 Mio. EUR (davon aus steuerlichen Verlustvorträgen 7,7 Mio. EUR) aktiviert. Die Werthaltigkeit wird danach beurteilt, ob zu versteuernde temporäre Differenzen in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde und das gleiche Steuersubjekt vorliegen, woraus zu versteuernde Beträge erwachsen, gegen die die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste vor ihrem Verfall verwendet werden können, bzw. ob es wahrscheinlich ist, dass das Unternehmen zu versteuernde Gewinne erzielen wird, bevor die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste oder noch nicht genutzten Steuergutschriften verfallen. Aufgrund der Ungewissheit, die mit der Prognose von Betrag und Zeitpunkt der künftig zu versteuernden Ergebnisse verbunden ist, ist dieser Sachverhalt aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Bei der Prüfung der latenten Steuern haben wir Steuerspezialisten in unsere Prüfung einbezogen. Mit deren Unterstützung haben wir die uns vom Unternehmen vorgelegten Berechnungsmodelle für die Bewertung der latenten Steuern, insbesondere hinsichtlich der Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, überprüft. Grundlage waren die von den jeweiligen Gesellschaften gemeldeten temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge sowie die für deren Verwertung bestehenden Rahmenbedingungen. Diese Informationen wurden von den jeweiligen Komponentenprüfern im Rahmen ihrer Prüfung bestätigt. Gemeinsam mit unseren Steuerspezialisten haben wir in Stichproben die landesspezifischen Angaben überprüft und die Systematik des verwendeten Rechenmodells, insbesondere hinsichtlich dessen Übereinstimmung mit IAS 12, überprüft. Sofern die Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche von der Erzielung zu versteuernder Gewinne abhängt, haben wir die steuerlichen Planungsrechnungen mit den für den Gesamtkonzern genehmigten Planungen abgestimmt und die darin getroffenen Annahmen plausibilisiert.

Unternehmenszusammenschluss MMP Premium SAS

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2015 hat die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft über eine Tochtergesellschaft 100 % der Anteile an Alliora SAS (nunmehr MMP Premium SAS) sowie deren 100 %-Tochtergesellschaft Packetis SAS (nunmehr MMP Packetis SAS), Frankreich, erworben. Details dazu finden sich im Konzernanhang in Punkt 5. Infolge der zeitlichen Nähe des Erwerbszeitpunktes zum Bilanzstichtag wurden der Kaufpreis, die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie der Firmenwert mit vorläufigen Beträgen in den Konzernabschluss des Vorjahres aufgenommen. Nach Einschätzung des Vorstandes der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft sind innerhalb des Bewertungszeitraums von einem Jahr keine zusätzlichen Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben, bekannt geworden, die einen Einfluss auf die ermittelte Gegenleistung oder die ursprüngliche Bewertung der zum Erwerbsstichtag angesetzten Vermögenswerte, Schulden und den Firmenwert haben. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da Ansatz und Bewertung der betragsmäßig bedeutenden Vermögenswerte und Schulden auf Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes basieren.

Im Hinblick auf die finale Abbildung des Erwerbes im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft haben wir uns mit den Ereignissen und Informationen, die innerhalb des Bewertungszeitraumes hervorgekommen sind, auseinandergesetzt. Als Basis dafür diente uns die von der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft mit Unterstützung von beigezogenen Beratern im Geschäftsjahr 2016 final erstellte Kaufpreisallokation. Wir haben die darin beschriebenen Annahmen unter Berücksichtigung der vom Komponentenprüfer und dem Management der französischen Gesellschaften erhaltenen Informationen plausibilisiert und beurteilt, ob sich daraus Auswirkungen auf den ermittelten Kaufpreis oder Ansatz und Bewertung der identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie den Firmenwert ergeben. Weiters haben wir die Eignung der angewandten Bewertungsverfahren und die Angemessenheit der Berechnungsparameter überprüft.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245 a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder Unternehmenstätigkeiten einzustellen, bzw. haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende, wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerkes erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhaltes aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243 a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist MMag. Christoph Zimmel.

Wien, am 28. Februar 2017

Grant Thornton Unitreu GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

MMag. Christoph ZIMMEL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Eginhard KARL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

gem. § 243 UGB der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft
über das Geschäftsjahr 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016

Die Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft ist die geschäftsleitende Holdinggesellschaft des Mayr-Melnhof Konzerns, der in zwei operativen Segmenten geführt wird: Mayr-Melnhof Karton („MM Karton“) und Mayr-Melnhof Packaging („MM Packaging“). MM Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recycling- und Frischfasern. MM Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel-, Zigaretten- und sonstige Konsumgüterindustrie. Die von der Gesellschaft wahrgenommenen Führungs- und Steuerungsaufgaben umfassen die Bereiche Strategie, Investitionen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Finanz- und Risikomanagement, Investor Relations, Qualitätswesen, Einkauf, Informationstechnologie und Human Resources.

1 — GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN 2016

a — Allgemeine Wirtschaftslage

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2016 weiterhin nur eine moderate Entwicklung. Während sich die Dynamik in den USA beschleunigte, blieb das Wachstum in Europa unverändert auf niedrigem Niveau. Gleichzeitig hat sich die Stabilisierung in den Schwellenländern aufgrund höherer Rohstoffpreise im Verlauf des Jahres fortgesetzt. Im Euroraum stützten vor allem ein langsamer Rückgang der Arbeitslosenquote sowie niedrige Ölpreise und steigende Löhne die Kaufkraft der Verbraucher, wodurch der Privatkonsum neben ausgeweiteten Investitionen als wesentliche Konjunkturstütze wirkte. In den EU-Mitgliedstaaten Zentral- und Osteuropas dauerte die seit Jahresbeginn zu beobachtende volatile Wirtschaftsentwicklung an, solider Privatkonsum und robuste Exporte ermöglichten aber weiter einen insgesamt positiven Trend.

Die längerfristigen wirtschaftlichen Folgen des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der EU („Brexit“) waren bis zuletzt nicht einschätzbar.

b — Branchenentwicklung

Während der Privatkonsum zwar zur anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Europa beitrug, blieb die Entwicklung bei Konsumgütern des täglichen Bedarfs in 2016 jedoch insgesamt ohne Impulse. Entsprechend verzeichneten die europäischen Karton- und Faltschachtelmärkte kaum Wachstum und blieben aufgrund ausreichend vorhandener Kapazitäten von hohem Wettbewerb geprägt. Vor allem neu errichtete Kapazitäten im Frischfaserkartonbereich, zumeist Umbauten früherer Produktionsanlagen für grafische Papiere, führten zu verstärktem Mengendruck in diesem Produktbereich. Demgegenüber setzte sich bei Recyclingkarton das langfristige Wachstum mit dem Markt über die laufende Investitionstätigkeit („creeping capacity increase“) ohne Neuanlagen fort. Der aufgrund des Niedrigzinsumfeldes nur langsam fortschreitende Konsolidierungsprozess sowie die schwache Dynamik auf den Endmärkten sorgten für ungebremsten Preisdruck.

Auf den Beschaffungsmärkten verzeichneten die Altpapierpreise infolge der Bevorratung neuer europäischer Anlagen für Wellpappenrohapiere einen signifikanten Anstieg während der Sommermonate, dem erst ab Oktober eine leichte Entspannung folgte. Aufgrund der verhaltenen Auftragslage wurde die Weitergabe der Altpapierpreiserhöhung von den Kartonerzeugern vielfach selektiv in Angriff genommen. Die Preise für Energie und Chemikalien entwickelten sich demgegenüber weitgehend stabil.

Bei der Zusammensetzung der großen europäischen Karton- und Faltschachtelproduzenten gab es in 2016 keine wesentlichen Veränderungen.

Innerhalb Europas sind vor allem Exporte nach Großbritannien temporär zurückgegangen, nachdem es bedingt durch den im Zuge des Brexit-Votums gesunkenen Pfundkurs zu Preiserhöhungen kam.

c — Geschäftsverlauf 2016 in den Divisionen

MM Karton

Die Lage auf dem europäischen Kartonmarkt zeigte sich in 2016 sowohl für Recycling- als auch Frischfaserkarton verhaltener als im Vorjahr, wodurch der Druck auf die Preise zunahm. MM Karton setzte unter den verschärften Rahmenbedingungen auf eine konsequente Preispolitik in Europa und Belieferung der etablierten Exportmärkte außerhalb Europas, wodurch es gelang, die Mengen auf Vorjahresniveau zu halten. Während bei Recyclingkarton die Marktanteile gut behauptet werden konnten, war im Bereich Frischfaserkarton der allgemein gestiegene Wettbewerb deutlich spürbar.

Die zunehmende Kurzfristigkeit des Geschäftes manifestierte sich im Rückgang des durchschnittlichen Auftragsstandes von MM Karton auf 47.000 Tonnen nach 80.000 Tonnen im Vorjahr. Dennoch konnten die Kapazitäten der Kartondivision im Zuge einer selektiven Absatzpolitik mit 97 % (2015: 98 %) wieder nahezu voll ausgelastet werden.

Auf den Beschaffungsmärkten stand einer weitgehend stabilen Entwicklung bei Energie und Chemikalien ein starker Anstieg der Altpapierpreise ab Jahresmitte gegenüber, welcher insbesondere auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen für Wellpappenrohapiere zurückzuführen ist. Entsprechend wurde für alle Recyclingkartonprodukte eine Preiserhöhung im vierten Quartal angekündigt, deren Umsetzung

aufgrund der schwachen Nachfragedynamik und des hohen Konkurrenzdrucks zunächst selektiv erfolgte.

Mit 1.669.000 Tonnen bzw. 1.671.000 Tonnen lagen sowohl die produzierte als auch die verkaufte Menge nahe am Vergleichswert des Vorjahres (2015: 1.677.000 Tonnen bzw. 1.660.000 Tonnen). Bezogen auf den durchschnittlichen Mitarbeiterstand wurden 655 Tonnen (2015: 657 Tonnen) pro Mitarbeiter erzeugt.

Die Durchschnittspreise lagen leicht tiefer, wodurch die Umsatzerlöse mit 1.023,0 Mio. EUR den Vorjahreswert (2015: 1.046,7 Mio. EUR) nicht gänzlich erreichten. Rund 64 % davon wurden auf Märkten in Westeuropa (2015: 63 %) und 19 % in Osteuropa (2015: 20 %) erzielt, sodass der Anteil des außereuropäischen Geschäftes mit 17 % (2015: 17 %) unverändert blieb. Weltweit werden mehr als 1.000 Kunden beliefert. Die Schwesterdivision MM Packaging war mit einem Lieferanteil von 11 % bzw. 190.000 Tonnen (2015: 11 % bzw. 181.000 Tonnen) auch in 2016 größter Kunde. Auf die fünf größten Kunden inklusive MM Packaging entfielen 27 % (2015: 28 %) der Umsatzerlöse.

Das betriebliche Ergebnis reduzierte sich vor allem infolge des starken Anstieges der Altpapierpreise von 82,6 Mio. EUR auf 68,1 Mio. EUR. Die Operating Margin belief sich damit auf 6,7 % (2015: 7,9 %) und der Return on Capital Employed auf 12,4 % (2015: 15,9 %). Cash Earnings wurden in Höhe von 91,6 Mio. EUR (2015: 95,4 Mio. EUR) erwirtschaftet, woraus eine Cash Earnings Margin von 9,0 % (2015: 9,1 %) resultiert.

FOODBOARD™, ein neuartiger Karton mit einzigartiger funktioneller Barriere für sichere Lebensmittel-Primärverpackungen, befindet sich seit dem ersten Quartal 2016 auf dem Markt und ist bereits im europäischen Einzelhandel verfügbar.

MM Packaging

Marktsättigung und gesamtwirtschaftliche Unsicherheit prägten in 2016 die Situation auf dem europäischen Konsumgütermarkt, sodass viele Konsumgüterproduzenten Optimierungen im Produkt- und Werksportfolio fortsetzten. Entsprechend war die allgemeine Lage auf dem europäischen Faltschachtelmarkt durch verschärften Wettbewerb und sinkende Preise gekennzeichnet.

Je nach Marktsegment und Geografie verlief die Dynamik jedoch unterschiedlich, wodurch es sich für MM Packaging als vorteilhaft erwies, für verschiedene Endabnehmermärkte in einem breit aufgestellten Standortverbund zu produzieren. Hierdurch gelang es auch, die Werke in insgesamt hohem Maße auszulasten, wobei der Ergebnisbeitrag einzelner Standorte weiter heterogen ausfiel.

Vor diesem Hintergrund lagen die Schwerpunkte im operativen Geschäft vor allem auf kontinuierlicher Verbesserung der Kosteneffizienz, der Absicherung von Marktanteilen sowie der Entwicklung neuer technologischer und geografischer Potentiale. Letzteres manifestierte sich insbesondere in der Verstärkung des Investitionsprogrammes an den Produktionsstandorten im Iran und in Vietnam.

Insgesamt gelang es MM Packaging in 2016, den langfristigen Wachstumskurs bei Umsatz und Ergebnis weiter fortzusetzen. Wesentlicher Wachstumstreiber war die erstmals ganzjährige Einbeziehung eines führenden französischen Faltschachtelproduzenten in den Bereichen Pharma- und Luxusgüter-

verpackungen, welcher Ende Oktober 2015 erworben wurde. Die Integration verlief plangemäß und entsprach den Erwartungen.

Die verarbeitete Tonnage erreichte 761.000 Tonnen und lag damit um 4,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (2015: 729.000 Tonnen). Parallel dazu konnte die Anzahl bedruckter Bögen (Bogenäquivalent) um 8,8 % von 2.059,3 Millionen auf 2.240,1 Millionen gesteigert werden. Das Bogenäquivalent je Mitarbeiter belief sich auf 303 Tausend (2015: 303 Tausend).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich vor allem akquisitionsbedingt um 9,3 % auf 1.352,6 Mio. EUR (2015: 1.237,3 Mio. EUR). Diese verteilen sich geografisch zu 57 % auf Westeuropa, 30 % auf Osteuropa sowie 13 % auf das außereuropäische Geschäft (2015: 55 %; 32 %; 13 %) und weisen diesbezüglich ein hohes Maß an Kontinuität auf.

MM Packaging beliefert mehr als 1.500 Kunden in verschiedenen Konsumgütermärkten. Wie bisher waren auch in 2016 Verpackungen für Lebensmittel und Zigaretten die Hauptabsatzbereiche. Infolge der starken Herstellerkonzentration in diesen Branchen werden seit Langem gut drei Viertel unseres Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterherstellern erzielt. Im Berichtsjahr entfielen auf die fünf größten Kunden 40 % (2015: 42 %) der Umsatzerlöse.

Mit dem Mengenzuwachs und unterstützt durch einen vorteilhaften Produktmix stieg das betriebliche Ergebnis auf 145,6 Mio. EUR und lag damit um 24,1 % über dem Vorjahr (2015: 117,3 Mio. EUR). Die Operating Margin belief sich auf 10,8 % (2015: 9,5 %). Der Return on Capital Employed erhöhte sich von 16,2 % auf 18,4 %. Die Cash Earnings erreichten 164,7 Mio. EUR (2015: 143,0 Mio. EUR), sodass eine Cash Earnings Margin von 12,2 % (2015: 11,6 %) erzielt wurde.

d — Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die Gesellschaft verglichen zum Vorjahr geringere Beteiligungserträge, denen auch eine, aufgrund der bereits ausgezahlten Zwischendividende für das Geschäftsjahr 2015, reduzierte Dividendenzahlung für 2015 gegenüberstand.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft war vor allem durch die Ausübung der Holdingfunktionen sowie der Verwaltung der Anteile an verbundenen Unternehmen gekennzeichnet.

e — Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögenslage

(in EUR)					Veränderung	
	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %	in EUR	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.036.475,82	0,39%	2.132.306,39	0,45%	(95.830,57)	(4,49 %)
Finanzanlagen	292.755.161,81	56,15%	291.345.927,59	61,01%	1.409.234,22	0,48 %
Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	225.077.806,23	43,17%	184.032.413,08	38,54%	41.045.393,15	22,30 %
Aktive latente Steuern	1.473.509,75	0,29%	0,00	0,00%	1.473.509,75	k. A.
Gesamtvermögen	521.342.953,61	100,00%	477.510.647,06	100,00%	43.832.306,55	9,18 %
Eigenkapital	509.513.114,38	97,73%	464.812.188,81	97,34%	44.700.925,57	9,62 %
Rückstellungen	11.737.175,63	2,25%	9.674.482,65	2,03%	2.062.692,98	21,32 %
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	92.663,60	0,02%	3.023.975,60	0,63%	(2.931.312,00)	(96,94 %)
Gesamtkapital	521.342.953,61	100,00%	477.510.647,06	100,00%	43.832.306,55	9,18 %

Die Veränderung der Posten „Sonstiges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten“ von EUR 184.032.413,08 auf EUR 225.077.806,23 resultiert im Wesentlichen sowohl auf einen höheren Finanzmittelbestand zum Ende des Jahres 2016 als auch auf der konzerninternen Cash Pool-Verrechnung.

In 2016 wurden erstmalig aktive latente Steuern in Höhe von EUR 1.473.509,75 angesetzt.

Das Eigenkapital veränderte sich von EUR 464.812.188,81 im Jahr 2015 auf EUR 509.513.114,38 in 2016, wobei dem Jahresüberschuss die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 gegenüberstand.

Die Erhöhung der Rückstellungen von EUR 9.674.482,65 auf EUR 11.737.175,63 betrifft vor allem Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen, welche auf das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen ist.

Der Posten „Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten“ belief sich auf EUR 92.663,60 in 2016 nach EUR 3.023.975,60 im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die konzerninterne Verrechnung.

Die Kennzahlen zur Vermögenslage berechnen sich wie folgt:

				2016	2015
Eigenkapitalausstattung	=	Eigenkapital	= 509.513.114,38	97,73 %	97,34 %
		Gesamtkapital	= 521.342.953,61		

Finanzlage

Geldflussrechnung

(in EUR)	2016	2015
1. Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	64.928.660,91	86.786.750,77
+ / + Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	95.830,57	83.320,59
- / - Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	(157.925,76)	(152.994,49)
Geldfluss aus dem Ergebnis	64.866.565,72	86.717.076,87
+ / - Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva	(7.573.438,60)	8.810.512,69
+ / - Veränderung von Rückstellungen	2.004.304,96	(1.290.917,86)
- / + Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	(5.475.045,77)	(4.971.955,23)
Netto-Geldzufluss aus dem Ergebnis vor Steuern	53.822.386,31	89.264.716,47
- / + Zahlungen für Ertragsteuern	5.985.935,68	(562.303,58)
Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	59.808.321,99	88.702.412,89
2. Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
+ / + Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	77.496,66	77.275,98
- / - Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	0,00	(113.362,80)
- / - Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	(1.270.417,10)	(1.014.955,45)
Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit	(1.192.920,44)	(1.051.042,27)
3. Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
- / - Auszahlungen für Dividenden	(24.000.000,00)	(84.000.000,00)
- / + Veränderung Cash Pool	(7.266.925,01)	(144.361.788,12)
Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(31.266.925,01)	(228.361.788,12)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Z 1.+2.+3.)	27.348.476,54	(140.710.417,50)
+ / + Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	90.479.707,36	231.190.124,86
4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	117.828.183,90	90.479.707,36

Der Netto-Geldzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich von EUR 88.702.412,89 in 2015 auf EUR 59.808.321,99 im aktuellen Jahr. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf das geringere Ergebnis vor Steuern sowie einen Anstieg im Working Capital zurückzuführen.

Der Netto-Geldabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich auf EUR 1.192.920,44 in 2016 nach einem Netto-Geldabfluss in Höhe von EUR 1.051.042,27 in 2015. Die Auszahlungen betreffen nahezu ausschließlich Prämienzahlungen für Rückdeckungsversicherungen.

Der Netto-Geldabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf EUR 31.266.925,01 nach EUR 228.361.788,12 im Vorjahr. Diese Veränderung ist sowohl auf geringere Abflüsse in die konzerninterne Cash Pool-Finanzierung als auch auf die, aufgrund der bereits im Vorjahr ausbezahlten Zwischendividende für das Geschäftsjahr 2015, verringerte Dividendenzahlung im aktuellen Jahr zurückzuführen.

Ertragslage

in EUR	2016	in % des Finanzergebnisses	2015	in % des Finanzergebnisses	Veränderung	
					in EUR	in %
Finanzergebnis	72.409.204,41	100,00 %	99.978.871,20	100,00 %	(27.569.666,79)	(27,58 %)
Umsatzerlöse	30.608.759,92	42,27 %	13.606.392,34	13,61 %	17.002.367,58	124,96 %
Sonstige betriebliche Erträge	1.098.699,41	1,52 %	869.522,60	0,87 %	229.176,81	26,36 %
Verwaltungsaufwand	(39.188.002,83)	(54,12 %)	(27.668.035,37)	(27,67 %)	(11.519.967,46)	41,64 %
Betriebsergebnis	(7.480.543,50)	(10,33 %)	(13.192.120,43)	(13,19 %)	5.711.576,93	(43,30 %)
Ergebnis vor Steuern	64.928.660,91	89,67 %	86.786.750,77	86,81 %	(21.858.089,86)	(25,19 %)
Jahresüberschuss	68.700.925,57	94,88 %	86.821.171,49	86,84 %	(18.120.245,92)	(20,87 %)

Das Finanzergebnis veränderte sich bedingt durch niedrigere Beteiligungserträge im Jahr 2016 auf EUR 72.409.204,41 (2015: EUR 99.978.871,20). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Dividende der Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH in Höhe von EUR 36.000.000,00 (2015: EUR 100.000.000,00) und Mayr-Melnhof Packaging International GmbH EUR 36.000.000,00 (2015: EUR 0,00).

Die Umsatzerlöse veränderten sich von EUR 13.606.392,34 auf EUR 30.608.759,92 aufgrund von Verrechnungen mit Gesellschaften des Konzerns.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus verringerten sich die Zinserträge von EUR 144.340,94 im Vorjahr auf EUR 40.959,45 im aktuellen Geschäftsjahr.

Die Kennzahlen zu Ertragslage berechnen sich wie folgt:

			2016	2015
	Jahresüberschuss+	68.700.925,57		
Cash Earnings	= Abschreibungen (auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)+	= 95.830,57	= 67.323.246,39	86.904.492,08
	latente Steuern	-1.473.509,75		
	Jahresüberschuss	68.700.925,57		
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	= Durchschnittliches Eigenkapital	= 487.162.651,60	= 14,10 %	18,74 %

f — Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Umweltbelange

Verantwortungsvoller Schutz der Umwelt ist ein immanenter Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und in der Unternehmenspolitik der Mayr-Melnhof Gruppe fest verankert. Wir bekennen uns zu einer effizienten, nachhaltig ressourcenschonenden Leistungserstellung innerhalb eines Geschäftsmodells, welches auf eine langfristig attraktive Umsetzung von Kreislaufwirtschaft ausgerichtet ist. Wir erzeugen unsere Kartonprodukte unter Einsatz modernster Technologien aus überwiegend nachwachsenden und wiederverwertbaren Rohstoffen. Aus Karton fertigen wir in hocheffizienten Prozessen Verpackungen für Konsumgüter, die nach Gebrauch wieder nahezu vollständig recycelt werden können. Kartonverpackungen stellen daher neben produkttechnischen und ökonomischen Vorteilen auch in ökologischer Hinsicht eine besonders nachhaltige Verpackungslösung dar.

Unserem industriellen Führungsanspruch entsprechend verfolgen wir das Ziel, nachhaltig bestmögliche Standards in sämtlichen Unternehmensbereichen zu etablieren. Dazu setzen wir auf einen herausfordernden Leistungsabgleich zwischen den einzelnen Standorten, welcher darauf ausgerichtet ist, dass „Best Practice“ allerorts im Konzern Platz greifen kann. Durch langjährige Verfolgung dieses Ansatzes verzeichnen wir heute bei vielen spezifischen Verbräuchen und Emissionen industrieweit Spitzenwerte. Diese durch kontinuierliche Investitionen in technischen Fortschritt weiter zu verbessern, ist unsere Ambition.

Konsequent messen und beurteilen wir daher eine Vielzahl ökologisch relevanter Indikatoren, um allen Anforderungen zu entsprechen bzw. neue Optimierungspotentiale für unsere Produkte und Prozesse zu nutzen. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der auch die der Produktion vor- und nachgelagerten Bereiche wie Produktdesign, Einkauf, Logistik sowie den Verbrauch beim Konsumenten und Wiederverwertbarkeit umfasst.

g — Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft betreibt keine Zweigniederlassungen.

2 — DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

a — Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens in 2017

Dieser Ausblick entspricht den Einschätzungen des Vorstandes zum 28. Februar 2017 und berücksichtigt keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2017. Die vorangegangenen und nachfolgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen.

Die Rahmenbedingungen auf unseren europäischen Hauptmärkten bleiben herausfordernd. Vor dem Hintergrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik entwickelt sich die Nachfrage nach Kartonverpackungen unverändert verhalten. Demgegenüber stehen ausreichende und durch laufende Optimierung sukzessiv wachsende Angebotskapazitäten. Ein intensiver Preis- und Mengenwettbewerb prägt daher nachhaltig das Geschäftsklima in unserer Branche. Gleichzeitig haben deutlich höhere Altpapierpreise als zu Beginn 2016 die Anspannung weiter gesteigert.

Ziel für 2017 ist es jedoch, den langfristigen Erfolgskurs sowohl in der Kartonproduktion als auch in der Kartonverarbeitung fortzusetzen und unter bestmöglicher Behauptung der Margen weiter zu wachsen. In der Kartondivision liegt der Fokus auf einem Mengenanstieg, insbesondere durch Produktoptimierungen, sowie auf der Weitergabe der erhöhten Altpapierpreise. In der Packagingdivision sollen vor allem Produktivitätssteigerungsmaßnahmen die Ergiebigkeit des Geschäftes durch erhöhten Mengendurchsatz festigen.

Unsere Investitionstätigkeit werden wir im gewohnten Ausmaß mit Schwerpunkt auf Reduktion direkter Kosten fortsetzen. Das im Vorjahr begonnene Sonderinvestitionsprojekt, neues Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk am Kartonstandort Frohnleiten, wird plangemäß im Jahresverlauf fertiggestellt und Anfang 2018 den Betrieb aufnehmen. Die Kosten werden bei 40 bis 45 Mio. EUR liegen.

Angesichts der Kurzfristigkeit des Geschäftes ist eine Ergebnisprognose für 2017 noch nicht möglich. Das in 2016 erreichte Rekordergebnis hat aber ein herausforderndes neues Anspruchsniveau markiert.

Unser Wachstumskurs gilt unverändert beiden Kerngeschäftsbereichen, Karton und Faltschachtel, und soll wie bisher wertorientiert sowohl organisch als auch durch Akquisitionen fortgesetzt werden.

Aus heutiger Sicht rechnet die Gesellschaft mit niedrigeren Beteiligungserträgen als im Geschäftsjahr 2016.

b — Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Gesellschaft ist als geschäftsleitende Holding mit einer Anzahl von Risiken konfrontiert, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Zu den Finanzinstrumenten, die in der Gesellschaft in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Beteiligungserträgen. Die Risiken und ihre potenziellen Auswirkungen werden im Rahmen des Risikomanagements erhoben, analysiert und auf Basis der definierten Risikopolitik bewältigt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, ihre Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Dabei unterscheidet man einerseits originäre Finanzinstrumente wie liquide Mittel, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Ein aktives Cash- und Credit-Management stellt sicher, dass ausreichend Liquidität (eigene Mittel bzw. jederzeit ausnutzbare Kreditlinien) verfügbar ist, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen. Für diese wurden daher keine Kundenkreditversicherungen abgeschlossen.

Für unser Geschäft können zusätzlich zu den aufgeführten Risiken weitere Risiken bestehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Risiken nicht bekannt oder werden diese von uns für vernachlässigbar gehalten.

Die Gesamteinschätzung der Risikosituation der Gesellschaft weist keine bestandsgefährdenden Elemente auf. Derartige Risiken sind auch im kommenden Geschäftsjahr nicht zu erwarten.

3 — FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zentrale Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ist die nachhaltige Stärkung und Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns in den Kernkompetenzbereichen Karton und Faltschachtelverpackung. Eine verlässliche Produktion auf dem Stand der Technik sowie die laufende Generierung und Umsetzung von zukunftsgerichteten Innovationen und Optimierungen sind dabei wesentlicher Bestandteil unserer strategischen Zielsetzung nach Marktführerschaft auf Basis von Kosten- und Technologieführerschaft. Unsere Innovationstätigkeit orientiert sich an Marktbedürfnissen und Zukunftstrends. Sie erstreckt sich dabei über die gesamte Supply Chain und bezieht auch Aspekte mit ein, die über die klassischen Anwendungsbereiche von Karton und Faltschachteln hinausgehen.

Grundlage unserer F&E-Aktivitäten ist ein systematisches Innovationsmanagement, welches einerseits die zielgerichtete Zusammenarbeit von Experten aus verschiedenen Bereichen steuert und andererseits die langfristige Wissensakkumulation im Konzern sicherstellt. In beiden Divisionen ist dazu eine eigene Innovationsfunktion eingerichtet, die den Prozess von der Ideengenerierung bis zur Umsetzung systematisch begleitet. Durch die enge Kooperation mit Forschungseinrichtungen sowie Gremien der Normung und Gesetzgebung sind wir bestrebt, dass unsere Produkte und Serviceleistungen bereits frühzeitig den neuesten Anforderungen entsprechen. Unser proaktives Business Development zielt zudem darauf ab, Innovationen zügig auf den Markt zu bringen, um Kunden zeitnahe Vorteile aus der Differenzierung zu ermöglichen.

Neben Nachhaltigkeit, Sicherheit und Convenience zählen optimierte Verpackungssysteme für den Regal- und Onlinevertrieb, Digitalisierung sowie Individualisierung der Kommunikation mit dem Kunden und das inszenierte Verpackungserlebnis zu den aktuellen Anforderungstrends. Wir widmen uns diesen proaktiv und achten dabei stets auf größtmögliche Effizienz in der Umsetzung.

a — Innovationstätigkeit 2016 in der Division MM Karton

Unsere laufende technologische Innovationstätigkeit in der Kartonproduktion ist insbesondere auf Verbesserungen bei Festigkeit, Bedruckbarkeit, Barriere, Optik und Performance in der Hochleistungsverarbeitung gerichtet. Entsprechend wird der Produktionsprozess kontinuierlich optimiert und das Produktprogramm sukzessive ausgebaut. Die Innovationsleistung von MM Karton wird sowohl grundlagen- als auch produktbezogen durch das in der Kartonfabrik Frohnleiten eingerichtete F&E-Zentrum getragen.

In 2016 wurde der Fokus auf Karton mit funktionellen Barrieren (wie z. B. Migrations- und Fettbarrieren) weiter verstärkt und durch neue Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Im Zuge der Anschaffung eines neuen Analysesystems wurde zudem das Analytik-Labor in Frohnleiten maßgeblich erweitert.

Im Rahmen des Projektes „Renovation“ werden Produkte einzelner Werke für spezifische Märkte und Anwendungen neu definiert und ausgerichtet. In 2016 betraf dies insbesondere folgende:

Mit Accurate™ Top Natural hat das niederländische Werk Eerbeek einen Frischfaserkarton in natürlichem, rustikalem Look geschaffen. Wurde diese Optik in der Vergangenheit durch Bedruckung der Kartonrückseite erreicht, ist dies nun mit Druck auf der Vorderseite möglich. Die spezielle raue Oberfläche von Accurate™ Top Natural sorgt für ein optisches und haptisches Differenzierungsmerkmal im Verkaufsregal.

Excellent Top™ 1D wurde im Werk Baiersbronn für die Bedruckung mit 1D-Codes maßgeschneidert, welche bei Pharmaexporten nach China verpflichtend sind. Die neue GC2-Qualität ist dank herausragender Laser- und Inkjet-Codiereigenschaften ideal für exakte 1D-Codes, aber auch für die einfacheren 2D-Matrix-Codes, welche ab 2019 in der EU für Pharmaverpackungen verpflichtend anzuwenden sind.

Mit MM Flexoliner™ produziert das slowenische Werk Kolicveo für den dynamischen Markt des hochqualitativen Flexodrucks. Die Kartonoberfläche ist mit einem speziellen Strich versehen und bietet dadurch eine ausgezeichnete Druckleistung.

Dem Trend zu niedrigeren Flächengewichten folgend wurden sowohl bei Recycling- als auch Frischfaserkarton einige Kartonsorten im unteren Grammaturbereich erweitert.

Mit dem Frischfaserkarton FOODBOARD™ virgin fibre wird das FOODBOARD™-Produktportfolio von MM Karton abgerundet und besteht aus FOODBOARD™ auf Recyclingbasis mit brauner oder heller Rückseite sowie FOODBOARD™ virgin fibre auf Frischfaserbasis. Kernstück dieses Sortiments ist eine innovative Barriere auf der Lebensmittelkontaktseite des Verpackungskartons, welche vor dem Übergang definierter unerwünschter Substanzen auf Lebensmittel schützt.

Als „Faserbasierte Verpackungsinnovation 2016“ wurde FOODBOARD™ bei den renommierten PPI Awards ausgezeichnet.

b — Innovationstätigkeit 2016 in der Division MM Packaging

Unter dem Motto „Innovation Energized“ bündelt MM Packaging seine Innovationskraft im Zusammenwirken eines divisionsweiten Teams, welches Kompetenz, Erfahrung und Kreativität aus verschiedenen Disziplinen vereint. Dem Kunden steht dadurch das gesamte Know-how des MMP Innovationsnetzwerkes für maßgeschneiderte Innovationen bei Produkten und Prozessen zur Verfügung. Die Innovationsorganisation von MM Packaging setzt sich dabei aus folgenden Kapazitäten und Institutionen zusammen: dem Kreativzentrum PacProject in Hamburg, dem Premium Printing Center in Trier sowie den lokalen Packaging-Development-Centern einzelner Produktionsstandorte.

Innerhalb einzelner Projekte nimmt ein Technical Account Manager sowohl die interne als auch die zum Kunden gerichtete Leitungsfunktion wahr. Den Kunden werden nur jene Lösungen präsentiert, welche sowohl durch das Divisional Technical Support Team als auch von den jeweiligen Produktionsstandorten freigegeben wurden.

Unter Rückgriff auf unser gebündeltes Know-how ist es Ziel von MM Packaging, in jeder Phase des Innovationsprozesses überzeugende Lösungen zu bieten, welche dem Kunden Wettbewerbsvorteile

ermöglichen und die Wertschöpfungskraft von MM Packaging erhöhen. Die Innovationssphäre von MM Packaging ist dazu breit angelegt und reicht von der proaktiven Ideengenerierung über die Strategieentwicklung zu individuellen Designkonzepten, von Consumer Insights zur Beschleunigung der Marke bis hin zur Entwicklung optimierter Prozesse und zu deren Umsetzung auf den Produktionsmaschinen.

In der Umsetzung der Designs, Prototypen und Funktionalitäten greifen wir auf das Know-how und die Erfahrung in sämtlichen Druck- und Veredelungstechniken zurück. Unsere kontinuierliche Optimierung der Produktions- und Supply-Chain-Parameter sowie laufende Investitionen in modernste Technologie gewährleisten dabei höchste Effizienz.

Mit aktuellstem Wissen über optimierte Verpackungslösungen für den E-Commerce und Interaktivität ist es unser Anspruch, auch im Online-Geschäft ein starker Innovationspartner unserer Kunden zu sein. Ein Team aus Designern, Verpackungs- und Marktspezialisten liefert dazu laufend Impulse auf dem neuesten Stand der Technik.

Als „Most Innovative Carton“ wurde eine Promotion-Verpackung von MM Packaging für einen renommierten Fruchtsafthersteller beim Pro Carton ECMA Award 2016 der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie in der Kategorie Innovation zum Sieger gekürt.

4 — DIE WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung gewährleistet die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Nachvollziehbarkeit der Finanzinformationen und Datenverarbeitungssysteme. Darüber hinaus werden die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Prozesse sowie die Einhaltung der gesetzlichen, vertraglichen und internen Regelungen sichergestellt.

Der Rechnungslegungsprozess umfasst dabei alle wesentlichen Arbeitsschritte, die gewährleisten, dass die rechnungslegungsrelevanten Informationen vollständig erfasst werden und die Abbildung in der Finanzberichterstattung den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches entspricht.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind klare und eindeutige Verantwortungen bezogen auf die Einzelgesellschaften und den Konzern vorgegeben. Den zentralen Funktionsbereichen „Konzernrechnungslegung“ sowie „Berichtswesen und Planungsrechnung“ obliegt dabei die Ausgestaltung einheitlicher Konzernrichtlinien auf dem neuesten fachlichen Stand sowie die Organisation und Kontrolle der Finanzberichterstattung im Konzern.

Die Finanzberichterstattung an Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt regelmäßig, umfassend und zeitnah.

Die Einhaltung der gesellschaftsinternen Richtlinien und Verfahren für die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen wird regelmäßig kontrolliert. Wesentliche vordefinierte Kontrollaktivitäten müssen nachweislich erbracht und umgehend berichtet werden. Die verwendeten Datenverarbeitungssysteme werden gezielt weiterentwickelt und laufend optimiert.

Der Rechnungslegungsprozess und die Finanzberichterstattung werden systematisch auf mögliche Risiken geprüft und regelmäßig evaluiert. Optimierungsmaßnahmen werden rasch eingeleitet und zügig umgesetzt.

5 — ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Zusammensetzung des Kapitals, Aktiengattungen

Es wird auf die Anhangangabe 3e verwiesen.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte bzw. der Übertragung von Aktien

Rund 59 % der Aktien werden von den Kernaktionärsfamilien in einem Syndikat gehalten. Es besteht ein Syndikatsvertrag, welcher die Übertragbarkeit der Aktien innerhalb des Syndikates und nach außen regelt. Angelegenheiten, die die Hauptversammlung betreffen, beschließt das Syndikat mit 65 % der Stimmen. Änderungen des Syndikatsvertrages bedürfen 90 % der Stimmen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zumindest 10 vom Hundert betragen

Nach den der Gesellschaft bekannt gegebenen Informationen bestanden per Jahresende 2016 folgende Beteiligungen von mindestens 10 Prozent am Kapital:

MMS Mayr-Melnhof-Saurau Beteiligungsverwaltung KG
CAMA Privatstiftung

Die Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten und eine Beschreibung dieser Rechte

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Die Art der Stimmrechtskontrolle bei einer Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer, wenn sie das Stimmrecht nicht unmittelbar ausüben

Es besteht kein derartiges Kapitalbeteiligungsmodell für Mitarbeiter.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft

Es bestehen keine Bestimmungen dieser Art.

Die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Es bestehen keine Befugnisse dieser Art.

Alle bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen; ausgenommen hiervon sind Vereinbarungen, deren Bekanntmachung der Gesellschaft erheblich schaden würde, es sei denn, die Gesellschaft ist zur Bekanntgabe derartiger Informationen aufgrund anderer Rechtsvorschriften ausdrücklich verpflichtet

Es wird von der Schutzklausel hinsichtlich der Bekanntgabe Gebrauch gemacht. Die Größenordnung des betroffenen Geschäftes ist als überschaubar einzustufen.

Bestand und wesentlicher Inhalt von Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes

Es bestehen keine Vereinbarungen dieser Art.

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Mag. Gotthard MAYRINGER e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Bilanz

AKTIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2016	Stand 31. Dez. 2015	PASSIVA (in EUR)	Stand 31. Dez. 2016	Stand 31. Dez. 2015
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Sachanlagen			I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital	80.000.000,00	80.000.000,00
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.978.761,12	2.046.504,60			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.714,70	85.801,79	II. Kapitalrücklagen		
	2.036.475,82	2.132.306,39	1. Gebundene Kapitalrücklagen	172.658.448,08	172.658.448,08
II. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284.036.939,31	284.036.939,31	1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	184.854.666,30	184.153.740,73
2. Beteiligungen	494.917,78	494.917,78			
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	8.223.304,72	6.814.070,50	IV. Bilanzgewinn	72.000.000,00	28.000.000,00
	292.755.161,81	291.345.927,59	<i>davon Gewinnvortrag EUR 4.000.000,00 (2015: EUR 8.000.000,00)</i>		
	294.791.637,63	293.478.233,98		509.513.114,38	464.812.188,81
B. UMLAUFVERMÖGEN			B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.111.233,00	769.288,00
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	106.884.426,82	90.956.158,90	2. Rückstellungen für Pensionen	9.406.083,02	8.194.349,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>			3. Steuerrückstellungen	442.595,63	77.683,83
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	230.107,89	2.410.764,48	4. Sonstige Rückstellungen	777.263,98	633.161,82
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>				11.737.175,63	9.674.482,65
	107.114.534,71	93.366.923,38	C. VERBINDLICHKEITEN		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	117.828.183,90	90.479.707,36	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 92.663,60 (2015: EUR 3.023.975,60)</i>		
	224.942.718,61	183.846.630,74	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	135.087,62	185.782,34	1. Verbindlichkeiten aus Leistungen	72.028,32	190.891,67
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	1.473.509,75	0,00	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 72.028,32 (2015: EUR 190.891,67)</i>		
			<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>		
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	2.812.293,58
			<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 2.812.293,58)</i>		
			<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>		
			3. Sonstige Verbindlichkeiten		
			<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 20.635,28 (2015: EUR 20.790,35)</i>		
			<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)</i>		
			a) Steuern	10.265,82	11.496,30
			b) Soziale Sicherheit	8.308,59	7.288,78
			c) Übrige	2.060,87	2.005,27
				20.635,28	20.790,35
				92.663,60	3.023.975,60
SUMME AKTIVA	521.342.953,61	477.510.647,06	SUMME PASSIVA	521.342.953,61	477.510.647,06

Gewinn- und Verlustrechnung

(in EUR)	2016	2015
1. Erträge aus Beteiligungen		
a) Verbundene Unternehmen	72.000.000,00	100.000.000,00
b) Übrige	560.000,00	140.000,00
	72.560.000,00	100.140.000,00
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) Verbundene Unternehmen	0,00	8,33
b) Übrige	40.959,45	144.332,61
	40.959,45	144.340,94
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Verbundene Unternehmen	(1.013,04)	(116.202,04)
b) Übrige	(190.742,00)	(189.267,70)
	(191.755,04)	(305.469,74)
4. Zwischensumme aus Z 1 bis 3 (Finanzergebnis)	72.409.204,41	99.978.871,20
5. Umsatzerlöse	30.608.759,92	13.606.392,34
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Übrige	1.098.699,41	869.522,60
	1.098.699,41	869.522,60
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25.255.925,04)	(10.814.844,00)
	(25.255.925,04)	(10.814.844,00)
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	(6.264.695,15)	(4.218.113,23)
b) Soziale Aufwendungen	(1.714.986,42)	295.233,00
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>(1.008.607,98)</i>	<i>673.884,99</i>
<i>aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen</i>	<i>(352.077,08)</i>	<i>(102.192,92)</i>
<i>bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	<i>(354.301,36)</i>	<i>(276.459,07)</i>
	(7.979.681,57)	(3.922.880,23)
9. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	(95.830,57)	(83.320,59)
	(95.830,57)	(83.320,59)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	(1.714,35)	(1.714,35)
b) Übrige	(5.854.851,30)	(12.845.276,20)
	(5.856.565,65)	(12.846.990,55)
11. Zwischensumme aus Z 5 bis 10 (Betriebsergebnis)	(7.480.543,50)	(13.192.120,43)
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 4 und Z 11)	64.928.660,91	86.786.750,77
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.772.264,66	34.420,72
<i>davon latente Steuern EUR 1.473.509,75 (2015: EUR 0,00)</i>		
14. Jahresüberschuss	68.700.925,57	86.821.171,49
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	(700.925,57)	(34.821.171,49)
16. Jahresgewinn	68.000.000,00	52.000.000,00
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.000.000,00	8.000.000,00
18. Abschlagszahlung auf den Bilanzgewinn	0,00	(32.000.000,00)
19. Bilanzgewinn	72.000.000,00	28.000.000,00

Anhang

der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016

1 — ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (i.d.F. APRÄG 2016) stellen die Grundlage dieses Jahresabschlusses dar.

Für den vorliegenden Jahresabschluss waren erstmals die Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG 2014) anzuwenden. Nach den einschlägigen Übergangsvorschriften sind Änderungen in der bisherigen Form der Darstellung oder bei den bisher angewandten Bewertungsmethoden vom Grundsatz der Bilanzierungs- und Bewertungstetigkeit sowie der Darstellungstetigkeit ausgenommen. Sind Angaben nach den geänderten Rechnungslegungsbestimmungen im Vergleich zum Vorjahresabschluss einem anderen Posten zuzuordnen, sind die Vorjahresbeträge so zu berechnen, als wären die Bestimmungen des RÄG 2014 schon im Vorjahr angewandt worden. Sofern es durch die erstmalige Anwendung des RÄG 2014 im vorliegenden Jahresabschluss zu Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr gekommen ist, wird auf die mangelnde Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr hingewiesen. Ebenso erfolgt ein Hinweis, wenn die Darstellung des Vorjahres entsprechend den Vorgaben des RÄG 2014 angepasst wurde.

Im Übrigen sind die im vorjährigen Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen gemäß § 189a Z 6 UGB des Mayr-Melnhof Konzerns.

Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde bei der Erstellung des Jahresabschlusses eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und entsprechend der Holdingfunktion der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft so dargestellt, dass der Finanzerfolg an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt wird.

2 — BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

a — Anlagevermögen

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Zinsen für Fremdkapital zur Finanzierung der Herstellung von Gegenständen des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibung erfolgt linear unter Anwendung folgender Nutzungsdauern:

Gebäude	10 - 40 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 7 Jahre

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Nutzungsdauer des Gebäudes von 50 auf 40 Jahre angepasst.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden gem. § 204 Abs. 1a UGB im Jahr ihrer Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag abgeschrieben. Sofern die dafür maßgeblichen Gründe nicht mehr bestehen, gilt seit dem RÄG 2014 die Verpflichtung, den Betrag der außerplanmäßigen Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben. Dies gilt grundsätzlich auch für Wertaufholungen, die vor erstmaligem in Kraft treten des RÄG 2014 eingetreten sind. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Voraussichtlich dauerhafte und wesentliche Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Als verbundene Unternehmen werden alle Tochterunternehmen bezeichnet, die von der Mayr-Melnhof Karton AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden (§ 189 Z 7 und 8 UGB).

Die Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (Rückdeckungsversicherungen) sind mit dem Deckungswert bewertet.

Bei Finanzanlagen, die keine Beteiligungen sind, erfolgt die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzanlagen dürfen solche Abschreibungen auch vorgenommen werden, wenn die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, gilt seit dem RÄG 2014 die Verpflichtung, den Betrag der außerplanmäßigen Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zuzuschreiben. Dies gilt grundsätzlich auch für Wertaufholungen, die vor erstmaligem in Kraft treten des RÄG 2014 eingetreten sind. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

b — Umlaufvermögen

Bei Gegenständen des Umlaufvermögens erfolgt gegebenenfalls eine Abschreibung um sie mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag anzusetzen. Sofern die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, gilt seit dem RÄG 2014 die Verpflichtung, den Betrag der Abschreibung im Umfang der Werterhöhung zuzuschreiben. Dies gilt grundsätzlich auch für Wertaufholungen, die vor erstmaligem in Kraft treten des RÄG 2014 eingetreten sind. Im vorliegenden Jahresabschluss sind keine Beträge aus solchen Zuschreibungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

c — Rückstellungen

Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, Stand Juni 2016, bilanziert. Bei der Berechnung, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") erfolgt, werden zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Form einer langfristigen Prognose berücksichtigt. Der Zinssatz wird nach dem aktuellen langfristigen Zinssatz am Kapitalmarkt zum Bilanzstichtag bemessen.

Der Berechnung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen wird das frühest mögliche Anfallsalter für die (vorzeitige) Alterspension gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen sowie die biometrischen Richttafeln AVÖ 2008-P „Angestellte“ bzw. „Gemischt“ Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Für Vorstandsmitglieder wird ausschließlich auf die Dauer des Vorstandsmandats abgestellt.

Pensionszusagen, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen zur Gänze gedeckt sind und für die die Gesellschaft wirtschaftlich somit kein Risiko trägt, werden in Höhe des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung bewertet.

d — Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

e — Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sowie die Zahlungsmittel in Fremdwährungen sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs bzw. dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

3 — ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BILANZ

a — Anlagenspiegel gemäß § 226 UGB

(in EUR)	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand		
	01.01.2016	2016	2016	31.12.2016	01.01.2016	2016	2016	31.12.2016		
I. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten										
a) Grundwert	577.352,82	0,00	0,00	577.352,82	0,00	0,00	0,00	0,00	577.352,82	577.352,82
b) Gebäudewert	2.641.168,05	0,00	0,00	2.641.168,05	1.172.016,27	67.743,48	0,00	1.239.759,75	1.401.408,30	1.469.151,78
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.362,80	0,00	0,00	113.362,80	27.561,01	28.087,09	0,00	55.648,10	57.714,70	85.801,79
Summe I	3.331.883,67	0,00	0,00	3.331.883,67	1.199.577,28	95.830,57	0,00	1.295.407,85	2.036.475,82	2.132.306,39
II. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284.036.939,31	0,00	0,00	284.036.939,31	0,00	0,00	0,00	0,00	284.036.939,31	284.036.939,31
2. Beteiligungen	494.917,78	0,00	0,00	494.917,78	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	6.814.070,50	1.486.730,88	77.496,66	8.223.304,72	0,00	0,00	0,00	0,00	8.223.304,72	6.814.070,50
Summe II	291.345.927,59	1.486.730,88	77.496,66	292.755.161,81	0,00	0,00	0,00	0,00	292.755.161,81	291.345.927,59
Gesamt	294.677.811,26	1.486.730,88	77.496,66	296.087.045,48	1.199.577,28	95.830,57	0,00	1.295.407,85	294.791.637,63	293.478.233,98

b — Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen

(in EUR)	31.12.2016	Geschäftsjahr 2015	
	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H., Reichenau/Rax (AUT) ¹⁾	100,00	2.746.396,37	k. A
Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien (AUT) ¹⁾	100,00	228.888.250,60	k. A
Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien (AUT) ¹⁾	100,00	361.253.262,69	k. A

¹⁾ Hinsichtlich der Angabe der Jahresergebnisse wird von der Schutzklausel gemäß § 242 Abs. 2 UGB Gebrauch gemacht.

c — Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Unter Wertpapiere (Wertrechte) sind die Rückdeckungsversicherungen zu den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Diese sind zugunsten der Pensionsberechtigten verpfändet.

d — Forderungen

Zum 31. Dezember gliedern sich die Forderungen wie folgt:

(in EUR)	31.12.2016	31.12.2015
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		
a) aus Lieferungen und Leistungen	6.035.900,92	752.526,88
b) aus sonstigen Forderungen	100.848.525,90	90.203.632,02
	106.884.426,82	90.956.158,90
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	230.107,89	2.410.764,48
Gesamt	107.114.534,71	93.366.923,38

Aufgrund des saldierten Ausweises von Forderungen und Verbindlichkeiten einzelner Konzerngesellschaften sind in den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 2.313.331,14 (2015: EUR 4.634.791,43) enthalten.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge von unwesentlicher Höhe enthalten, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

e — Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital in der Höhe von EUR 80.000.000,00 ist in 20.000.000 Stück nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

f — Rückstellungen

Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

Die Rechenparameter zu den jeweiligen Stichtagen stellen sich wie folgt dar:

(in %)	31.12.2016		31.12.2015	
	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen
Abzinsungsfaktor	1,60 %	1,60 %	2,15 %	2,15 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50 %	2,50 %	2,50 %	2,50 %
Langfristige Rentensteigerungsraten	-	2,00 %	-	2,00 %

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aufgrund von Änderungen im Bestand der Versorgungsberechtigten und Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen ergeben, werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst.

Die Pensionsrückstellungen zu leistungsorientierten Zusagen wurden aufgrund des Saldierungsverbots nicht mit den zu ihrer Deckung bestimmten Vermögenswerten saldiert.

Die Verpflichtung aus einer direkten Pensionszusage, die mit den künftigen Auszahlungen aus einer gleichzeitig abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit dem Deckungswert begrenzt ist, wurde aufgrund des Saldierungsverbotes sowohl unter den Rückstellungen als auch unter den Posten Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens in Höhe von EUR 58.388,02 ausgewiesen.

Die Anwartschaftsbarwerte betreffend Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitungen zum bilanzierten Rückstellungsbetrag stellen sich wie folgt dar:

(in EUR)	Abfertigungen	Pensionen
Bilanzierte langfristige Rückstellung 31.12.2015	769.288,00	8.194.349,00
Zuführung Dienstzeitaufwand 2016	30.500,00	356.891,02
Zuführung Zinsaufwand 2016	15.486,00	175.256,00
Auszahlungen 2016	0,00	(88.444,00)
Versicherungsmathematische Verluste 2016	295.959,00	768.031,00
Bilanzierte langfristige Rückstellung 31.12.2016	1.111.233,00	9.406.083,02

Der Zinsaufwand ist unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand und die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit.

g — Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember gliedern sich die Verbindlichkeiten wie folgt:

(in EUR)	31.12.2016	Davon Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2015	Davon Restlaufzeit über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.028,32	0,00	190.891,67	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
a) aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	4.991.115,55	0,00
b) aus sonstigen Verbindlichkeiten	0,00	0,00	(2.178.821,97)	0,00
	0,00	0,00	2.812.293,58	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
a) Steuern	10.265,82	0,00	11.496,30	0,00
b) Soziale Sicherheit	8.308,59	0,00	7.288,78	0,00
c) Übrige	2.060,87	0,00	2.005,27	0,00
	20.635,28	0,00	20.790,35	0,00
Gesamt	92.663,60	0,00	3.023.975,60	0,00

Aufgrund des saldierten Ausweises von Forderungen und Verbindlichkeiten einzelner Konzerngesellschaften sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 0,00 (2015: EUR 2.410.654,58) enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in unwesentlicher Höhe enthalten, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**a — Umsatzerlöse**

Im Geschäftsjahr 2016 kam erstmals der erweiterte Begriff der Umsatzerlöse zur Anwendung. Demnach sind die dort ausgewiesenen Beträge nicht mehr auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit beschränkt. Dies bedingt auch Anpassungen bei den Posten „sonstige betriebliche Erträge“, „Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen“ und „sonstige betriebliche Aufwendungen“. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

(in EUR)	2015 angepasst¹⁾	2015	Veränderung
5. Umsatzerlöse	13.606.392,34	0,00	13.606.392,34
6. Sonstige betriebliche Erträge			
b) Übrige	869.522,60	14.475.914,94	(13.606.392,34)
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(10.814.844,00)	0,00	(10.814.844,00)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
b) Übrige	(12.845.276,20)	(23.660.120,20)	10.814.844,00
11. Zwischensumme aus Z 5 bis 10 (Betriebsergebnis)	(13.192.120,43)	(13.192.120,43)	0,00

¹⁾ nach RAG 2014

Nettoerlöse nach geografischen Märkten

(in EUR)	2016	2015
Verbundene Unternehmen		
Österreich	5.836.105,59	4.331.674,28
Andere EU-Länder	19.444.211,98	7.155.227,04
Nicht EU-Länder	5.328.442,35	2.119.491,02
Gesamt	30.608.759,92	13.606.392,34

b — Personalaufwand

Die unter den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthaltenen Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 25.618,08 (2015: EUR 13.981,92).

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für den Vorstand gliedert sich wie folgt:

(in EUR)	2016	2015
Anpassung der Abfertigungsrückstellung	341.945,00	100.393,00
Anpassung der Pensionsrückstellung	1.153.346,00	69.190,00

c — Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den Aufwendungen, die im Geschäftsjahr auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers entfallen, wird auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft verwiesen.

d — Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Dezember 2005 hat die Gesellschaft als Gruppenträger einen Antrag auf Feststellung einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 mit nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen als Gruppenmitglieder zum Zwecke der Gruppenbesteuerung ab dem Veranlagungsjahr 2005 eingebracht. Es wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der die Belastungsmethode vorsieht.

Die Gruppenmitglieder sind:

Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H., Frohnleiten
 Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH, Wien
 Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, Wien
 Neupack Gesellschaft m.b.H., Reichenau an der Rax
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH, Wien
 free-com solutions GmbH, Wien

Aufgrund des Umlagevertrages zwischen den inländischen Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.719.312,46 (2015: EUR 41.371,26) an die Gruppenmitglieder weiterverrechnet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag weisen in 2016 einen Ertrag von EUR 2.370.042,40 auf (2015: Aufwand EUR 140.067,43).

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wird erstmals ein latenter Steueranspruch aus dem Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 1.473.509,75 angesetzt. Von der Möglichkeit, die erfolgswirksame Auswirkung dieser Bilanzierungsänderung über einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren linear zu verteilen, wird nicht Gebrauch gemacht. Im Vorjahr wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern in der Höhe von EUR 1.221.947,25 nicht bilanziert. Die in der Bilanz ausgewiesene Vorjahreszahl ist dementsprechend nicht vergleichbar.

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag, unter Zugrundelegung eines Körperschaftsteuersatzes von 25 %, für folgende Posten gebildet:

	2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Rückstellungen für Abfertigungen	X	
Rückstellungen für Pensionen	X	

Die aktiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

(in EUR)	2016
Aktive latente Steuern 01.01.	1.221.947,25
Zuführung	251.562,50
Aktive latente Steuern 31.12.	1.473.509,75

e — Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 72.000.000,00 eine Dividende von EUR 3,00 je Aktie auszuschütten.

4 — SONSTIGE ANGABEN

a — Angaben über Organe und Mitglieder

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Die Organbezüge gliedern sich wie folgt:

Bezüge des Vorstandes

(in EUR)	2016	2015
a) von der Gesellschaft	6.278.428,46	4.163.815,05
b) von verbundenen Unternehmen	920.069,66	1.586.913,67
Gesamt	7.198.498,12	5.750.728,72
Davon		
a) fixe Bezüge	2.308.777,10	2.778.075,85
b) variable Bezüge	4.889.721,02	2.972.652,87
Gesamt	7.198.498,12	5.750.728,72

Bezüge des Aufsichtsrates

(in EUR)	2016	2015
von der Gesellschaft	444.000,00	314.000,00
Gesamt	444.000,00	314.000,00

Hinsichtlich der Bezüge an ehemalige Organmitglieder wird von der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER (Vorsitzender)
Dr. Andreas BLASCHKE (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Gotthard MAYRINGER (Mitglied des Vorstandes)
Ing. Franz RAPPOLD (Mitglied des Vorstandes)

Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER (Vorsitzender)
o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL (Stellvertretender Vorsitzender)
Mag. Johannes GOESS-SAURAU (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dr. Guido HELD (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dr. Alexander LEEB (Mitglied des Aufsichtsrates)
MMMag. Georg MAYR-MELNHOF (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF (Mitglied des Aufsichtsrates)
Andreas HEMMER (Arbeitnehmervertreter)
Gerhard NOVOTNY (Arbeitnehmervertreter)

b — Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER e.h.

Dr. Andreas BLASCHKE e.h.

Mag. Gotthard MAYRINGER e.h.

Ing. Franz RAPPOLD e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft sind Anteile an verbundenen Unternehmen (EUR 284,0 Mio) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 106,9 Mio) ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen um die beiden Zwischenholdings Mayr-Melnhof Cartonboard International GmbH und Mayr-Melnhof Packaging International GmbH, die ihrerseits die Anteile an den Konzerngesellschaften halten. Erläuterungen zu den angewandten Bilanzierungs- und

Bewertungsgrundsätzen sowie zu den betreffenden Vermögensgegenständen finden sich im Anhang des Jahresabschlusses der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 in den Punkten 2. a) und b) bzw 3. a), b) und d).

Für die Beurteilung der Werthaltigkeit der genannten Anteile an verbunden Unternehmen sowie der Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften ist der beizulegende Wert maßgeblich, der wesentlich von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der betroffenen Konzerngesellschaften und von den Cash Flows abhängt, die diese voraussichtlich erzielen werden.

Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da die Bewertung der betragsmäßig bedeutenden Vermögensgegenstände auf Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft basieren.

Im Zuge der Prüfung haben wir für die einzelnen Gesellschaften auf Basis von Indikatoren überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. In Einzelfällen haben wir die vorgelegten Bewertungen sowie die dafür getroffenen Annahmen kritisch hinterfragt und die zugrundeliegenden Planungen anhand der Entwicklung der wesentlichen Werttreiber plausibilisiert.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mit geteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist MMag Christoph ZIMMEL.

Wien, am 28. Februar 2017

Grant Thornton Unitreu GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

MMag Christoph ZIMMEL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Mag Eginhard KARL e. h.
Wirtschaftsprüfer

Corporate Governance-Bericht

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Ertragskraft ausgerichtete Unternehmenstätigkeit in den beiden Kernkompetenzbereichen Kartonproduktion und Faltschachtelerzeugung. Dazu achten wir auf eine konsequente Einhaltung der Grundsätze ordentlicher Corporate Governance. Sie sind Grundlage für das Vertrauen unserer Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit in die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Mayr-Melnhof Karton AG hat sich seit Inkrafttreten des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) zu dessen Einhaltung in der jeweils geltenden Fassung freiwillig verpflichtet. Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börsen- und Kapitalmarktrechtes, EU-Empfehlungen sowie die OECD-Richtlinie für Corporate Governance in ihren Grundsätzen. Der Kodex wird regelmäßig vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Der ÖCGK ist im Internet auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at in seiner jeweils gültigen Fassung abrufbar. Teil des Corporate Governance-Programmes der Gesellschaft ist die jährliche interne Evaluierung der Kodex-Einhaltung.

Darüber hinaus sieht der Kodex eine regelmäßige (mindestens alle drei Jahre) externe Evaluierung der Einhaltung der C-Regeln (Comply or Explain) durch das Unternehmen vor. Diese erfolgte zuletzt im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 durch die Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Die Prüfung der Einhaltung jener Regeln des Kodex, die die Abschlussprüfung betreffen, erfolgte durch Univ.-Prof. Dr. Georg Eckert, Universität Innsbruck. Die Evaluierung der Prüfer ergab, dass die von der Mayr-Melnhof Karton AG abgegebene Erklärung zur Einhaltung der Corporate Governance den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

Die Umsetzung und interne Evaluierung für das Geschäftsjahr 2016 basiert auf der Kodexversion von Januar 2015. Wie bisher entspricht die Mayr-Melnhof Karton AG allen rechtlichen Vorschriften ohne Einschränkungen. Darüber hinausgehende C-Regeln sowie R-Regeln (Recommendations), welche bei Abweichung keiner Begründung bedürfen, wurden nahezu vollständig eingehalten.

Die Gesellschaft gibt zu Abweichungen von C-Regeln im Jahr 2016 folgende Erklärungen ab:

- Regel 27 Bei den variablen Vorstandsbezügen werden keine nicht-finanziellen Kriterien miteinbezogen.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge
- Regel 27a Im Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages abgegolten. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird nicht berücksichtigt.
Erklärung: Inhalt der aktuellen Vorstandsverträge
- Regel 30 Die bestehenden Höchstgrenzen für die variable Vergütung werden nicht angegeben.
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich. Eine Deckelung ist jedenfalls vorgesehen.
- Regel 51 Keine Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen
Erklärung: Diese Information erscheint uns nicht entscheidungsnützlich und wesentlich.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE UND ORGANBEZÜGE

DER VORSTAND

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes seit 9. März 1994
bestellt bis 31. Dezember 2019
geboren 1954

Mag. Gotthard MAYRINGER
Mitglied des Vorstandes seit 1. April 2015
bestellt bis 14. Mai 2018
geboren 1966

Dr. Andreas BLASCHKE
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2020
geboren 1961

Ing. Franz RAPPOLD
Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002
bestellt bis 14. Mai 2020
geboren 1952

Dr. Wilhelm Hörmanseder ist Mitglied des Verwaltungsrates der Krono Holding AG, Luzern, Schweiz. Die anderen Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

DER AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER

Vorsitzender seit 29. April 2015

geboren 1947

Selbstständiger Unternehmer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mayr-Melnhof Holz Holding AG, Leoben

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL

Stellvertretender Vorsitzender seit 2. März 1994

geboren 1953

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Ordentlicher Universitätsprofessor für Unternehmensrechnung und Revision an der Wirtschaftsuniversität Wien, Vorstand des Institutes für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen an der Wirtschaftsuniversität Wien, Präsident des Österreichischen Rechnungslegungsbeirates (AFRAC), Vorstand von österreichischen Familienprivatstiftungen und Aufsichtsrat in österreichischen Familiengesellschaften

Mag. Johannes GOESS-SAURAU

Stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2008

Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Mai 2005

geboren 1955

Geschäftsführer in diversen eigenen Gesellschaften

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Mitglied des Aufsichtsrates seit 28. April 2010

geboren 1969

Rechtsanwalt und Partner der Ankershofen-Goess-Hinteregger Rechtsanwälte OG, Mitglied im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Holz Holding AG, Leoben, Mitglied im Aufsichtsrat der Bankhaus Krentschker & Co. Aktiengesellschaft, Graz, Vorstand in diversen Privatstiftungen

Dr. Guido HELD

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1944

Rechtsanwalt und geschäftsführender Gesellschafter in der hba Rechtsanwälte GmbH, Mitglied des Vorstandes in verschiedenen Privatstiftungen, Mitglied der Geschäftsführung in verschiedenen Gesellschaften

Dr. Alexander LEEB

Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008

geboren 1959

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Plansee Holding AG, Reutte, Aufsichtsrat der Industrieliegenschaftsverwaltung AG, Wien, Stiftungsratsvorsitzender der LGT Venture Philanthropy Foundation, Vaduz, Chairman der Impact Ventures S.A., Luxemburg

MMMag. Georg MAYR-MELNHOF
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Mai 2008
 geboren 1968
 Angestellter der Erzdiözese Salzburg

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 29. April 2009
 geboren 1961
 Vorsitzender des Vorstandes der Plansee Holding AG, Reutte, Mitglied des Aufsichtsrates der voestalpine AG, Linz, Mitglied des Aufsichtsrates der Molibdenos y Metales S.A., Santiago

Andreas HEMMER
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 20. Oktober 2009
 geboren 1968
 Arbeitnehmervertreter

Gerhard NOVOTNY
 Mitglied des Aufsichtsrates seit 10. Mai 1995
 geboren 1963
 Arbeitnehmervertreter

Die aktuelle Mandatsdauer sämtlicher vom Kapitalgeber entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit der 26. Ordentlichen Hauptversammlung in 2020, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt.

Die Mandate der von der Arbeitnehmervertretung entsandten Aufsichtsratsmitglieder sind von unbestimmter Dauer.

Mitglieder in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten)

Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER, Vorsitzender
 o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL
 Mag. Johannes GOESS-SAURAU
 Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Prüfungsausschuss

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Vorsitzender
 Dipl.-Ing. Rainer ZELLNER
 Mag. Johannes GOESS-SAURAU
 Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN
 Gerhard NOVOTNY

Aufsichtsratsmitglieder mit weiteren Aufsichtsratsmandaten in börsennotierten Gesellschaften

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHWARZKOPF

Mitglied des Aufsichtsrates, voestalpine AG, Linz, Österreich

Mitglied des Aufsichtsrates, Molibdenos y Metales S.A., Santiago, Chile

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder an den Leitlinien des Österreichischen Corporate Governance Kodex orientiert:

Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 (Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrates außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat) führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied einer anderen Gesellschaft sein, von der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes, leitenden Angestellten, Abschlussprüfers oder Angestellten der prüfenden Prüfungsgesellschaft sein.

Gemäß diesen Kriterien haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates für unabhängig erklärt. Dies gilt somit auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrates.

Anteilseigner bzw. Interessenvertretung von Anteil > 10 % an der Mayr-Melnhof Karton AG

Im Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG gibt es nur ein unabhängiges Mitglied, das einen Anteilseigner mit mehr als 10 % Anteilsbesitz vertritt:

Dr. Nikolaus ANKERSHOFEN

Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Gesellschaft

Es bestehen keine derartigen Verträge.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich am Umfang des Aufgabenbereiches, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitgliedes sowie an der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien an, ohne zum Eingehen unangemessener Risiken zu motivieren. Nicht finanzielle Kriterien werden aktuell nicht miteinbezogen.

Die im Verhältnis zum Fixbezug proportional hohe variable Komponente der Vorstandsbezüge ist mit einer Höchstgrenze limitiert und insbesondere von Jahresergebnis, Cash Earnings, Dividendenzahlungen und dem Return on Capital Employed abhängig. Die Auszahlung der variablen Vorstandsvergütung erfolgt auf Basis der durch den Abschlussprüfer geprüften Daten jeweils im Folgejahr ihrer wirtschaftlichen Bezugsbasis.

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die gesamten Bruttobezüge der Vorstandsmitglieder auf Tsd. EUR 7.199 (2015: Tsd. EUR 5.751). Davon entfallen Tsd. EUR 2.309 (2015: Tsd. EUR 2.778) auf fixe und Tsd. EUR 4.890 (2015: Tsd. EUR 2.973) auf variable Bestandteile. Die Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder gliedern sich wie folgt: Auf Dr. Wilhelm Hörmanseder entfällt ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 920 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 2.410, auf Ing. Franz Rappold ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 465 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 926, auf Dr. Andreas Blaschke ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 462 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 926 sowie auf Mag. Gotthard Mayringer ein fixer Bruttobezug von Tsd. EUR 462 und ein variabler Bruttobezug von Tsd. EUR 628.

Die betriebliche Altersversorgung sieht eine Alterspension ab dem 65. Lebensjahr in Abhängigkeit von der Anwartschaftsperiode vor. Diese beinhaltet leistungs- oder beitragsorientierte Pensionszusagen, die sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Begünstigten richten.

Im Fall der Beendigung der Funktion gelten die gesetzlichen Ansprüche aus dem Angestelltenverhältnis. Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung überschreiten nicht die Abgeltung der Restlaufzeit des Vorstandsvertrages und berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitgliedes.

Die Gesellschaft hat eine D&O (Directors-and-Officers)-Versicherung abgeschlossen.

Die Vergütung der Führungskräfte im Konzern enthält ebenfalls fixe und variable Bestandteile, wobei sich die variablen Vergütungsbestandteile am Erreichen von finanziellen Unternehmenszielen sowie individuell vereinbarten Zielen orientieren.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr wird jeweils durch die Hauptversammlung im Folgejahr beschlossen und gelangt danach zur Auszahlung. Die Aufsichtsratsvergütung für 2015 belief sich auf Tsd. EUR 444. Die Verteilung der Gesamtvergütung unter den Mitgliedern ist dem Aufsichtsrat überlassen. Darüber hinaus werden den Aufsichtsratsmitgliedern die in Ausübung ihrer Tätigkeit anfallenden Kosten ersetzt.

ANGABEN ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Kompetenzverteilung im Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER	Vorstandsvorsitzender
Mag. Gotthard MAYRINGER	Finanzen
Dr. Andreas BLASCHKE	Verkauf, Marketing MM Packaging
Ing. Franz RAPPOLD	Verkauf, Marketing MM Karton

Der Vorstand führt die Geschäfte aufgrund der Gesetze, der Geschäftsordnung und der Satzung der Gesellschaft. Die Geschäftsordnung des Vorstandes regelt die Geschäftsverteilung wie auch die Zusammenarbeit im Vorstand und beinhaltet einen Katalog von Geschäftsfällen, welche einer vorangegangenen Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten kollegial zusammen und unterrichten einander laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG hält regelmäßig Vorstandssitzungen über wesentliche konzern- bzw. segmentrelevante Themen. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegt die Leitung und Vorbereitung der Sitzungen sowie der Austausch mit dem Aufsichtsrat.

Art und Entscheidungsbefugnis der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Reihen folgende Ausschüsse eingerichtet:

Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten)

Aufgabe des Präsidiums ist vor allem die laufende Diskussion von Strategie und Unternehmensausrichtung sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrates in allen strategischen Belangen. Es trifft ferner Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nimmt auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahr. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Vergütungspolitik sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Prüfungsausschuss

Die Entscheidungsbefugnisse ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben. Langjährige Erfahrungen und Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung sichern die diesbezügliche Qualität in der Ausschussarbeit.

Es ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in dringenden Fällen zeitnah Entscheidungen fällen können. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2016 sechs Sitzungen unter Teilnahme des Vorstandes ab und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder haben an mindestens fünf Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte lagen neben der Auseinandersetzung mit der laufenden Geschäftsentwicklung vor allem auf der strategischen Weiterentwicklung, Investitionsvorhaben, Finanzierungen, Risikoevaluierung und Themen der Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2016 eine Selbstevaluierung durchgeführt. Das Ergebnis der Selbstevaluierung zeigt, dass die Tätigkeit des Aufsichtsrates der Mayr-Melnhof Karton AG als insgesamt effizient bewertet wird. Die Geschäftsordnung, der regelmäßige Informationsaustausch sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer tragen maßgeblich dazu bei.

Diskussionen in den Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen waren auch 2016 von Offenheit und hoher Konstruktivität geprägt. Alle Teilnehmer hatten ausreichend Möglichkeit zu Fragestellungen und Erörterungen.

Tätigkeitsschwerpunkte der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Das Präsidium (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) kam im Jahr 2016 viermal zusammen. Es behandelte insbesondere die Konzernstrategie sowie Angelegenheiten in Bezug auf den Vorstand und bereitete die Sitzungen des Aufsichtsrates vor. Für die Umsetzung der Governance-Regeln hinsichtlich der Vorstandsvergütung sowie die Überprüfung der zugrunde liegenden Vergütungspolitik wird Sorge getragen.

Der Prüfungsausschuss kam 2016 seinen gesetzlich vorgegebenen Verpflichtungen nach und trat in zwei Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt standen die Behandlung des Konzern- und Einzelabschlusses 2015 sowie die Vorbereitung des Konzern- und Einzelabschlusses 2016. In diesem Zusammenhang wurde das Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetz 2016 (APRÄG 2016) erörtert und Details betreffend Umfang der Nicht-Prüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer sowie die besonders bedeutsamen Prüfungssachverhalte (key audit matters) festgelegt.

Infolge des wiederholten Austausches zwischen dem Prüfungsausschussvorsitzenden und dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen gab es für ein Gespräch während der Sitzungen ohne Anwesenheit der teilnehmenden Vorstandsmitglieder keinen Bedarf.

FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLEN

Positionen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen werden nach der fachlichen und persönlichen Qualifikation besetzt.

Innerhalb des Konzerns nehmen Frauen insbesondere in den Bereichen Human Resources, Recht, Verkauf und Qualitätsmanagement seit Langem leitende Funktionen ein.

Aufgrund der Tätigkeit des Konzerns in der Schwerindustrie und in Schichtsystemen ist die Frauenquote im Konzern und in der Rekrutierung jedoch insgesamt tendenziell niedrig. Dennoch ist es unser Anspruch, den Anteil von Frauen auf allen Ebenen zu steigern, insbesondere durch entsprechende Entwicklungsprogramme sowie das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle. Ein attraktiver Arbeitgeber für Frauen auch in technischen Berufen zu sein, ist langfristige Zielsetzung.

COMPLIANCE

Compliance, die all jene Maßnahmen umfasst, welche auf Einhaltung von Gesetzen, Verhaltensregeln und anderen Normen abzielen, ist im Mayr-Melnhof Konzern eine zentrale Leitungsaufgabe des Vorstandes, der durch ein laufend weiterentwickeltes Compliance-Programm entsprochen wird.

Im Bereich Kapitalmarkt-Compliance besteht zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften für alle betroffenen Personen eine verpflichtende interne Compliance-Richtlinie, in der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht zur Anwendung kommen. Im Jahr 2016 konzentrierten sich die internen Informations- und Schulungsmaßnahmen insbesondere auf die Umsetzung der EU-Marktmissbrauchsverordnung sowie die dadurch angepasste interne Compliance-Richtlinie.

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.

Dr. Andreas Blaschke e. h.

Mag. Gotthard Mayringer e. h.

Ing. Franz Rappold e. h.

Erklärung des Vorstandes

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 28. Februar 2017

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Andreas Blaschke e. h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Gotthard Mayringer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Ing. Franz Rappold e. h.
Mitglied des Vorstandes